



Jahresberichte 2012

Jahresrechnungen 2012

Baukostenbeitrag Erweiterung Haus Viva, Altstätten

Gutachten und Anträge

Stadt Altstätten

Oberstufe Altstätten

Primarschule Altstätten

Bürgerversammlungen

Oberstufe: Mittwoch, 15. Mai 2013, 19.30 Uhr

Primarschule: Mittwoch, 15. Mai 2013, im Anschluss
an die Bürgerversammlung der Oberstufe

Stadt: Mittwoch, 15. Mai 2013, 20.15 Uhr

«Sonnensaal» Altstätten

12

Altstätten



Events 2012

Während eines Jahres finden in Altstätten diverse Events statt. Der Jahresbericht der Stadt Altstätten für 2012 zeigt Fotos von verschiedenen Anlässen.

Bild Umschlag:

Gesa-Fäscht – Kinder beteiligten sich am Anlass altstätten bewegt



Stadtverwaltung

Rathausplatz 2

9450 Altstätten

Telefon 071 757 77 11

Telefax 071 757 77 22

E-Mail: info@altstaetten.ch

Internet: www.altstaetten.ch

Schulsekretariat

Bahnhofstrasse 5

Postfach 563

9450 Altstätten

Telefon 071 757 93 00

Telefax 071 757 93 01

E-Mail: sekretariat@schalt.ch

Internet: www.schule-altstaetten.ch

Freundliche Einladung

Bürgerversammlung
der Stadt Altstätten
Ort: «Sonnensaal»
Altstätten
Datum: Mittwoch,
15. Mai 2013, 20.15 Uhr

Traktanden

1. Jahresrechnung 2012

Anträge Stadtrat:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2012 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'764'545.14 sei wie folgt zu verwenden:
 - Einlage ins Eigenkapital (Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse) Fr. 1'639'545.14
 - Vorfinanzierung für Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus Fr. 125'000.00

Anträge Geschäftsprüfungskommission:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2012 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten unter der Berücksichtigung der genannten Feststellungen zu genehmigen.
2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'764'545.14 sei wie folgt zu verwenden:
 - Einlage ins Eigenkapital (Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse) Fr. 1'639'545.14
 - Vorfinanzierung für Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus Fr. 125'000.00

2. Gutachten und Antrag Baukostenbeitrag Erweiterung Haus Viva, Altstätten

Antrag Stadtrat:

1. Der Kredit von 3 Mio. Franken für die Leistung eines Baukostenbeitrags im Jahr 2014 an die Genossenschaft «Wohnen im Alter» für die Erweiterung des Hauses Viva wird genehmigt.
2. Die Verwendung des Buchgewinns von 3 Mio. Franken für zusätzliche Direktabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im Jahr 2014 wird genehmigt.

3. Allgemeine Umfrage

Inhaltsverzeichnis

Bürgerversammlung der Stadt	Seite	1 – 2
Stadtpäsident	Seite	3 – 5
Stadtrat	Seite	6 – 9
Stadtverwaltung	Seite	10 – 12
Ratsgeschäfte	Seite	13 – 37
Finanzen der Stadt Altstätten	Seite	38 – 56
Finanzen der Technischen Betriebe	Seite	57 – 65
Anträge des Stadtrates	Seite	66
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission	Seite	67
Gutachten und Antrag Baukostenbeitrag Haus Viva, Altstätten	Seite	68 – 87
Anerkennungspreis der Stadt Altstätten	Seite	88
Zweckverbände	Seite	89
Schulrat	Seite	91 – 92
Schulrat Oberstufe	Seite	93 – 102
Ratsgeschäfte der Oberstufe	Seite	103
Finanzen der Oberstufe	Seite	104 – 110
Bürgerversammlung der Oberstufe	Seite	111 – 112
Schulrat Primarschule	Seite	113 – 121
Ratsgeschäfte der Primarschule	Seite	122
Finanzen der Primarschule	Seite	123 – 129
Bürgerversammlung der Primarschule	Seite	130 – 131
Ferienplan	Seite	132
Impressum	Seite	133

Anmerkungen

Die Rechnungen sind nur auszugsweise enthalten. Der Jahresbericht 2012 sowie die Detailunterlagen wie Rechnungen, Berichte, Ergänzungen zur Bestandesrechnung, nämlich Verzeichnis über Grundstücke und Wertschriften, Rechnungen von selbständigen öffentlichen Unternehmen und von Zweckverbänden sowie Bauabrechnungen liegen ab dem Tag der Bekanntmachung bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtverwaltung, Rorschacherstrasse 1, Altstätten, auf und können beim Frontoffice (3. Stock) oder bei der Stadtkanzlei (1. Stock) persönlich oder schriftlich bezogen werden (Telefon 071 757 77 04). Bestellungen sind auch über Internet www.altstaetten.ch (Suchbegriff: Jahresbericht) sowie per E-Mail info@altstaetten.ch möglich.

Versand der Unterlagen und öffentliche Auflage

Die vollständigen, ausführlichen Unterlagen, wie die detaillierten Zahlen liegen ab dem Tag der Bekanntgabe bis zur Bürgerversammlung bei der Stadtkanzlei (1. Stock, Rorschacherstrasse 1, Altstätten) auf.

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr vollendet und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 Kantonsverfassung). Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten einen adressierten Stimmausweis durch die Post zugestellt. Fehlende Ausweise können bis Mittwoch, 15. Mai 2013, 17.00 Uhr, bei der Stimmregisterführerin (Frontoffice, 3. Stock, Rorschacherstrasse 1, Altstätten) verlangt werden.

Verfahren Bürgerversammlung

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung schriftlich einzureichen (Art. 39 Gemeindegesetz).

Protokoll Bürgerversammlung

Das Protokoll der Bürgerversammlung wird vom 29. Mai 2013 bis 11. Juni 2013 bei der Stadtkanzlei (1. Stock, Rorschacherstrasse 1, Altstätten) öffentlich aufgelegt. Innert der Auflagefrist kann jeder Stimmberechtigte und jeder Betroffene beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

Altstätten gemeinsam weiterentwickeln

3

Nur wer verantwortungsbewusst zu verändern versteht, kann bewahren, was sich bewährt hat.

Willy Brandt

An den Stadtratswahlen von Ende September 2012 wählten Sie ein verkleinertes und teilweise erneuertes Team. In der Zwischenzeit ist der Stadtrat gemeinsam gestartet.

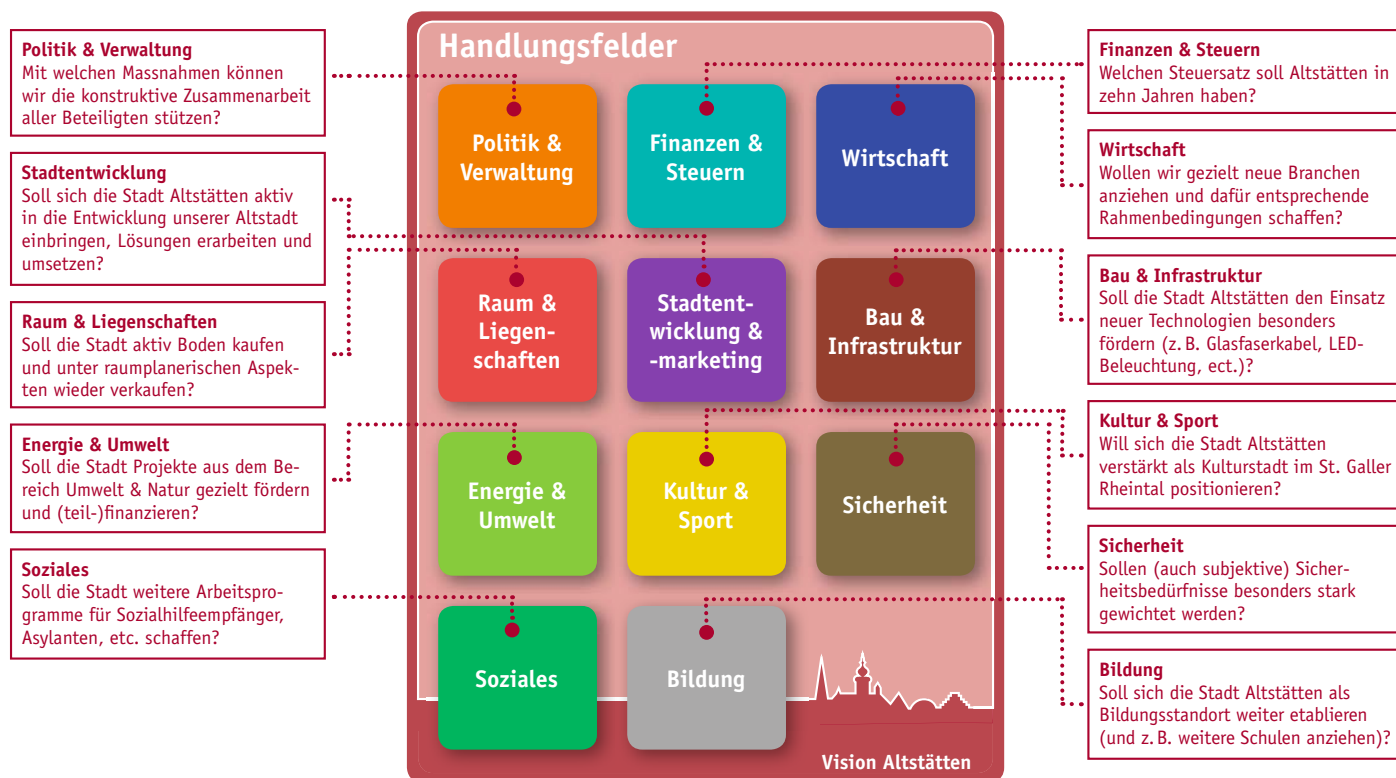
Der Stadtrat hat sich im Vorfeld der Legislaturperiode mit der eigenen Rolle und jener der Verwaltung auseinander gesetzt. Es besteht Einigkeit darüber, dass sich der Stadtrat künftig vermehrt strategisch-politischen Themen widmet und die Verwaltung den operativen Teil verantwortet. Diese Veränderung muss schrittweise und koordiniert erfolgen und durch einen stetigen Lern- und Verbesserungsprozess begleitet sein. Strategisches

Führen bedeutet nicht blindes Vertrauen, sondern gezielte Kontrolle der erfolgskritischen Faktoren. So wurde inzwischen die Erarbeitung eines Systems zur periodischen Rapportierung von Finanz-, Leistungs- sowie Risiko-Kennzahlen initiiert.

Im Bestreben einer klareren Trennung der strategischen und operativen Ebenen ordnete der Stadtrat an der Konstituierungssitzung die Kommissionen und Arbeitsgruppen neu. Im Sinne der vielbeschworenen Transparenz wurden mein Gehalt und die Entschädigungen der Mitglieder des Rates in den Medien veröffentlicht. Transparenz bedeutet aber weit mehr als die Veröffentlichung von Entschädigungen. Ich verstehe darunter eine



Handlungsfelder und mögliche Fragestellungen (Beispiele):



offene und sachliche Auseinandersetzung, zum Beispiel mit der Vision und den Zielen der Stadt Altstätten. In diesem Sinn verstehe ich Transparenz nicht nur als einseitige Weitergabe von Informationen; Transparenz erfordert ebenso ein aktives Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger, nicht nur an der Urne, sondern vor allem auch im täglichen Dialog.

Der Stadtrat erarbeitet zurzeit die Ziele und Strategie für die Amtsdauer 2013 bis 2016. Das Denken in Vierjahres-Schritten greift nach meiner Auffassung allerdings zu kurz. Insbesondere im Bereich der Stadtentwicklung muss man in weitaus grösseren Dimensionen denken. Entscheide, welche vor zwanzig, dreissig Jahren getroffen wurden, haben bis heute Auswirkungen auf die Stadt Altstätten. Es braucht deshalb eine langfristige, gemeinsame Vision für Altstätten, welche die politischen und strategischen Leitplanken vorgibt. Der Stadtrat hat hierzu in einem ersten Schritt die strategischen Handlungsfelder definiert und wird in der Folge innerhalb dieser Handlungsfelder eine erste Vision entwickeln (vgl. Abbildung).

Verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger wollen ihre Umwelt, in der sie leben und arbeiten, mitgestalten. Deshalb ist vorgesehen, im Verlaufe des Jahres einen ersten Entwurf der Vision der Bevölkerung zu unterbreiten und zur Diskussion zu stellen. Mitbestimmung und Partizipation sind wesentliche Elemente einer modernen, demokratischen Gesellschaft, welche ihre Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt. Unsere Aufgabe ist es, hinzuhören und die Anliegen und Wünsche der Bevölkerung zu kennen, damit wir darauf basierend gemeinsame Lösungsoptionen entwickeln können.

Die wesentlichen Rahmenbedingungen für Zukunftsprojekte werden durch die finanziellen Mittel gegeben. Der Kanton präsentiert laufend neue Sparpakete, welche auch durch die Gemeinden mit der Übernahme von Millionen mitzufinanzieren sind. Mit den geplanten gesetzlichen Anpassungen des Finanzausgleichsgesetzes sind weitere finanzielle Einbussen zu befürchten.

Mit diesem Bericht wird Ihnen ein positiver Rechnungsabschluss für 2012 präsentiert. Es freut mich besonders, dass alle beteiligten Bereiche ein positives Ergebnis präsentieren können. Dieses positive Resultat ist erfreulich, löst die finanziellen Probleme von Altstätten aber nicht nachhaltig. Die Sparanstrengungen des früheren Stadtrats sind deshalb im Kontext der Legislaturziele und der Vision fortzuführen. Es geht meiner Meinung nach nicht darum, die künftige Entwicklung Altstätens unter einem allzu strikten Spardiktat abzuwürgen, sondern vielmehr darum, die Ausgaben des Wahlbedarfs gezielt und nachhaltig einzusetzen. Auch hier werden uns klare Ziele und eine gemeinsame Vision helfen, die richtigen Prioritäten zu setzen.

Meine Familie und ich sind in Altstätten gut aufgenommen worden. Dafür danke ich Ihnen. Im Kontakt mit Ihnen spüre ich auch Ihre positive Unterstützung. Ihnen danke ich für das Vertrauen.

Ihr Stadtpräsident, Ruedi Mattle

Der Stadtrat – gemeinsam Ziele erarbeiten und erreichen

6

Im Jahr 2012 hat der Stadtrat an 30 Sitzungen 490 Traktanden behandelt. Die Würdigung der Verdienste von Stadtpräsident Daniel Bühler und der zurückgetretenen Stadträte Markus Ritter, Armin Eugster und Jacques Sinz erfolgte im Budgetbericht 2013. Auch an dieser Stelle der beste Dank für den grossartigen Einsatz.

An den Erneuerungswahlen im Herbst 2012 bestellten die Stimmberechtigten den Stadtrat neu. Ruedi Mattle wurde nach dem Rücktritt von Daniel Bühler auf 31. Dezember 2012 im 1. Wahlgang als Stadtpräsident gewählt. Auch sämtliche Mitglieder des Rates wurden im 1. Wahlgang gewählt.

Die Bürgerversammlung vom Mai 2012 verabschiedete eine neue Gemeindeordnung und verkleinerte den Stadtrat von neun auf sieben Mitglieder.

Die Mitglieder des Rates repräsentieren die Bevölkerung. Sie werden in den kommenden Wochen und Monaten die Legislaturziele sowie einen ersten Entwurf der Vision erarbeiten. Dabei gilt es, das Potenzial von Altstätten zielorientiert zu nutzen, eine gemeinsame Strategie über die langfristigen Ziele und darauf basierend die Grundlagen der Zusammenarbeit und die strategischen Handlungsfelder zu definieren. Ziele können aber nur erreicht werden, wenn darüber im Rat, in den Parteien und der Bevölkerung ein weitgehender Konsens besteht und der Prozess der Zielerreichung aktiv und nachhaltig geführt wird. Der Stadtrat plant deshalb, bei der Ausgestaltung der Vision die Bevölkerung miteinzubeziehen.

Name:	Ruedi Mattle	Reto Walser	Margrit Mattle-Lindegger	Andreas Broger
Partei:	parteilos	FDP	CVP	CVP
Funktion:	Stadtpräsident	1. Vizepräsident	2. Vizepräsidentin	Stadtrat
Präsidien Kommissionen:	– Einbürgerungsrat – Bau- und Liegenschaftenkommission – Tiefbau- und Werkkommission	–	– Friedhofkommission – Kultur- und Sportkommission	– Bachkommission
Mitglied Kommissionen:	– Umlegungskommission – Donner-Biser-Blatten	– Bau- und Liegenschaftenkommission – Tiefbau- und Werkkommission – Umwelt- und Energiekommission – Bachkommission	– Bau- und Liegenschaftenkommission	– Einbürgerungsrat – Feuerschutzkommission – Altstätten-Eichberg – Ortsbildkommission
Präsidien Arbeitsgruppen:	– Bauland Kirlen – Strukturen Schulen und Stadt	–	– Sanierung Hallenbad – Musikzentrum Altstätten	–
Mitglied Arbeitsgruppen:	– Sanierung Hallenbad	– Bauland Kirlen	– Anerkennungspreis	–



Die Mitglieder des Stadtrates
v. l. n. r.: Ruedi Dörig, Ruedi
Mattle, Reto Walser, Christian
Willi, Margrit Mattle, Andreas
Broger und Jürg Plüss

Ruedi Dörig
a plus
Stadtrat

– Kommission Innere
Sicherheit, Ruhe & Ordnung

– Kultur- und Sport-
kommission

–

– Anerkennungspreis
– Strukturen Schulen
und Stadt
– Sanierung Hallenbad

Jürg Plüss
FDP
Stadtrat

– Sicherheitskommission
– Feuerschutzkommission
Altstätten-Eichberg
– Umwelt- und Energie-
kommission

–

–

– Sanierung Hallenbad

Christian Willi
SVP
Stadtrat

– Marktkommission
– Ortsbildkommission

– Einbürgerungsrat
– Tiefbau- und Werk-
kommission

–

– Strukturen Schulen
und Stadt



Der Geschäftsprüfungskommission gehören an: v. l. n. r.:
Christoph Hanselmann, Julia Sieber, Thomas Stieger,
Roger Dietsche (Präsident). Auf dem Bild fehlt Urs Schneider.

Zielerreichung auf einen Blick

Der Stadtrat setzte die Ziele 2012 wie folgt um:

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

- Stadtentwicklungsprojekt Freihof - Rathaus:
 1. Hochbauprojekt Rathaus
 - Baubewilligung im Mai 2012 erteilt
 2. Hochbauten Freihof / Churerstrasse-Städlenstrasse:
 - Beurkundung Kaufverträge Grundstück Nr. 445 an Mettler2Invest AG und Grundstück Nr. 454 an RELESTA AG vom 23. Februar 2012
 - mit 80 % Ja-Anteil dem Verkauf der Grundstücke an der Urnenabstimmung vom April 2012 zugestimmt
 3. Infrastruktur- und Verkehrsanlagen
 - Bauarbeiten im Dezember 2012 mit Ausnahme Deckbelag Rorschacherstrasse abgeschlossen
- Umsetzung E-Government-Vorgaben Kanton mit ständiger Aktualisierung Homepage erfüllt
- Mitarbeitende setzen Priorität auf Kundenfreundlichkeit
- Regionale Zusammenarbeit weiter gefördert:
 - Regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal ab 1. Januar 2013 in Altstätten
 - Grundbuchamt Eichberg wird ab 1. Februar 2013 in Altstätten geführt
 - Regionale Schulsozialarbeit umgesetzt
- Bürgerversammlung genehmigte im Mai 2012 die neue Gemeindeordnung; seit 1. Januar 2013 in Kraft.
- Erneuerungswahlen Stadtrat Altstätten am 23. September 2012 im ersten Wahlgang abgeschlossen
- Überprüfung der Gebührentarife im allgemeinen Haushalt pendent

Öffentliche Sicherheit

- Feuerschutzreglement zusammen mit der Gemeinde Eichberg ab 1. Januar 2012 umgesetzt
- Erstellung unbeheizter Unterstand mit Spaltanlage beim Werkhof für Feuerwehr mit Fr. 400'000 und Technische Betriebe für Fr. 635'000 abgeschlossen

Bildung

- Regionale Schulsozialarbeit der Gemeinden Eichberg, Marbach, Rebstein und Stadt Altstätten ist auf August 2012 erfolgreich gestartet.

Kultur, Freizeit

- Vernehmlassung Sanierung Hallenbad Gesa per 15. Januar 2013 abgeschlossen und Ergebnisse Anfang April 2013 publiziert
- Während eines Übergangszeitraums von 3 bis 4 Jahren werden im Museum Altstätten nachhaltige, moderne Sonderausstellungen durchgeführt.
- Erweiterung Bibliothek im Frühjahr 2012 umgesetzt

Soziale Wohlfahrt

- Regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal ab 1. Januar 2013 in Altstätten
- Mehr als 25 Teilnehmende bekamen die Chance, am Projekt «Lohn statt Sozialhilfe» teilzunehmen. Die Abläufe wurden optimiert.
- Planung Gesamtkonzept Alters- und Betreuungsheim Forst: Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden der Umbau und die Erneuerung geprüft. Der Rat wird sich weiter mit dieser Thematik befassen.

Verkehr

- Für die Ostumfahrung hat das Kantonale Tiefbauamt einen Vorprojektentwurf erstellt. Das Projekt ist für das kommende kantonale Strassenbauprogramm 2014 – 2018 beim Kanton angemeldet.
- Das Detailprojekt Sanierung Kirlenstrasse ist in Arbeit.
- Anpassung Parkplatzbewirtschaftung auf 1. Januar 2012 in Kraft und umgesetzt

Umwelt, Raumordnung

- Detailplanung Ausbau ARA im Sommer 2012 gestartet. Die Gesamterneuerung bedingt Investitionen von rund 5,7 Mio. Franken, welche über die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung finanziert und nicht steuerwirksam werden.
- Städtebauliche Studie für städtische Grundstücke Kugelgasse im Frühjahr 2012 in Auftrag gegeben und abgeschlossen. Ergebnis Ende September 2012 ausgestellt.
- Verhandlungen mit Bundesamt für Migration über Verlegung Empfangs- und Verfahrenszentrum in das Gebiet Hädler werden weitergeführt.
- Verein Rhyboot führte Wettbewerb für Neubauprojekt Kirlenhof durch. Ergebnis wird im Frühjahr 2013 vorgestellt.

Volkswirtschaft

- Projekte Stadtmarketing u.a. wie «artgarden», «Altstätten Samschtig», «Film im Städtli» und «Markt & Kulinarik», etc. umgesetzt
- Zielsetzungen «Energistadt» wie Rezertifizierung Label, Energieplanung und Förderbeiträge umgesetzt

Finanzen

- Finanzstrategie Stadtrat weitergeführt. Die Nettoverschuldung inklusive Spezialfinanzierungen konnte im Jahr 2012 um 4,573 Mio. Franken auf 3,418 Mio. Franken und exkl. Spezialfinanzierungen um 1,913 Mio. Franken auf 12,915 Mio. Franken gesenkt werden.

Technische Betriebe Altstätten

- Transformatorenstation Brittlere inkl. Zuleitung ab Burst wird im Frühjahr 2013 in Betrieb genommen.
- Diverse Verkabelungen Niederspannungsnetz in verschiedenen Quartieren umfassend saniert
- Ersatz und Sanierung diverser Strassenleuchten wurden innerhalb der Sanierungsprojekte vorgenommen. LED-Beleuchtung in zwei Quartieren als Pilot realisiert.
- Planung Sanierung Reservoir Ruppen eingeleitet. Projekt wird überarbeitet und voraussichtlich 2014 realisiert.
- Erweiterung Lichtwellenleiternetz für diverse Streckenabschnitte mit zusätzlicher Faserkapazität ausgebaut.
- Prozess Konsolidierung und Optimierung der Kostenstellenrechnung ist angestossen und wird weiter optimiert.
- Die Werkleitungen des Wasser- und Elektrizitätswerks sind im Bereich der neuen Verkehrsführung Freihof-Rathaus erneuert und erweitert worden.

Die Stadtverwaltung 2012 – ein Jahr der Veränderungen

Die wichtigsten Kennzahlen 2012 im Vergleich zu 2011 (Veränderung Vorjahr in Klammer):

Einwohner:
10'987¹⁾ (– 158 Personen)

Schweizer:
8'362¹⁾ (– 130 Personen)

Ausländer:
2'625¹⁾ (– 28 Personen)

Angehörige evangelisch-reformierte Konfession:
2'126¹⁾ (– 44 Personen)

Angehörige römisch-katholische Konfession:
5'836¹⁾ (– 109 Personen)

andere Glaubensgemeinschaften oder konfessionslos:
3'025¹⁾ (– 5 Personen)

Geburten:
117 (+ 26)

Todesfälle:
93 (+ 21)

Zahlungsbefehle:
2'817 (+ 56)

Fortsetzungsbegehren:
1'878 (+ 114)

Vollzogene Pfändungen:
1'437 (+ 100)

Ausgestellte Verlustscheine:
810 (– 59)

Betreibungsrechtliche Gesamtverlustsumme (in Franken):
8'768'156 (+ 6'174'132)

Baubewilligungen:
211 (– 74)

Bauvolumen (bewilligte Bauten und Anlagen, ohne Kanalisations- und Strassenbauten):
31,75 Mio. Franken
(+ 4,15 Mio. Franken)

Total grundbuchliche Rechtsgeschäfte:
1'214 (– 184)

Handänderungen:
230 (– 88)

Wert der Handänderungen:
110,6 Mio. Franken
(– 11,8 Mio. Franken)

Feuerwehreinätze:
105 (– 6)

Sozialfälle:
366 (+ 26)

In den letzten Jahren gingen verschiedene Leistungsträger der Stadtverwaltung in Pension. Neue junge Führungskräfte übernahmen die Verantwortung. Ein grosser Veränderungsprozess setzte ein, nicht nur in der Leitung, sondern auch in der Organisation, der Strategie, der Kultur und den Werten.

Nach relativ kurzer Dauer kündigten 2012 der Stadtschreiber, der Leiter Hochbau, die Leiterin Betriebsamt und die Leiter-Stellvertreterin Einwohneramt und AHV-Zweigstelle. Die Fluktuationen auf dieser Führungsebene brachten Unsicherheiten und belasteten bei Vakanzen die Teams. Kündigungen bringen zudem einen Wissensverlust.

Es gelang dem Stadtrat, neue ausgewiesene Verantwortliche einzustellen. Er hofft, dass jetzt eine Zeit der Konsolidierung eintritt.

Auch wenn ein Wohnzwang für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung nicht mehr besteht, wäre es sehr wichtig, dass in Zukunft wieder Führungsverantwortliche auf jeder Stufe der Stadt in Altstätten Wohnsitz nehmen. Wer hier wohnt und lebt, lernt die Menschen von Altstätten, ihr Denken, Fühlen und Handeln kennen, wird verwurzelt und bleibt, auch wenn mal Stürme wehen.

Stadtkanzlei

Marc Gattiker trat am 1. Juni 2010 als Stadtschreiber in den Dienst der Stadt Altstätten. Ende Dezember 2012 hat er Altstätten verlassen, um in Zukunft als Ratsschreiber der Gemeinde Flawil tätig zu sein.

Das Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus, die neue Gemeindeordnung (GO) und der Vernehmlassungsbericht zum Empfangs- und Verfahrenszentrum, zur GO und zum Hallenbad GESA waren die Schwerpunkte seiner Tätigkeit. Zudem organisierte Marc Gattiker Bürgerversammlungen, Abstimmungen und Wahlen, erarbeitete Budget- und Jahresberichte, schrieb die Medienmitteilungen, die Gutachten für die Bürgerversammlungen und Urnenabstimmungen des Stadtrats. Ferner war er für das Tagesgeschäft der Stadtkanzlei und als Bereichsleiter verantwortlich.

Yvonne Müller heisst die neue Stadtschreiberin von Altstätten. Sie trat ihre Stelle Anfang April 2013 an. Somit steht erstmals eine Frau in der Geschichte der Stadt Altstätten der Stadtkanzlei vor.

Zuletzt arbeitete Yvonne Müller als Gemeindeschreiberin der Gemeinde Bertschikon ZH. Sie besitzt den Fachausweis als diplomierte Verwaltungsmanagerin / diplomierte Gemeindeschreiberin IVM der Zürcher Hochschule Winterthur.

Hochbauamt

Am 1. April 2008 übernahm Patrick Sieber die Leitung des Bauamtes der Stadt Altstätten. Sein Aufgabengebiet beinhaltete die Führung der Bauverwaltung, die Realisierung von öffentlichen Bauprojekten, die Organisation und Durchführung der Raumplanung sowie die Begleitung und Beratung der Bauherrschaft bei grossen, privaten Projekten.

Im Herbst 2012 hat Patrick Sieber seine Stelle gekündigt, um in Romanshorn eine neue Aufgabe zu übernehmen.

Auf 1. Oktober 2012 hat Andreas Jung die Leitung des Hochbauamtes übernommen. Das Studium der Architektur absolvierte er an der ETH Zürich. Andreas Jung arbeitete vorerst in verschiedenen Architekturbüros und war seit 14 Jahren als selbstständiger Architekt im privaten wie im öffentlichen Bereich tätig.

Betriebsamt

Zorica Drinic führte ab 1. September 2009 das Betriebsamt. Ihre Lehre absolvierte sie bei der Stadtverwaltung Altstätten. Zudem bildete sich Zorica Drinic erfolgreich als «diplomierter Fachfrau Schuldbetriebsrecht GFS» weiter. Im Sommer 2012 hat sie eine neue berufliche Herausforderung bei der Kantonschule Heerbrugg angetreten.

Ab 1. August 2012 führt Janojan Thambirajah das Betriebsamt. Auch er absolvierte die Lehre bei der Stadt und arbeitete als Betriebsamt Stellvertreter in Altstätten. Janojan Thambirajah besuchte die Gemeindefachschule des Kantons St. Gallen und legte die Diplomprüfung erfolgreich ab. Er ist berechtigt, den kantonal anerkannten Titel «dipl. Fachmann für Schuldbetriebsrecht GFS» zu führen.

¹⁾ Neue Berechnungsbasis Einwohnerzahlen 2012: Ohne Asylanten, Kurz- und Wochenaufenthalter

Beschlüsse

Vormundschaftsbehörde:
418 (+ 123)

**Unbeschränkt
Steuerpflichtige:**
6'379 (+ 90)

**Beschränkt Steuerpflichtige
und steuerfreie Personen:**
1'151 (- 47)

**Steuerkraft natürlicher
Personen (in Franken):**
1'624 (+ 70)

Medienmitteilungen:
202 (+ 12)

Besucher Hallenbad:
46'950 (+ 581)

Besucher Freibad:
50'931 (- 3'093)

Besucher Minigolfanlage:
5'734 (- 2'034)

Hauskehricht (in Tonnen):
183 (- 9)

Altpapier (in Tonnen):
462 (- 10)

Grünmaterial (in Tonnen):
267 (+ 13)

Einwohneramt

Im Herbst 2008 legte die Stadt die Abteilungen Zivilstandsamt und Einwohneramt zusammen. Das Zivilstandsamt Rheintal ist das zweitgrösste Zivilstandsamt im Kanton St. Gallen. Auch das Einwohneramt gehört zu den grössten im Kanton.

Die Zusammenlegung dieser Ämter hat sich nicht bewährt. Die Leiterin muss sich auf eine Abteilung konzentrieren können. Ein dauernder Wechsel zwischen dem Zivilstandsamt und dem Einwohneramt hat sich als nicht sinnvoll erwiesen. Auch die kantonale Aufsichtsbehörde, das Amt für Bürgerrecht und Zivilstand, erachtete die Zusammenlegung als nicht ideal. Nach der Kündigung der Leiter-Stellvertreterin des Einwohneramtes und der AHV-Zweigstelle, Gisela Wohlwend, im Sommer 2012, beschloss der Stadtrat, die Leitung des Zivilstandsamtes und des Einwohneramtes wieder zu trennen.

Miriam Bachmann übernahm am 1. Dezember 2012 die Leitung des Einwohneramtes und der AHV-Zweigstelle. Vor ihrem Stellenantritt führte sie das Einwohner- und Betreibungsamt der Gemeinde Jonschwil selbständig. In den letzten Jahren bildete sie sich an der Gemeindefachschule des Kantons St. Gallen gezielt weiter.

Vormundschaftsamt

Auf 1. Januar 2013 hat die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Rheintal die Geschäfte der Vormundschaftsbehörde übernommen und führt diese fort. Für die zwölf Gemeinden Altstätten, Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Eichberg, Marbach, Oberriet, Rebstein, Rüthi, St. Margrethen und Widnau ist die KESB Rheintal Ansprechpartnerin in sämtlichen Belangen des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Das Vormundschaftsamt Altstätten hat im vergangenen Jahr überdurchschnittlich viele Geschäfte vorbereitet, damit der Übergang in die neue KESB reibungslos verlaufen konnte. An 19 Sitzungen wurden 418 Entscheide gefällt. Die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen, Kathrin Elstner und Regula Kühne, bringen ihren breiten Erfahrungsschatz im Verwaltungsbereich der KESB ein.

Danke

Der Stadtrat dankt Marc Gattiker, Patrick Sieber, Zorica Drinic, Gisela Wohlwend, Kathrin Elstner und Regula Kühne für ihren grossen Einsatz zum Wohl der Stadt und wünscht ihnen für ihre neue berufliche Tätigkeit alles Gute.



**Bauernmarkt an der
Marktgasse in Altstätten**

Willkommen

Der Stadtrat heisst die neue Stadtschreiberin, Yvonne Müller, den neuen Leiter Hochbauamt, Andreas Jung, und die neue Leiterin Einwohneramt / AHV-Zweigstelle, Miriam Bachmann, in Altstätten herzlich willkommen. Der neue Leiter Betriebsamt, Janojan Thambirajah, wird im Kader der Stadt Altstätten herzlich willkommen geheissen. Der Stadtrat wünscht ihnen für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit viel Erfolg und Freude.

Grundbuchamt Eichberg in Altstätten

Die Gemeinde Eichberg konnte für die Führung ihres Grundbuchamtes trotz intensiven Bemühungen keine geeignete Person finden. Nach Gesprächen mit den Nachbargemeinden Oberriet und Altstätten entschied sich der Gemeinderat Eichberg, mit der Stadt Altstätten eine Vereinbarung über die zukünftige gemeinsame Führung des Grundbuchamtes abzuschliessen.

Ab 1. Februar 2013 führt die Stadt Altstätten auch das Grundbuchamt Eichberg. Die Grundbuchkreise Altstätten und Eichberg bleiben aber wie bisher bestehen. Neben der Beurkundungstätigkeit und Grundbuchführung erfolgen auch die Grundstückschätzungen durch Altstätten. Die Veranlagung und Rechnungsstellung der Handänderungssteuern, der Beurkundungs- und Grundbuchgebühren erfolgen weiterhin für jeden Grundbuchkreis getrennt.

Stadtverwaltung im Provisorium

Ende November 2011 genehmigten die Stimmberechtigten der Stadt Altstätten den Baukredit für das neue Rathaus mit Tiefgarage. Im Mai 2012 erteilte der Stadtrat die Baubewilligung. Mit den Arbeiten wird im August 2013 begonnen.

Für den Rathausneubau ist keine Etappierung möglich. Deshalb muss die Stadtverwaltung während der Bauzeit von rund 2 1/3 Jahren umplatziert werden. Der Umzug erfolgte Ende April 2013. Im Bürogebäude an der Rorschacherstrasse 1 (UBS) im 1., 2. und 3. OG werden folgende Abteilungen untergebracht:

- Stadtpräsident und Stadtmarketing
- Stadtkanzlei, Einwohneramt / AHV-Zweigstelle, Zivilstandsamt
- Finanzabteilung, Steueramt, Betriebsamt
- Grundbuchamt, Liegenschaftsabteilung
- Sozialamt

Das Provisorium an der Rorschacherstrasse ist kundenfreundlich, zentrumsnah und für die Bevölkerung gut erreichbar.

Die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal (KESB) bezog ihre Büros Ende 2012 im Werkhof an der Feldwiesenstrasse.

Alle Büros des Hochbauamtes werden in den Werkhofsaal an der Feldwiesenstrasse verlegt.

Die Telefonnummern erfahren grundsätzlich keine Änderung.

Publikationsorgan

Ab 1. Januar 2013 gilt die Tageszeitung «Der Rheintaler» als amtliches Publikationsorgan der Stadt Altstätten. Bekanntmachungen und Mitteilungen werden auch auf der Homepage der Stadt (www.altstaetten.ch) unter der neu geschaffenen Rubrik «Amtliche Publikationen» aufgeschaltet.

Wenn möglich erfolgt auch eine ergänzende Publikation im Anschlagkasten des Rathauses, der sich nach dem Umzug der Stadtverwaltung an der Rorschacherstrasse beim UBS-Gebäude befindet.

Solange auch die «Rheintalische Volkszeitung» produziert wird, werden die amtlichen Publikationen auch in dieser Zeitung veröffentlicht.

Die wichtigsten amtlichen Bekanntmachungen sind unter anderem: Auskündigung von Wahlen, Gemeindeabstimmungen, Bürgerversammlungen, Referenden, Initiativen, Zonen- und Strassenpläne sowie Baugesuche.

Notwendig wurden die Anpassungen wegen der neuen Gemeindeordnung, welche die amtlichen Publikationsorgane nicht mehr bestimmt.

Die wichtigsten Ratsgeschäfte im Überblick

Im Bereich Rorschacherstrasse/Churerstrasse entsteht ein neues Zentrum für Einkaufen, Gastro, Dienstleistungen, Wohnen und Parkieren.

Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus

Seit 2004 entwickelte die Stadt Altstätten das Stadtentwicklungsprojekt Freihof-Rathaus. Sie prüfte und beschloss für die Altstadt ein neues Verkehrskonzept, führte einen Projektwettbewerb für Hochbauten durch, erarbeitete die Projekte für die Infrastruktur- und Verkehrsanlagen, passte die Planunterlagen an und legte die Projekte öffentlich auf. Zudem verhandelte die Stadt mit den Nachbarn. Ferner mit Investoren zur Finanzierung der Hochbauten in den Teilgebieten Freihof und Churerstrasse-Städlenstrasse. Im Weiteren berechnete sie die Kosten für die Sanierung des bestehenden Rathauses und den Neubau eines Rathauses.

Seit der Lancierung des Projekts bezog der Stadtrat die Bevölkerung aktiv in die Prozesse ein. Mitbestimmung war gefragt. Der Stadtrat legte zum Stadtentwicklungsprojekt zwei Vernehmlassungsberichte und zur Verkehrsführung sowie zum Hochbauprojekt Rathaus je einen Vernehmlassungsbericht vor. Die Reaktionen der Bevölkerung waren grossmehrheitlich positiv.

Infrastruktur- und Verkehrsanlagen

Im Dezember 2012 sind die Bauarbeiten für die Erschliessung der Teilgebiete Freihof, Rathaus und Churerstrasse-Städlenstrasse durch neue Verkehrs- und Infrastrukturanlagen, mit Ausnahme der Deckbeläge an der Rorschacherstrasse, abgeschlossen worden. Der Start zu diesen Bauarbeiten war am 18. April 2011.

Den Kredit von 4,576 Mio. Franken genehmigten die Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 28. November 2010.

Mit diesen Bauarbeiten konnten zudem die prekäre Verkehrssituation an der Churerstrasse gelöst und die Verkehrsführung um die Altstadt optimiert werden. Im Anschluss an die Neuüberbauung Freihof werden der neue Bushof gebaut und die Lichtsignalanlage am Knoten Ringgasse / Churerstrasse installiert.

Das Bauvorhaben beinhaltet ein umfangreiches, aufwändiges und komplexes Projekt, welches das Herzstück der Altstätten Verkehrsachsen betraf. Die Verkehrsbeschränkungen änderten für jede Bauphase. Sich immer wieder neu zu orientieren, war für die Bevölkerung nicht einfach. Deshalb dankt der Stadtrat der Bevölkerung und den Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern für das Verständnis während der Bauzeit. Die Umsetzung dieses wichtigen Projektes erfolgte in intensiver Zusammenarbeit mit dem Kanton.

Neubau Rathaus

Mit einem Anteil von 68% Ja-Stimmen genehmigten die Stimmberechtigten im November 2011 den Netto-Baukredit von 15,214 Mio. Franken für den Neubau des Rathauses, den neuen Rathausplatz sowie die Tiefgarage.

Bereits am 28. November 2011 reichte der Stadtrat das Bauge-such ein. Im Mai 2012 erteilte er die Bewilligung für den Abbruch des bestehenden Rathauses, die Baubewilligung für den Rathausneubau, den neuen Rathausplatz und die Tiefgarage. Das heutige Rathaus wird voraussichtlich im Frühsommer 2013 abgebrochen. Mit den Neubauarbeiten soll im August 2013 begonnen werden und im Dezember 2015 sollten sie abgeschlossen sein.

Verkauf Teilgebiete Freihof und Churerstrasse-Städlenstrasse

Im Bereich Rorschacherstrasse / Churerstrasse entsteht ein neues Zentrum für Einkaufen, Gastronomie, Dienstleistungen, Wohnen und Parkieren.

Die städtischen Grundstücke sind zum Verkauf öffentlich ausgeschrieben worden. Am 29. April 2012 befürworteten die Stimmberechtigten mit einem Ja-Anteil von 88% den Verkauf von Grundstück Nr. 445 (Teilgebiet Freihof) an Mettler2Invest AG, Niederteufen, und Grundstück Nr. 454 (Teilgebiet Churerstrasse-Städlenstrasse) an die RELESTA AG, Zuzwil.

Für das Grundstück der Mettler2Invest AG wurde im August 2012 das Baugesuch eingereicht. Eine Einsprache wurde gütlich erledigt. Mit der Erteilung der Baubewilligung wird im Frühjahr 2013 gerechnet. Der Baubeginn ist im August 2013 geplant.

Für das Teilgebiet Churerstrasse-Städdenstrasse der Relesta AG wurde das Baugesuch im November 2012 ausgeschrieben. Es sind Einsprachen eingegangen. Die Einspracheverhandlungen erfolgen ab März 2013.

**Die Altstätter Banken
organisierten im August
den Event «Goldrausch».**



Seit 2007 informiert der Stadtrat über den Stand der Strukturbereinigung bei der Stadt und den Schulen.

Strukturen der Stadt und der Schulen von Altstätten

Der Kanton St. Gallen verpflichtete die Gemeinden, ihre Gemeindeordnungen auf 1. Januar 2013 anzupassen. Im November 2011 unterbreitete der Stadtrat der Bevölkerung, den örtlichen Parteien und Organisationen eine neue Gemeindeordnung zur Vernehmlassung.

Nach deren Auswertung übernahm der Rat verschiedene Begehren und legte die wichtigsten Änderungsschwerpunkte der neuen Gemeindeordnung wie folgt fest:

- Verkleinerung Stadtrat: von total 9 auf 7 Mitglieder
- Anzahl Unterschriften für fakultatives Referendum: 400
- Frist zur Einreichung fakultatives Referendum: 40 Tage
- Volksvorschlag: 400 Stimmberechtigte können innert 40 Tagen seit der Veröffentlichung einer Referendumsvorlage einen Volksvorschlag einreichen, wenn der Stadtrat keinen Eventualantrag gestellt hat.
- Volksinitiative: 200 Stimmberechtigte können schriftlich eine Abstimmung über einen Gegenstand verlangen, der in die Zustimmung der Bürgerschaft fällt.
- Finanzkompetenzen: Anpassung der Kreditlimiten

Die Bürgerversammlung vom 9. Mai 2012 genehmigte die Gemeindeordnung, Diskussionen ergaben sich lediglich zur Verkleinerung des Stadtrats. Die Beibehaltung von total 9 Stadtratsmitgliedern wurde grossmehrheitlich abgelehnt.

Die neue Gemeindeordnung ist am 1. Januar 2013 in Kraft getreten.

Strukturen der Schulen

Durch die Ablehnung der Fusion der Primarschule Lüchingen mit der Primarschule Altstätten im Jahr 2008, dem negativen Bürgerschaftsentscheid der Schulgemeinde Lienz vom März 2009 und der Wahl von komplett neuen Schulräten in Lüchingen und Hinterforst für die Amtsdauer 2009-2012 hatten sich die Rahmenbedingungen für die Strukturbereinigungen der

Schulen und der Stadt grundlegend verändert. Die Meinungsbildung in den Schulräten musste neu beginnen. Dies brauchte Zeit. Anlässlich der Grundsatzabstimmung vom Oktober 2011 lehnten die Stimmberechtigten von Eichberg eine Fusion mit der Primarschule Hinterforst ab. Somit bleiben die Primarschulen Eichberg und Hinterforst selbständig. Eine Einheitsgemeinde auf 1. Januar 2013 war nicht mehr realistisch, sondern ist frühestens auf 1. Januar 2017 denkbar.

Die Präsidenten der Schulen von Altstätten pflegen eine enge Zusammenarbeit. Jährlich wird eine gemeinsame Klassenplanung erstellt, um Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen. Zudem treffen sich die Schulratspräsidenten regelmässig sowie mit dem Stadtpräsidenten, um laufende Themen zu besprechen.

Die Kosten pro Schülerin und Schüler der Schulen von Altstätten liegen über das Ganze gesehen unter dem kantonalen Durchschnitt. Die Primarschulen Lüchingen und Altstätten und die Oberstufe Altstätten gehören in ihrer Kategorie zur absoluten Spitzengruppe oder führen die Rangliste an (Stand: Juni 2012). Trotzdem wird vorhandenes Sparpotenzial weiterhin gesucht und unter Berücksichtigung der pädagogischen Bedürfnisse und organisatorischen Gegebenheiten ausgeschöpft.

Folgerungen

Strukturveränderungen brauchen Zeit und viel Arbeit. Wichtig ist auch, dass auf Emotionen und die Befindlichkeiten der betroffenen Bevölkerung Rücksicht genommen wird, damit eine Fusion überhaupt erfolgreich sein kann.

Der Stadtrat wird das Thema «Strukturen der Stadt und der Schulen von Altstätten» im Rahmen der Festlegung des Legislaturprogrammes der Amtsdauer 2013-2016 beraten.

Mit der Auflösung des Altersheims Kirlenhof hat der Stadtrat versprochen, Wohnbauten für Familien in dieser Gegend zu fördern. Dies ist geschehen. Das Gebiet Unterkirlen entwickelte sich zu einer attraktiven Wohnlage. Jetzt prüft der Rat in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration (BfM), das 1973 erstellte Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) für Asylbewerber vom Quartier Unterkirlen in das Gebiet Hädler zu verlegen.

Empfangs- und Verfahrenszentrum

Das heutige EVZ für Asylbewerber befindet sich seit 1973 an der Bleichemühlistrasse 6 in Altstätten.

Nach der Auflösung und der Verlegung des Altersheims Kirlenhof an die Bildstrasse entwickelte sich das Quartier Unterkirlen zu einer attraktiven Wohnlage. Dies führte zunehmend zu Problemen zwischen der Wohnbevölkerung und den Bewohnern des EVZ. Das BfM und der Stadtrat suchen gemeinsam nach Lösungsoptionen. Dabei steht ein Neubau im Gebiet Hädler für das EVZ im Vordergrund. Mit dieser Verlegung würde das Problem entflechtet.

Ende September 2011 orientierte der Stadtrat die Bevölkerung über seine Pläne und führte Anfang Dezember 2011 eine Vernehmlassung durch. Die Vernehmlassung zeigte, dass der Rat die Verhandlungen mit dem BfM weiterführen soll. Geplant ist ein Verkauf von mindestens 20'000m² Wiesland im Hädler durch die Stadt an den Bund, wenn sich der Bund zu flankierenden Massnahmen für den Neubau des EVZ Hädler und zur Schliessung des EVZ an der Bleichemühlistrasse 6 verpflichtet.

Diese flankierenden Massnahmen beinhalten u.a. maximal 390 Betten, ein beschleunigtes Asylverfahren, ein generelles Sicherheitskonzept mit der Kantonspolizei, Beschäftigungsmöglichkeiten für die dort lebenden Menschen, Festlegung des Ausgangsrayons, ein Konzept betreffend Eindämmung Drogenkonsum / -handel sowie eine Hausordnung, die konsequent umgesetzt wird. Zudem sollen renitente und abgewiesene Asylbewerber in Ausschaffungshaft gesetzt werden. Ferner wirkt der Stadtrat daraufhin, dass Altstätten aus dem kantonalen Kontingent keine Asylsuchenden mehr zur Betreuung zugeteilt werden. Im Gegenzug soll die Stadt das heutige EVZ, Grundstück Nr. 4200, mit rund 5'000 m² an der Bleichemühlistrasse übernehmen. Die Kosten für den Abbruch der bestehenden Gebäude und Anlagen gehen zu Lasten des Bundes. Nach dem Landtausch sollen zugunsten der Stadt 6 Mio. Franken verbleiben.

Das BfM beauftragte 2012 das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL) mit einer Machbarkeitsstudie für den Neubau im Hädler.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen dem Stadtrat noch nicht vor. Die Verhandlungen sind zurzeit sistiert, werden aber 2013 weitergeführt.

Auch in Zukunft werden die medizinischen Praxisassistentinnen in Altstätten beschult.

Bildungsstandort Altstätten

Im September 2012 informierte das Bildungsdepartement des Kantons St. Gallen (BD) über das Projekt Schulzuweisung 2013 und kommender Jahre.

Die betroffenen Kreise konnten dem BD ihre Stellungnahme unterbreiten. Davon machte auch der Stadtrat Gebrauch und plädierte für die Beibehaltung des Schulstandortes Altstätten.

Gestützt auf die Rückmeldungen von Organisationen der Arbeitswelt, Berufsfachschulen, Berufsbildungsämter der benachbarten Kantone sowie der Lancierung einer Petition, hinterfragte das BD die vorgeschlagenen Massnahmen kritisch und passte sie vereinzelt an. Das BD entschied, auf die geplante Aufhebung des Standortes Altstätten für die Beschulung der medizinischen Praxisassistentinnen zu verzichten. Sie werden somit auch in Zukunft in Altstätten beschult.

Der Stadtrat ist über diesen Entscheid erfreut. Es ist wichtig für die Regionen ausserhalb der Kantonshauptstadt, weiterhin auf Bildungsstandorte zählen zu können.

Filmdreharbeiten «Rosie» im Balmerhaus



Für das 2008 eröffnete Musikzentrum Chunrat müssen durch die beteiligten Partner noch die Nutzungsvereinbarungen abgeschlossen werden.

Musikzentrum Chunrat – Haus der Musik

Auf Initiative der Musikschule Oberrheintal (MSO) und der Stadtmusik Altstätten (SMA) wurde auf dem städtischen Grundstück Nr. 4327 an der Churerstrasse in Altstätten das Musikzentrum «Haus Chunrat» gebaut.

Die Bürgerschaft der Stadt, der Oberstufe und der Primarschulgemeinde Altstätten genehmigten an der Bürgerversammlung vom November 2006 die Baukredite. Dank dieser Entscheide, aber auch dank viel Initiative, Herzblut und Engagement der MSO und der SMA sowie durch Sponsorenbeiträge, Legate und Eigenleistungen von über 1,2 Mio. Franken konnte dieses wichtige Kulturprojekt gebaut werden.

Im Jahr 2008 wurde das Musikzentrum Chunrat feierlich eröffnet. Das nach dem Altstätter Minnesänger Chunrat benannte Musikzentrum beherbergt die MSO, das Probelokal der SMA und weiterer Musikvereine und Chöre. In den modernen Schulungs- und Proberäumen können Jugendliche gezielt gefördert

und auch Erwachsenenbildung betrieben werden. Im grosszügigen Konzertraum des Musikhauses finden zudem zahlreiche Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Vorträge statt.

In den Gutachten der Bürgerversammlungen vom November 2006 wurde u.a. darauf hingewiesen, dass die Stadt Altstätten Eigentümerin des Musikzentrums bleibt und die Stadt den Schulen von Altstätten oder der MSO die Verwaltung, den Betrieb und den Unterhalt für das Musikzentrum überträgt. Dies soll vertraglich geregelt werden. Im Gutachten ist auch erwähnt, dass die betrieblichen Folgekosten und die Personalkosten von den Betreibern des Musikzentrums zu tragen sind.

Der Stadtrat hat für den Abschluss der notwendigen Nutzungsvereinbarungen mit den Schulen, der MSO und der SMA Gespräche aufgenommen. Der Stadtrat ist überzeugt, dass eine Vereinbarung abgeschlossen werden kann, welche allen Parteien dient. Der Abschluss dieses Vertrages liegt in der Kompetenz des Stadtrats, wobei die Finanzkompetenzen zu beachten sind.

Das Hallenbad Altstätten ist rund 40 Jahre alt und bedarf einer umfassenden energetischen und technischen Erneuerung. Anfang November 2012 unterbreitete der Stadtrat der Bevölkerung einen Vernehmlassungsbericht zum Hallenbad GESA mit den Varianten Neubau für 17,5 Mio. Franken inklusive Wellness, Sauna, Fitness durch partnerschaftliche Lösung (PPP = Public Private Partnership; Variante 1), Sanierung bestehendes Hallenbad und Erweiterung für 10 Mio. Franken (Variante 2) und Stilllegung Hallenbad mit Franken 600'000 (Variante 3). Nach Auswertung der 404 Stellungnahmen aus Altstätten und der Region legte der Rat die Strategie für weitere Abklärungen fest.

Hallenbad Altstätten

Der Vernehmlassungsbericht löste grosse Resonanz aus. Von den 404 Beteiligten haben deren 201 einen Kommentar abgegeben. Einen Neubau wünschen 234 Teilnehmende, wovon 28 aus der Region und 206 mit Wohnsitz in Altstätten. Die Sanierung sehen insgesamt 43 als beste Lösung, 5 aus der Region und 38 aus Altstätten. Für die Stilllegung setzen sich 88 ein, wovon 2 aus der Region und 86 aus Altstätten. 39 Teilnehmende bevorzugen andere Lösungen oder machten Aussagen zu verschiedenen Varianten (Variante 4).

Ergebnisse

Für 78 % aller Vernehmlassungsteilnehmenden der Varianten 1, 2 und 4 muss das Hallenbad erhalten bleiben, wobei eine Steuererhöhung wegen der Investitionen als sehr problematisch betrachtet wird. Die Finanzen werden grundsätzlich als sehr wichtig beurteilt. Baulich stehen ein Hallenbad für Schulschwimmen und Familien im Vordergrund. Allfällige Zusatzangebote wie Wellness, Sauna oder Fitness sollten möglichst privatrechtlich finanziert und betrieben werden. Grosse Vorbehalte und teilweise auch ein Verzicht werden in Bezug auf die vorgestellte PPP-Lösung (Public Private Partnership) geäussert. Wichtig erscheint einem Grossteil, das Schulschwimmen zu erhalten. Die Region ist aber in das Projekt einzubinden.

Nur 11 % der Vernehmlassungsteilnehmenden votieren für eine Sanierung. Sie glauben aber, dass eine günstigere Sanierung möglich wäre. Auf Zusatzangebote wollen auch sie verzichten, das Schulschwimmen aber erhalten und die Region einbinden.

Für 22 % der Vernehmlassungsteilnehmenden ist die Stilllegung, vor allem aus finanzpolitischen Überlegungen, die beste Lösung.

Rund 9 % der Vernehmlassungsteilnehmenden machten Aussagen zu verschiedenen Varianten oder sprachen sich für neue Lösungen aus. Auch hier stehen finanzpolitische Überlegungen betreffend dem zukünftigen Steuerfuss im Vordergrund. Trotzdem besteht der Wunsch nach einem Hallenbad. Auf Wellness, Sauna, Fitness und PPP-Lösung ist ihrer Meinung nach zu verzichten. Das Schulschwimmen ist aber zu erhalten.

Entscheide

Gestützt auf das klare und eindeutige Ergebnis der Vernehmlassung hat der Stadtrat Anfang März 2013 wichtige Strategieentscheide vorgenommen. Das Bedürfnis für einen Hallenbad-Neubau begründet sich als Schul-, Familien- sowie Freizeit- und Sportbad. Die Notwendigkeit ist aus energetischen und technischen Gründen ausgewiesen. Zudem fehlt für Schulen Wasserfläche in anderen Hallenbädern der Region.

Der Stadtrat erachtet einen Hallenbad-Neubau mit Angeboten für Schulen, Familien und Freizeit / Sport als notwendig. Dieser wird modularartig aufgebaut. Das Grundangebot beinhaltet ein kleines, schlankes Bad für Schulschwimmen mit einem Schwimmbecken und 5 Bahnen sowie einem Nichtschwimmerbecken. Damit kann das Hauptziel, das Schulschwimmen sicher zu stellen, erreicht werden.

Die Erweiterungsoption 1 ist für Familien vorgesehen und sieht zusätzlich ein Kleinkinderbecken, eine Rutschbahn im Hallenbad und eine Kaffeebar vor. Erweiterungsoption 2 beinhaltet ein Zusatzangebot mit Wellness, Sauna, Fitness, Solebad und / oder Whirlpool. Mit diesen Zusatzangeboten sollen die Betriebskosten des Grundangebots optimiert werden. Der Betrieb des Grundangebots und der Erweiterungsoption 1 liegt auf jeden Fall bei der Stadt Altstätten. Die Erweiterungsoption 2 kann durch die Stadt Altstätten oder einen privaten Anbieter erstellt und betrieben werden.

Die Kosten einer Sanierung oder Stilllegung sind bekannt.

Auf die vom Stadtrat für einen Neubau (Variante 1) erörterte partnerschaftliche PPP-Lösung wird verzichtet. Die Stadt betreibt somit auch in Zukunft das Hallenbad selbst.

Weiteres Vorgehen

Für das vom Stadtrat festgelegte Grundangebot «Schulschwimmen», die Erweiterungsoption 1 «Familien» und die Erweiterungsoption 2 «Freizeit / Sport» werden die Anlagekosten der Investitionen, die Betriebskosten und die finanziellen Auswirkungen für die Stadt berechnet.

Ein weiterer Strategieentscheid 2 des Stadtrats ist im Herbst 2013 geplant. Dann erfolgt der Stadtratsentscheid über die Projektvariante als Basis für die Gespräche mit der Region.

Gespräche mit den Schulen und den Gemeinden der Region stehen nach dem Strategieentscheid 2 des Stadtrats ab Herbst 2013 an. Resultate dieser Abklärungen werden bis Frühjahr 2014 erwartet und sind Basis für den Strategieentscheid 3 des Stadtrats, mit welchem Projekt der Bevölkerung ein Projektierungskredit unterbreitet wird.

An der Bürgerversammlung vom 15. Mai 2013 wird für dieses Projekt von einem Kreditantrag abgesehen. Vorerst sind die weiteren Abklärungen und Gespräche zu führen. Ein allfälliger Projektierungskredit wird frühestens im Frühjahr 2014 unterbreitet.

Für die Abklärungen Zukunft Hallenbad GESA sind bisher Verpflichtungskredite von Fr. 225'000 genehmigt worden. Zurzeit sind Fr. 190'000 beansprucht. Die weiteren Abklärungen bis zum Strategieentscheid 3 des Stadtrats im Frühjahr 2014 haben im Rahmen dieses Kredites zu erfolgen.

Über die Ergebnisse der Vernehmlassung, die Strategieentscheide des Stadtrats und das weitere Vorgehen wurde ein Kurzbericht erarbeitet. Sämtliche Vernehmlassungsteilnehmenden haben den Kurzbericht erhalten. Er kann auf der Homepage der Stadt Altstätten, www.altstaetten.ch unter «Aktuelles» abgerufen werden.



August-Kilbi

Verschiedene Kulturveranstaltungen von Altstätten strahlen in die Region aus.

Kultur

Dem 1978 gegründeten Diogenes Theater Verein gehören über 350 Mitglieder aus Altstätten und der Region an.

Seit der Gründung entwickelte sich das Diogenes Theater als Leuchtturm der Altstätter Kulturszene.

Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich, mit viel Engagement und Herzblut. Über das ganze Jahr bietet das einmalige Kleintheater mit 120 Plätzen an der Kugelgasse in Altstätten Gastspiele in den Bereichen Theater, Musikkabarett und Literatur aber auch Eigenproduktionen in den Bereichen Theater und Musik an.

Clowntage mit Kindern in den Sommerferien und eine Schreibwerkstatt bereichern das Programm. Das Diogenes Theater arbeitet auch mit den Kleintheatern der Region aktiv zusammen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website www.diogenes-theater.ch.

Altstätter Konzertzyklus

Beim Altstätter Konzertzyklus hat sich im 2012 eine personelle und organisatorische Neuerung ergeben. Ueli und Erika Bietenhader haben ihren Schlusspunkt unter ihre Ära von 38 Jahren gesetzt. Eine unglaubliche Leistung. Mit Herzblut und unermüdlichem Einsatz haben sie dafür gesorgt, dass Altstätten während Jahren eine über die Stadtgrenzen hinaus viel beachtete Konzertsaison im klassischen Musikbereich anbieten konnte. Dabei durften sie auf ein Team verantwortlicher Personen zählen, nämlich Benjamin Küng, Hanspeter Küng und Bernhard Loss. Ueli und Erika Bietenhader wird für ihr jahrelanges grosses Engagement herzlich gedankt.

Mit ihrem Rückzug stellte sich die Frage: «Wie weiter?». Erfreulicherweise konnte im November 2012 die Gründungsversammlung des Vereins Altstätter Konzertzyklus stattfinden. Der Verein wird präsiert von Hanspeter Küng. Ihm zur Seite stehen Dr. Clemens Jäger (Vizepräsident), Sandra Schmid (Programm), Benjamin Küng (Kasse) und Bernhard Loss. Der neue Vorstand will die Konzertreihe auf gewohnt hohem Niveau fortsetzen.

Im Bestreben, Bewährtes zu pflegen und gleichzeitig neue Töne anzupspielen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Gestalter Bruno Thurnherr des Bureau⁵⁴ ein Neuauftritt gewagt. Entstanden ist ein Jahresprogramm 2013 im handlichen Kleinformat, welches jedoch höchsten Genuss verspricht.

Dem treuen Publikum werden Anlässe aus Tradition geboten, wie die Konzerte am Dreikönig, am Karfreitag und am Bettag. Beibehalten werden ebenso die beliebten «Forstkonzerte Orgel plus» an drei Sonntagabenden im Juni, in Zusammenarbeit mit der Musikschule Oberrheintal, sowie drei Feierabendmusiken auf der Orgel am Freitagabend im Spätsommer. Die Veranstalter planen jeweils ein grösseres Projekt. Im Januar 2013 war es das Oratorium «Israel in Egypt» von Georg Friedrich Händel, welches in hochkarätiger Besetzung unter der Gesamtleitung von Domkapellmeister Markus Landerer aus Wien aufgeführt wurde. Ein Anliegen bleibt die Pflege einheimischen Musikschaflens, so wirken im laufenden Programm der Frau-enchor Altstätten oder das Klavier-Duo Jola Stawarz und Anna Danielewicz mit. Ein neuer Stil wird mit Tangomusik gesucht, dargeboten im Juni von Akkordeonist Goran Kovacevic mit Ensemble. Ergänzend plant der Vorstand, jungen Talenten eine Plattform zu bieten.

Informationen zum Verein und das Jahresprogramm finden Sie auf der Website www.konzertzyklus.ch.

Bibliothek Reburg

Die Bibliothek Reburg ist seit mehr als 30 Jahren stark im Rheintal verankert und dank ihrem vielfältigen Angebot, den grosszügigen Öffnungszeiten und dem attraktiven Standort weit über Altstätten bekannt und beliebt.

Eine Besucherumfrage ergab, dass der Empfangsbereich «Ausleihe und Rückgabe» im ersten Obergeschoss zu klein ist. Gewünscht wurde auch ein grösseres Zeitschriftenangebot mit einem Leseraum und WLAN-Empfang.

Der Verein Bibliothek Reburg konnte von der Stadt Altstätten im Haus Reburg neu das Erdgeschoss dazu mieten, welches vorher von der Ludothek belegt war, und baute diese Räumlichkeiten

zu einem grosszügigen Bibliotheksempfangsraum aus. Im hinteren Teil entstand eine gemütliche Leselounge mit einer Kaffee-Ecke. Neu werden für Erwachsene im Erdgeschoss Non-books ausgestellt. Dabei handelt es sich um bücherähnliche Produkte. Die Ludothek zog an die Trogenerstrasse um.

Die Kostenbeteiligungen der Gemeinden Rebstein, Marbach, Rüthi, Oberriet und Eichberg, der Stadt Altstätten, dem Lotteriefonds und Sponsorenbeiträge ermöglichten die Realisation. Die Stadt Altstätten beteiligte sich mit einem Investitionsbeitrag von Fr. 100'000.

Mit dieser Erweiterung ist die Bibliothek Reburg die bestausgerüstete Bibliothek im Rheintal.

75 Jahre Josef Ebnöther

Im Mai 2012 feierte Josef Ebnöther seinen 75. Geburtstag. Dies war Anlass für die Stadt, Josef Ebnöther im Oktober im Kulturraum der Kirche Jung Rhy eine grosse Ausstellung zu widmen. Sie war keine Retrospektive, sondern zeigte 40 Bilder der aktuellen Schaffensperiode Josef Ebnöthers sowie 30 Skulpturen seines Sohnes Pli.

Josef Ebnöther stammt aus Altstätten und lebt heute noch in Altstätten. «Er ist ein bodenständiger, einer, der seine Heimat, die Landschaft und die Natur um sich herum braucht, die ihn erdet und inspiriert», stellte Frauke Engel, Kunsthistorikerin aus Hannover, anlässlich der Vernissageansprache fest. «Seine Persönlichkeit spiegelt sich in seinem Werk par excellence. Sein feiner Sinn, seine urwüchsige Sperrigkeit, dann wieder das hintersinnig Schalkhafte, die kurzen, aber so treffenden Sätze, die er in einem Gespräch einwirft, der untrüglich beobachtende Blick – das macht ihn aus», meinte sie weiter.

«Die Bilder Josef Ebnöthers lassen seine Gedanken nicht schnell und plakativ frei. Als Beobachter bin ich schon gefordert, aber das ist das wirklich Spannende: So entdeckt ein jeder von uns wieder etwas Neues und Anderes, weil die Formen und Farben uns anders ansprechen, etwas zum Klingen bringen, was nur wir selbst in unserem tiefsten Innern mit uns tragen», führte Frauke Engel aus.

Die Ausstellung von Josef und Pli Ebnöther war ein grosser Erfolg, «ihre Werke harmonisierten in ihrer Gegensätzlichkeit», so die Laudatorin.

Der Kulturraum Jung Rhy war ein geeigneter und würdiger Ort für diese grosse Ausstellung, die weit in die Region sowie den Bodenseeraum ausstrahlte.

Altstätten musiziert

Anfang September 2012 musizierten erstmals folgende Vereine aus Altstätten: der Frauenchor, der Gospelchor, der Jodelchor, der Evang. und der Kath. Kirchenchor, der Männerchor, die Stadtmusik sowie der Tambourenverein Lüchingen und eine Abteilung der Musikschule Oberrheintal in der Schöntalhalle. Die acht Vereine und die Musikschule boten einen interessanten Einblick in ihr Schaffen und ihr Können. Esther Beyeler führte geistreich durch den Abend. Die 250 Mitwirkenden auf der Bühne versprühten ihre Freude an der Musik. Sie musizierten und sangen und der Funke sprang auf das Publikum über. Musik ist ein wesentlicher Pfeiler der menschlichen und der städtischen Kultur. Die Zuhörerinnen und Zuhörer kamen in den Genuss einer wirklich einmaligen Darbietung.

Im Museum Altstätten, neu als «Schloss Prestegg» bezeichnet, fand im Herbst die Sonderausstellung mit dem Titel «Direkte Aussicht auf das Schlachtfeld» statt.

Museum Altstätten / Schloss Prestegg

In den letzten Jahren entstand in Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Museumsgesellschaft und den Fachberatern Rath & Winkler, Innsbruck, ein Investitions- und Betriebskonzept für den Ausbau des Schlosses Prestegg zu einem überregional ausstrahlenden Haus für Geschichte und Kultur. Begleitet wurde und wird der Prozess durch eine Steuergruppe unter der Führung von Katrin Meier, Leiterin des kantonalen Amtes für Kultur. Dieser Steuergruppe gehören VertreterInnen der Rheintaler Kulturstiftung, der Stadt Altstätten, der Museumsgesellschaft Altstätten, des Büros Rath & Winkler sowie weitere Fachleute an. Im Dezember 2011 anerkannte der Stadtrat Altstätten als Vertreter der Standortgemeinde und wichtigster Geldgeber die Konzeptarbeit und beurteilte die «aufgezeigte Perspektive als erstrebenswert für die Stadt Altstätten, sowohl aus kultur- als auch aus bildungspolitischen Gründen».

Das Museum neu positionieren

Wegen anderen, grossen baulichen Vorhaben sah der Stadtrat jedoch von einer sofortigen Umsetzung des Projekts ab. Er sprach sich für eine Übergangszeit von drei bis vier Jahren

aus, in der mittels «modernen, modulartigen Sonderausstellungen» das Museum so «gut positioniert» werden soll, dass eine «reelle Chance auf einen Abstimmungserfolg» besteht. Für diese Sonderausstellungen konnten und können Beiträge der Stadt, der Region und des Kantons erwartet werden; ein Teil der Aufwendungen muss jedoch durch das Museum selbst und aus privaten Mitteln finanziert werden. Eine besondere Herausforderung bildet der Umstand, dass einerseits die Ansprüche hoch sind, andererseits aber die Infrastruktur des Museums, die baulichen Gegebenheiten und die personellen Voraussetzungen professionellen Ansprüchen nur teilweise genügen.

Es war nun das Ziel, das Spezielle dieser Übergangsphase, den ersten Schritt in eine neue Ära durch Inhalt und Gestaltung der ersten Sonderausstellung im Jahr 2012 zum Ausdruck zu bringen. Einerseits wollten die Verantwortlichen ohne allzu grossen Aufwand in einer Auswahl zeigen, welche Schätze eigentlich im Museum zu den verschiedensten Themen schlummern; deshalb wurden verschiedene Trouvaillen der bestehenden Dauerausstellung in Form von 22 Interventionen ins Zentrum gestellt. Andererseits sollten ungewohnte Gegenüberstellungen mit teilweise noch nie gezeigten Exponaten neue Sehweisen eröffnen, Fragen aufwerfen und Zusammenhänge erschliessen. Texte zu den einzelnen Interventionen in einer Ausstellungsbroschüre bildeten eine wichtige Voraussetzung für diesen Prozess.

Lesung anlässlich der Lyrikwanderung auf dem Dreiländerweg von BeWegung-Begegnung



«Schlacht am Stoss»

Die Gegenüberstellung von «Altem» und «Neuem» bildete auch die Leitlinie für andere Zweige der Sonderausstellung. So stellte im «Herzen» des Museums ein Informationsraum die Vergangenheit und Zukunft des Museums dar. Er thematisierte einerseits die Anfangszeit der einzigartigen Sammlung mit der Gründung der «Historisch-Antiquarischen Gesellschaft» im Jahr 1895 und dem dafür wichtigen Festspiel über die Schlacht am Stoss. Andererseits verwies er in Text und Bild auf die Visionen für das zukünftige Schloss Prestegg. Schliesslich nahm auch der Ausstellungstitel Bezug zur Museumsgeschichte und -zukunft: «Direkte Aussicht auf das Schlachtfeld» stammt von einem Plakat, das für den Ausblick vom Restaurant Felsenburg auf die nachgespielte «Schlacht am Stoss» warb; ohne Kontext wirkt der Titel aber irritierend und wirft Fragen auf, die über den historischen Zusammenhang hinausgehen. Und nicht zuletzt wurde die Übergangszeit auch gestalterisch konsequent umgesetzt, indem Taschenlampen auf eigens kreierten Holzgerüsten die Gegenstände «in ein neues Licht» stellten und gleichzeitig den momentanen «Baustellencharakter» des Museums symbolisierten.

Innerhalb der kurzen Zeit von rund zweieinhalb Monaten war die Ausstellung mit Begleitprogramm zu konzeptionieren und zu realisieren. Dies bedeutete intensive Arbeit für das Sonderausstellungsteam, das aus dem Historiker Werner Kuster (Projektleitung, Recherchen, Texte), Museumskustos Thomas Stadler (Logistik, Beratung), Vorstandsmitglied Kathrin Dellai-Schöbi (Presse, Logistik), Vorstandsmitglied Albert Rist (Finanzen), dem Büro Rath & Winkler (Beratung, Texte), Johannes Stieger (Ausstellungsgestaltung), Carol Pfenninger und Michael Schoch (Grafik) bestand.

Positive Reaktionen

Am 22. September konnte die Sonderausstellung eröffnet werden. Das Begleitprogramm umfasste eine Einführung für Lehrpersonen, Kinderführungen mit der bekannten Erzählerin Claudia Rohrhirs, öffentliche Sonntagmorgenführungen und schliesslich – in Bezugnahme auf den ausgestellten Bären – einen spannenden Vortrag von Tony Bürkin über das Bärenleben früher und heute. Vor allem die Kinderführungen mit Claudia Rohrhirs stiessen auf ein überwältigendes Echo. Zahlreiche positive Reaktionen belegen, dass die Sonderausstellung als Erfolg gewertet werden darf und die Neuausrichtung einem Bedürfnis entspricht. Die Planung und Realisation mit einem initiativen und kompetenten Team machte viel Freude. Bei dieser Gelegenheit sei auch den Mittelschülerinnen gedankt, welche die auf den Samstag ausgedehnten Hütedienste übernahmen.

Die Ausstellung wird vom 1. April bis am 31. Mai 2013 fortgeführt.

«Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.»

(Quelle: Sokrates, 470–399 v. Chr.)

Jugendarbeit

Viele werden die Aussagen von Sokrates bestätigen. Der neueste CS-Jugendbarometer 2012 zeichnet jedoch ein positiveres Bild: Die heutigen 16-25-Jährigen sind nicht mehr wild und planlos, sondern sparsam und vernünftig. Das Rebellen-Image ist abgelegt und die Medien sprechen gar von gutbürgerlichen Lebensentwürfen und «bünzligen Jugendlichen». (Quelle: CS Jugendbarometer 2012)

Ziele

Bewährtes erhalten, Neues entwickeln und auf Veränderungen reagieren. Immer mit dem Fokus, Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu stärken, sie zu fördern und zu unterstützen. Dies war eines der Ziele der Jugendarbeit für 2012. Besonders erwähnenswert ist die Einführung der Schulsozialarbeit (SSA) und die damit verbundene Konzeptüberarbeitung. Die Jugendarbeit realisierte 18 lang- und 15 kurzfristige Projekte und Aktionen sowohl im soziokulturellen wie auch präventiven Bereich.

Dank der Partnerschaften mit allen Gemeinden des Oberen Rheintals (Rüthi bis Rebstein) konnten wir auch 2012 vielseitige Angebote anbieten. Im Rahmen unserer Konzeptaktualisierung wurde die mobile Jugendarbeit durch den neuen Bereich Schulsozialarbeit (SSA) ersetzt. Aktuell bieten wir folgende fünf Säulen an: Jugendtreff «Jugendegg», Infopoint «tipp - infos für junge Leute», SSA, Jugendberatung und Projekte / Aktionen / Jugendkultur.

Team der Jugendarbeit

Im Führungsausschuss der Jugendarbeit engagierten sich, wie in den Jahren zuvor, Roman Zimmermann (Leiter Bereich Soziales), Ruedi Dörig (Jugendbeauftragter / Stadtrat) und Ruedi Gasser (Leiter Jugendarbeit). Sie alle gaben strategische Ziele vor. In der Umsetzung waren Veronika Loos, welche bei uns als Teilzeitmitarbeitende tätig ist, Jürgen Kratzer (Jugendtreff), Marion Heeb (SSA OsReMa / Jugendberatung), Julia Bollag (seit 1.3.12 als SSA-Fachfrau / Jugendberaterin tätig), Simona Biolley (seit 1.8.12 in den Primarschulen Eichberg bis Rebstein als Schulsozialarbeiterin engagiert) und Ruedi Gasser (Leitung,

Jugendberatung / «tipp») verantwortlich. Aufgrund der neuen Vereinbarungen mit den Gemeinden und deren zusätzlichen Aufträgen, wuchs das Team der Jugendarbeit gegen Ende Jahr auf sechs Sozialarbeitende mit total 405 Stellenprozenten an.

Highlights im Bereich Jugendtreff «Jugendegg»

Ein Highlight war das erfolgreich verlaufene Jugendtheater, bei welchem am 22. / 23.3.2012 elf junge SchauspielerInnen ihr selbstgeschriebenes Stück rund ums Thema «Mobbing ist kein Spiel – Mobbing tut weh» im ausverkauften Diogenes Theater aufführten. Mit insgesamt 370 Besuchern war es ein grosser Erfolg. Zudem lancierten wir erstmalig in unserer Geschichte einen Jugendaustausch. Mit dem serbischen Kulturverein aus Altstätten fanden wir einen idealen Partner, um die 23 Teens zusammenzubringen. Dieser eindrückliche Austausch, der in den Frühlings- und Herbstferien stattfand, ermöglichte, in eine unbekannte Kultur einzutauchen und deren Lebenswelt kennen zu lernen. Dieses Projekt wurde unterstützt bzw. getragen durch die Stiftung «Jugend in Aktion», das Amt für Soziales, die Fachstelle Integration und Gastfamilien in den beiden Ländern. Im Herbst testete der «Rheintaler Bote» sieben Wochen lang Jugendtreffs im Rheintal. Die Jury entschied: «Nicht nur die Räumlichkeiten und das Spielangebot, sondern auch das Ambiente und die Verpflegung haben im Altstätter Jugendegg brilliert.» Unser Jugendtreff wurde schlussendlich als «Bester der Region» ausgezeichnet, was für uns freudige Bestätigung und regionales Lob zugleich bedeutete.

Highlights Jugendberatung/SSA/tipp

Das letztjährig getestete Präventionsprojekt «MONEYmix» setzten wir im Januar erneut um. Die Hauptursachen der Jugendverschuldung wie fehlende Finanzkompetenz, Konsum als Freizeitbeschäftigung und Kompensation, Gruppendruck und Suchtmittel konnten wir mit anderen Stellen mit insgesamt 44 Multiplikatoren (Oberstufen-SchülerInnen der 3. Klassen aus dem ganzen Rheintal) thematisieren. Das in 2 ½ Tagen Erlernte setzten die Teens im Anschluss in ihren 22 Klassen eigenverantwortlich um. Im April wurde die «KENNiDI-Bar» von 11 Gemeinden (Rüthi bis St.Margrethen) unter dem Lead der Suchtberatung angeschafft, mit dem Ziel, diese an möglichst vielen Jugend-Events zu präsentieren. Seither war die Bar

16 Tage im Einsatz unter dem Slogan «niemals umkippen». Wir waren Koordinationsstelle für das Obere Rheintal und nutzten die Bar für eigene Events.

Nach einer mehrmonatigen Planungsphase konnten wir im August im Auftrag unserer Partnergemeinden die Schulsozialarbeit für Primar- sowie Oberstufe für Eichberg, Altstätten, Marbach und Rebstein starten. Die drei SSA-Fachfrauen Marion Heeb, bereits seit 1.1.2010 in der Oberstufe Rebstein Marbach als Schulsozialarbeiterin tätig, Simona Biollay und Julia Bollag waren seitdem eifrig am Beraten, Triagieren und Begleiten und bearbeiteten von Januar bis November 104 Einzelfall-Dossiers. Natürlich standen sowohl die SSA als auch die Jugendberatung auch allen sonstigen Bezugspersonen von jungen Leuten vertraulich zur Seite.

Projektarbeit

2012 war mit 33 unterschiedlichen Projekten vollbeladen. Sehr erfreulich war, dass zahlreiche Projekte aufgrund von Inputs von Kindern bzw. Jugendlichen zustande kamen. In fünf durch die Jugendarbeit begleiteten Jugendarbeitsgruppen wie Theatergruppe 2011/12, Schülerparlament der Oberstufe Rebstein-Marbach, Jugendtreff Betriebsgruppe, Theatercrew 2012/13, Schülerrat vom Schulhaus Bild vollbrachten die Heranwachsenden Beeindruckendes.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Strategie, die Öffentlichkeit regelmässig und transparent über unser Wirken zu informieren, verfolgten wir auch 2012 konsequent. Wir nutzten die vorhandenen Medien und Infokanäle wie z.B. Facebook, unsere Homepage, Newsletter (4x pro Jahr), Pressemitteilungen, Tele Ostschweiz, schulinterne News, Veranstaltungskalender sowie Stadt-Publikationen, um unsere Anliegen zu transportieren. Besonders unsere Zielgruppen-Werbung in der virtuellen Welt (Homepage und Facebook) bestätigen, was Studien belegen: «Die heutige Jugend» ist online. Die Homepagestatistik mit 2'793 Usern pro Monat sowie die 1'180 virtuellen Facebook-Freunde mit plus 37% gegenüber dem Vorjahr belegen, dass die «digital natives» häufig im Netz sind und unsere Präsenz dort wichtig ist. Wir posten übrigens im Facebook wöchentlich Jugend-News aus unserer Projektküche, aber auch Spannendes von anderen jugendrelevanten Organisationen.

Finanzen

Finanziell war das vergangene Jahr geprägt von grossem Spardruck. Sparpakete mit einschneidenden Massnahmen waren auch bei uns ein Thema und lehrten uns, unsere Ressourcen noch zielgerichteter einzusetzen bzw. externe Einnahmen zu generieren. Die Nettoaufwendungen für den gesamten Bereich der Jugendarbeit betrugen 2012 Fr. 279'300, was gegenüber dem Budget Einsparungen von Fr. 84'600 ergibt. Dieses höchst erfreuliche Resultat wurde neben der guten Zusammenarbeit mit Partnergemeinden auch durch externe Projektbeiträge von über Fr. 51'000 möglich.

Weitere Infos, Fotos, Pressestimmen, Downloads siehe: www.jugend-altstaetten.ch.

Seit August 2012 leistet die Jugendarbeit Altstätten in den Gemeinden Eichberg, Marbach, Rebstein und der Stadt Altstätten Schulsozialarbeit. Ab Januar 2013 bietet die Jugendarbeit Altstätten ebenfalls für die Gemeinden Oberriet und Rüthi Schulsozialarbeit an.

Schulsozialarbeit im Oberen Rheintal

Im August 2005 führten die Gemeinden Marbach und Rebstein als erste Rheintaler Gemeinden an ihrer Schule autonom die Schulsozialarbeit (SSA) ein. Das Besondere an diesem Handlungsfeld war damals wie heute, dass die Fachpersonen der sozialen Arbeit unmittelbar in der Schule tätig sind. Ihre Angebote reichen von der niederschweligen Beratung für alle Schulbeteiligten, Kriseninterventionen, Gruppen- und Projektarbeiten bis hin zur Mitwirkung an Schulentwicklungsprozessen. Ziel der SSA ist, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten und sie bei ihrer Lebensbewältigung zu unterstützen. Dank der Finanzierung durch die politischen Gemeinden ist das Angebot kostenlos und gemäss sozialarbeiterischen Richtlinien neutral, vertraulich und freiwillig.

Ab 2010 wurde die Jugendarbeit Altstätten beauftragt, die SSA an der Oberstufe Rebstein-Marbach umzusetzen, was optimal gelang. Im selben Jahr setzte der Stadtrat eine Arbeitsgruppe ein, um die Einführung der SSA für die gesamte Schule Altstätten sowie die Zusammenarbeit im ganzen Oberen Rheintal zu prüfen. Unter der Leitung von Stadtrat Ruedi Dörig organisierte ein Projektteam Infoanlässe, eine Bedürfnisumfrage, sichtete Vergleichsdaten und erarbeitete mögliche Modelle, Trägerschaften und Ressourcen für die Entscheidungsträger. Die verschiedenen Schulgemeinden werteten die gewonnenen

Erkenntnisse aus und beantragten den gewünschten Umfang an Stellenprozenten bei den zuständigen Gemeinden. Anfang 2012 beschlossen die Gemeinderäte bzw. der Stadtrat die Angliederung der SSA an die Jugendarbeit und bewilligten folgende SSA-Pensen: Altstätten 100 %, Eichberg 10 %, Marbach 18 % und Rebstein 42 %. Seit Januar 2013 bietet die Jugendarbeit ebenfalls für die Gemeinden Oberriet und Rüthi Schulsozialarbeit im Umfang von 85 % an.

Der Führungsausschuss Jugend klärte im Frühling 2012 die Details, schrieb die Stellen aus, integrierte die SSA ins Konzept, stellte gut ausgebildete Sozialarbeiterinnen an und informierte alle Beteiligten. Im August 2012 erfolgte dann der offizielle Start und seither agieren die drei SSA-Fachfrauen (Marion Heeb, Julia Bollag und Simona Biollay) in ihren insgesamt 13 Primar- und drei Oberstufenschulhäusern. Bei Bedarf, insbesondere bei geschlechterspezifischen Problematiken, können die Schulsozialarbeiterinnen auf die Unterstützung von Ruedi Gasser, dem Leiter der Jugendarbeit, zählen, welcher bereits grosse Erfahrung in diesem Aufgabengebiet mitbringt. Seit Januar 2013 gehört Maja Eschenmoser ebenfalls zum Team der Jugendarbeit. Sie bietet auf der Primarstufe von Oberriet bis Rüthi SSA an und für die Oberstufen dieser Gemeinden ist Julia Bollag zuständig. Die Schulsozialarbeiterinnen freuen sich auf die Kontaktaufnahme von Eltern, Lehrer, Schülern und bieten «offene Ohren» für Fragen, Anliegen, Ideen und bei herausfordernden Situationen.

Weitere Infos und Kontaktdaten siehe www.jugend-altstaetten.ch.



Nightball der Jugendarbeit Altstätten in der Turnhalle Wiesental

Der Aufbau einer neuen Behörde auf der grünen Wiese bedarf vieler Tätigkeiten, die später nicht mehr sichtbar sind. Im Jahr 2012 wurden die Vorkehrungen getroffen, damit die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal (KESB) am 1. Januar 2013 ihre Tätigkeit aufnehmen konnte.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal (KESB)

Die Projektleitung für den Aufbau dieser regionalen Behörde lag bei der Stadt Altstätten. Daher erfolgten auch die Anstellungen der Mitarbeitenden für die Dauer des Jahres 2012 bei der Stadt Altstätten. Zu Beginn war einzig die Präsidentin ab Januar 2012 zu 15% angestellt. Sie wurde in vielen verschiedenen Belangen unterstützt durch Mitarbeitende des Sozialamtes der Stadt Altstätten. So konnte sie auf administrative Hilfe, aber auch auf Informationen im sozialen Bereich der Region und über die politischen Entscheidungsträger zurückgreifen. Das war äusserst wertvoll und ermöglichte ein erfolgreiches Vorkommen. In der ersten Jahreshälfte wurden die Behördenmitglieder und die Mitarbeitenden rekrutiert und in der Folge vom Stadtrat Altstätten gewählt.

Auch die Ausarbeitung und Diskussion einer interkommunalen Vereinbarung zwischen den Gemeinden Altstätten, Au, Balgach, Berneck, Diepoldsau, Eichberg, Marbach, Oberriet, Rebstein, Rüthi, St. Margrethen und Widnau erfolgte in der ersten Jahreshälfte. Die dafür erforderlichen Gemeinderatsbeschlüsse wurden vor und nach den Sommerferien gefasst. In der Vereinbarung wurde beschlossen, dass die Trägerschaft der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal eine öffentlich-rechtliche Einrichtung mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Altstätten ist. Die Auflage in den Gemeinden erfolgte nach den Gemeinderatsbeschlüssen. Nachdem in keiner Gemeinde das fakultative Referendum ergriffen worden war, trat die Vereinbarung am 29.12.2012 in Kraft.

Im Herbst nahmen die Kanzleileitung und zwei weitere Kanzleimitarbeiterinnen (40 und 60%) die Arbeit auf und die Präsidentin erhöhte ihren Beschäftigungsgrad auf 80%. Zu dieser Zeit erfolgte das Kennenlernen des KES-Moduls, die Entscheidung darüber, wer mit der Buchhaltung betraut werden soll, Entscheidung und Koordination im Kanton bezüglich eines Logos und die Organisation der Dossiers-Übernahme bzw. -Überbringung. Auch die ersten Abläufe wurden erstellt.

Gemäss dem neuen Bundesrecht, das es zu vollziehen gilt, war klar, dass die Vormundschaftsbehörden der 12 Mitgliedsgemeinden ab Ende 2012 nicht mehr existieren würden. Die laufenden Massnahmen und die dazugehörigen Akten mussten der KESB übergeben werden. Die für KESB spezielle Fachapplikation sah vor, dass ein Datenimport der bestehenden Klientinnen- und Klientendossiers mit von den Vormundschaftsbehörden ausgefüllten Listen vorgenommen werden konnte. Die Gemeinden lieferten die Daten auf CDs ab und diese wurden ins Programm eingespeist. Daneben musste auch die Übergabe der Papierakten organisiert und durchgeführt werden.

Ende 2012 waren fast alle der rund 1'200 Akten an die KESB an der Feldwiesenstrasse überbracht worden. Manche Akte wurde mit informativen Kommentaren abgegeben. Das gab dann auch Gelegenheit, zu sehen und zu hören, dass viele der Schicksale, die in den Akten verborgen sind, den Bearbeiterinnen und Bearbeitern in den Gemeinden nicht egal waren; im Gegenteil, man spürte bei diesen Gelegenheiten grosses Engagement. Verständlicherweise merkte man da und dort, dass die Abgabe dieser Arbeit nicht nur mit Freude verbunden war.

Da die Behördenmitglieder ausschliesslich und das Fachpersonal mit einer Ausnahme erst am 1. Januar 2013 mit der Arbeit begannen, mussten die Vorbereitungen in fachlicher Hinsicht rudimentär bleiben. Für die Teambildung und die Erarbeitung der wichtigsten Grundhaltungen standen zweieinhalb Tage zur Verfügung. An diesen wurde eine Geschäftsordnung erarbeitet und die Grundlagen für das Arbeiten wurden grundsätzlich gelegt.

Alle Behördenmitglieder sowie die Fachmitarbeitenden besuchten den 6-tägigen Einführungskurs der Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz zum neuen Recht.

Ende 2012 waren die KESB-Büros im aktuellen Provisorium im Werkhof an der Feldwiesenstrasse für die ankommenden Mitarbeitenden bereit, die Akten lagen in den Hängeregistraturschränken, die Telefonleitungen waren geschaltet, die PCs bereit, die Mitarbeitenden waren so gut wie möglich vorbereitet. Es konnte losgehen.

Der KES-Behörde gehören zurzeit an:

lic. iur. Christina Manser, Präsidentin

Ildiko Kopp Bischoff, Vizepräsidentin

Antonia Federer-Aeppli, Behördemitglied

lic. iur. Simona Schawalder, Behördemitglied

Vakant ist ein Behördemitglied

Tief verschneiter
Klausmarkt 2012



Im November 2009 übernahm Franziska Frei die Leitung für das Alters- und Betreuungsheim Forst. Sie führte «ihr Haus» mit viel Engagement, Freude, Einsatz und Liebe. Nach der Geburt ihres Sohnes übergab sie die Leitung im September 2012 an Erika Bruhin.

Wir danken Franziska Frei für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Betagten im Forst.

Alters- und Betreuungsheim Forst

Die Frage nach der Lebensqualität wird in der Gesellschaft wohl sehr individuell beantwortet. Für einen jungen Menschen wird Lebensqualität eher mit Freizeit, Fun und Action in Verbindung gebracht. Für einen Menschen in mittleren Jahren bedeutet sie vielleicht Stabilität, ein sicheres Einkommen und genügend Geld, um die angenehmen Seiten des Lebens zu geniessen. Aber was bedeutet Lebensqualität im Alter? Eine Umfrage im Alters- und Betreuungsheim Forst zeigt, dass die Lebensqualität im Alter vor allem die Befriedigung der Grundbedürfnisse bedeutet. Gutes Essen, Zeit für sich, ein wohlwollendes Umfeld, gute Pflege, angenehme Gesellschaft, Unterhaltung und ein fröhliches Gegenüber, um nur ein paar Aussagen zu nennen.

Aus diesen Aussagen lassen sich für die Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern im Alters- und Betreuungsheim Forst wichtige Schlüsse ziehen. An erster Stelle steht eine sorgfältige Auswahl des Betreuungs- und Pflegepersonals. Die fachliche Professionalität ist wohl ein wichtiger Teil, aber der menschliche Aspekt ist genau so, wenn nicht noch höher zu gewichten. Den Bewohnerinnen und Bewohnern ist es wichtig, dass immer jemand da ist, der sich um sie sorgt, der Unterstützung und Hilfestellungen dort gibt, wo sie nötig sind, ohne sich dabei aufzudrängen. Auch geniessen es die Bewohnerinnen und Bewohner, sich einfach verwöhnen zu lassen, sei es beim Eincremen, Frisieren oder bei der Pedicure. Fröhlichkeit im Haus ist auch ein Punkt, welcher für die Bewohnerinnen und Bewohner wichtig ist. Fröhlichkeit bedeutet Leben, Lachen tut der Seele wohl und erwärmt das Herz. Für das Betreuungs- und Pflegepersonal sind wichtige Werte wie Achtung, Wertschätzung, Respekt und Fürsorge selbstverständlich. Die Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Alters- und Betreuungsheim Forst an erster Stelle. Sie sind die Könige und sie bestimmen das Tempo und den Alltag. Das Forst ist ein familiäres Haus und dies wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr geschätzt. Sie sind genauso ein Teil der Forst-Familie wie es das Personal ist. Dies macht den

Charakter und die Atmosphäre im Hause aus. Lebensqualität in einem hohen Masse, trotz eines Heimalltags, trotz der manchmal aufkommenden Hektik.

An zweiter Stelle steht die Küche. Das Essen hat im Leben vieler älterer Menschen einen hohen Stellenwert. Das Essen definiert den Rhythmus des Tages und ist ein wichtiger Fixpunkt im Alltag. Daher wird im Alters- und Betreuungsheim Forst viel Wert auf eine gute Küche gelegt. Das Essen soll nicht nur eine Befriedigung des Grundbedürfnisses sein, sondern es soll zelebriert werden. Dazu gehört ein schön angerichteter Teller, individuelle Rücksichtnahme auf Vorlieben, ein Geburtstagessen nach Wunsch, ein Glas Wein dazu und ein separates Menu, wenn dies gewünscht wird. Und wenn der Koch das Essen in seiner Kochuniform persönlich am Tisch serviert, bedeutet dies ebenfalls Respekt und Wertschätzung gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern.

In einem Altersheim hat man viel Zeit. Wie gerne sitzt man in einer Stadt in einem Strassencafé und beobachtet die Menschen. Im Alters- und Betreuungsheim Forst ist dies der Gang im Parterre. Hier spielt sich das Leben ab. Es ist ein Kommen und Gehen, man kann beobachten, kommentieren, einen Schwatz halten oder einfach nur da sitzen und den Puls des Hauses spüren. Der Gang mit seinen Stühlen sieht wohl wie ein Wartesaal aus, er ist aber der zentrale Ort im Haus, in dem sich sehr viel abspielt und viel diskutiert und verhandelt wird. Das Leben pur!

Wichtig ist auch die Abwechslung. Seien dies die regelmässigen Kirchenangebote, die Beschäftigung an zwei halben Tagen, das Turnen mit Trudi Wüst, der Besuch von Alice Diethelm am Montag, welche immer selbstgemachten Kuchen mitbringt, oder Louise Wüst, welche jeden Mittwoch zum gemeinsamen Singen oder einfach für einen Schwatz vorbei kommt. Dies sind die wichtigen Fixpunkte der Woche. Hinzu kommen die Frauenvereine mit ihren regelmässigen Besuchen und alle anderen Vereine, Schulen und Musikgruppen, welche viel Abwechslung ins Haus bringen. Ihnen allen ein grosses Dankeschön. Ein Dankeschön auch an all die anderen Besucher, die jeden Tag viel Leben bringen.

Rückblick

Das Alters- und Betreuungsheim Forst zeichnete sich im Jahr 2012 durch eine sehr gute Auslastung aus. Insgesamt verfügt der Forst über 45 Wohnplätze. Im Durchschnitt war die Bettenbelegung bei 44,5 Bewohnerinnen und Bewohnern. Auch finanziell zeigte sich das Berichtsjahr positiv. Dank der guten finanziellen Situation konnte der Speisesaal einer sanften Renovation unterzogen werden. Der Saal wirkt nun mit seinem guten Licht und der hellen Decke einladend und freundlich. Der Bazar im August 2012 war wiederum ein voller Erfolg. Verschiedene Anlässe wie Fasnacht, Ostern, Ausflüge, Lottomatch und die vielen Unterhaltungsnachmittage mit dem Männerchor, der Guggenmusik, der jungen Stadtmusik (um nur ein paar zu nennen), bereicherten den Alltag in jeder Beziehung. Der Wechsel von Franziska Frei in der Heimleitung im September, von Hanni Heeb als Koch im November und von Ramona Ammann, Leiterin Pflegedienst, im Dezember waren in der Heimverwaltung wichtige Eckdaten und stellten sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für das Personal eine Herausforderung dar. Dank der tollen Mitarbeit und der Flexibilität aller Beteiligten konnte diese Hürde übersprungen

werden. Das Weihnachtsessen war der absolute Höhepunkt im Jahr. Der neue, junge Koch verstand es in einem hohen Masse, ein hervorragendes Essen zu zaubern.

Ausblick

Nach der Umfrage nach Lebensqualität im Alters- und Betreuungsheim Forst ist die Gesellschaft und die Beschäftigung ein wichtiges Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Aus diesem Grunde ist geplant, diesen Bereich auszubauen. Projekte sind eine Forst-Zeitung, individuelle Einzelaktivierungen, regelmässige Angebote wie Kinonachmittage, Tanzunterhaltungen, Vorlesungen und regelmässige, spezielle Anlässe im Laufe des Jahres. Mit dem Gedankenaustausch im Februar 2013 wird auch eine intensive Zusammenarbeit mit den Angehörigen angestrebt. Sie sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil des Hauses.

Das Alters- und Betreuungsheim Forst ist ein einfaches Haus mit einer bescheidenen Infrastruktur. Aber es ist erfüllt mit viel Leben und Wärme. Und dies macht den einmaligen Charakter des Hauses aus. Lebensqualität im Alter – trotz Heimaufenthalt!

**Vorweihnachtliches Konzert
des Männerchors Altstätten
im Alters- und Betreuungs-
heim Forst**



Das Tiefbauamt des Kantons St. Gallen plant, in Altstätten auf der Breite einen Kreisels zu erstellen. Gleichzeitig wird der Gehweg an der Trogenerstrasse angepasst. Der städtische Anteil beträgt 692'000 Franken.

Kreisel Breite

Das Bauprojekt umfasst den Bau des Kreisels mit einem Durchmesser von 28 Metern und den entsprechenden Anpassungen an der Trogenerstrasse, Gerbergasse, Rabengasse und dem Platz auf der Breite. In diesem Zusammenhang werden auch die Zufahrten optimiert und der Fussgängerschutz verbessert. Im Weiteren soll an der Trogenerstrasse, zwischen dem Kreisels und der alten Ruppenstrasse, der Raum für den Bau eines Trottoirs gesichert werden. Die Verkehrssicherheit wird durch den Bau des Kreisels und dank dem neuen Verkehrsregime wesentlich verbessert. Ferner werden die Fussgängerinnen und Fussgänger durch verschiedene Massnahmen besser geschützt.

Kosten

Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf 1,73 Mio. Franken. Gemäss kantonalem Strassengesetz hat sich die Stadt Altstätten an den Kosten zu beteiligen. Die Kosten werden nach Interessenlage aufgeteilt. Es wurde ein Verteilschlüssel von 40 Prozent der Gesamtkosten respektive 692'000 Franken zu Lasten der Stadt Altstätten und 60 Prozent zu Lasten des Kantons vereinbart. Im Anteil der Stadt Altstätten sind auch alle Anpassungsarbeiten an den Gemeindestrassen und Plätzen enthalten.

Zuständigkeit

Der Bau von Staatsstrassen obliegt gemäss kantonalem Strassengesetz dem Kanton St. Gallen. Die Politische Gemeinde, auf deren Gebiet das Strassenbauvorhaben liegt, wird bei der Projektierung angehört und zur Stellungnahme eingeladen. Laut Gemeindeordnung der Stadt Altstätten unterstehen die Stellungnahmen des Stadtrats zu Strassenbauten des Kantons bei einem Kostenvoranschlag von über 1 Mio. Franken (Gesamtkosten) dem fakultativen Referendum. Der städtische Anteil des Kreiselsneubaus von 692'000 Franken gilt als gebundene Ausgabe. Der Stadtrat hatte zum kantonalen Bauprojekt eine zustimmende Stellungnahme abgegeben. Die Stellungnahme des Stadtrats zum Projekt des Kantons unterlag vom 16. März 2012 bis 14. Mai 2012 dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist ist unbenutzt abgelaufen. In der Folge genehmigte die Kantonsregierung das Kreiselsprojekt am 26. Juni 2012.

Die öffentliche Projektauflage wurde vom 3. Oktober bis 2. November 2012 durchgeführt.

Weiteres Vorgehen

Nach Erledigung der Einsprachen durch den Kanton werden die Landerwerbsverhandlungen durchgeführt. Sofern sich keine Verzögerungen ergeben, ist vorgesehen, mit dem Bau des Kreisels im Frühjahr 2014 zu beginnen.

Die Stadt ist Eigentümerin von drei Grundstücken an der Kugelgasse 3, 7 und 9. Für dieses Areal führte sie 2012 einen Studienauftrag durch.

Stadtentwicklungsprojekt Kugelgasse

Die Stadt ist Eigentümerin der überbauten Liegenschaft Kugelgasse 3 mit eingemietetem Diogenes-Theater und der nicht überbauten Grundstücke Kugelgasse 7 mit Gartenanlage und Kugelgasse 9 mit Wiesland. Die gesamte Grundstückfläche beträgt 3'452 m². Teile der Grundstücke befinden sich zurzeit in der Kernzone Vorstadt, der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und der Wohnzone 2B.

Ziele

Mit dem Erwerb der Grundstücke in den Jahren 1989 und 2010 verfolgte der Stadtrat im Wesentlichen folgende Ziele:

- Städtebaulich wertvolle und ortsbildverträgliche Bebauung von Teilen der stadteigenen Grundstücke in Art und Form, die der zentrumsnahen Lage Rechnung tragen;
- Weiterentwicklung der Stadt Altstätten mit Hotellerie, Wohnen, Theaterhaus und Parking für die Neuüberbauung und für weitere Anwohner im Stadtgebiet Kugelgasse;
- Erhaltung des offenen Raumes in der unmittelbaren Nähe von Kloster Maria Hilf und der Schulanlage Klaus, mit Erweiterung der öffentlichen Nutzung dieses Raumes.

Studienauftrag

Im Frühjahr 2012 führte die Stadt für das Areal Kugelgasse einen Studienauftrag mit vier Architekturbüros durch. Die schwierige Aufgabe bestand darin, verschiedenste Nutzungen und Auflagen so geschickt miteinander zu verbinden, dass ein ortsbaulich vorzügliches und den Garten schonendes Projekt ermöglicht wird. Nebst neuen Wohnungen galt es auch, das Diogenes Theater und Hotelzimmer miteinander geschickt zu kombinieren. Mit einstimmigem Entscheid empfahl die Jury das Projekt von Hubert Bischoff.

Sein Beitrag verbindet auf geschickte Weise das Diogenes Theater mit Hotelzimmern und schafft neuen Wohnraum an der Kugelgasse. Die Jury hob besonders hervor, dass es diesem Projekt am besten gelungen ist, den Charakter der Vorstadt neu zu interpretieren und diesen mit massstabsgerechten Häusern zu ergänzen. Dies zeigt sich sowohl in den Visualisierungen wie auch in der Dachaufsicht sehr präzise. Die Gartenanlage dient weiterhin dem Diogenes Theater, ist aber auch Grünraum für die Wohnungen. Die geplante Tiefgarage dient vorerst den neuen Häusern, kann aber für Anstösser erweitert werden.

Das Quartier Kugelgasse kann mit diesem Vorschlag wesentlich gestärkt und attraktiver gemacht werden. Dies entspricht genau der Absicht des Stadtrats, auch innerstädtische Teile gezielt aufzuwerten.

Der Stadtrat beabsichtigt, das Projekt bis zur Rechtskraft des Gestaltungsplans, voraussichtlich 2013/14, weiterzubearbeiten.

Im Jahr 2001 hat Altstätten als erste Gemeinde im Rheintal das Label «Energistadt» erhalten. Die dritte Re-Zertifizierung erfolgte im November 2012.

Energistadt

Die Stadt Altstätten nimmt im Oberrheintal eine Vorreiterrolle zum Thema Energie ein. Die Stadt engagiert sich in der Rheintaler Energieinitiative (RhEI), einer Kooperation von 12 Gemeinden des Oberrheintales zur Förderung von Energieeffizienz und von erneuerbaren Energien. Durch diese Kooperation sind inzwischen alle 11 weiteren Gemeinden der Region als Energistadt zertifiziert worden. Für das gemeinsam erarbeitete Förderprogramm für Private wurde die Rheintaler Energieinitiative mit dem Watt D'Or 2009 des BFE ausgezeichnet.

Die Stadt bekennt sich zu den Zielen der 2000 Watt-Gesellschaft. Um die damit verbundenen Ziele der Energieeffizienz zu erreichen, ist die strategische Planung der Energieversorgung ein zentrales Element. Die Themen Wärme, Strom, Mobilität, Wasserversorgung, Abfall- und Abwasserbewirtschaftung sind integraler Bestandteil der Energiepolitik in der Stadt Altstätten.

3. Re-Zertifizierung

Seit 2001 ist Altstätten Energistadt. Energistadt ist ein Programm der EnergieSchweiz und ein gutes Beispiel dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und das Klima geschont wird. Die Stadt richtet ihre energiepolitischen Tätigkeiten auf das Qualitätslabel aus und strebt eine nachhaltige und kontinuierliche Verbesserung an. Die Prioritäten liegen in der vermehrten Nutzung erneuerbarer Energieträger und dem sparsamen Einsatz nicht erneuerbarer Ressourcen. Im Rahmen eines alle vier Jahre wiederkehrenden Re-Audits ist die Stadt Altstätten im November 2012 erneut mit dem Label Energistadt ausgezeichnet worden. Das Label ist Auszeichnung für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Gemeinden, die das Label Energistadt tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Umwelt- und Verkehrspolitik führt.

Energieplanung

Die Arbeitsgruppe Energistadt, ab 2013 Umwelt- und Energiekommission, und eine externe Energieagentur haben für die Stadt Altstätten, im Rahmen der Re-Zertifizierung, eine kommunale Energieplanung ausgearbeitet. Damit die verbundenen Ziele der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energieträger zu erreichen sind, ist die strategische Planung der Energieversorgung mittels Energieplanung ein zentrales Element. In Altstätten ist die kommunale Energieplanung von besonderer Wichtigkeit, da ein beinahe flächendeckendes Gasnetz sowie drei Wärmeverbünde vorhanden sind und sowohl aus Gründen der Wirtschaftlichkeit als auch der Erreichung der Ziele der 2000 Watt-Gesellschaft eine strategische Koordination unumgänglich ist.

Im Kanton St. Gallen steht es den Städten und Gemeinden frei, die Erarbeitung der kommunalen Energiekonzepte im Rahmen einer räumlichen Energieplanung umzusetzen. Es wird den Gemeinden aber nahegelegt, das Energiekonzept als Teil des kommunalen Richtplans zu beschliessen. Damit erhält dieser eine Behördenverbindlichkeit und muss somit bei der Behördentätigkeit beigezogen werden. Das Energiegesetz verpflichtet die Gemeinden mit mindestens 7'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, ein angemessenes, kommunales Energiekonzept zu erstellen. Das kantonale Energiekonzept ist bei der Erstellung zu berücksichtigen.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch von Gewerbe und Haushalte betrug 2012 in Altstätten 35,3 GWh. Der Stromverbrauch der Industrie liegt bei 38,8 GWh. Aufgrund der Wirtschaftslage und der Ansiedlung oder dem Wegzug von Betrieben unterliegt dieser beträchtlichen Schwankungen. Der Gesamtverbrauch in Altstätten ist im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich geblieben.

Förderbeiträge

Verschiedene Anreizsysteme, z.B. Förderbeiträge sind verfügbar und werden rege genutzt.

2012 wurden in der Stadt Altstätten Förderbeiträge von total Fr. 84'334 an insgesamt 28 Liegenschaftsbesitzer ausbezahlt.

Die Gelder setzen sich folgendermassen zusammen:

- Fr. 2'160 für Energiechecks (Jahr 2011)
- Fr. 2'049 für Gebäudesanierungen
- Fr. 3'000 für Sonnenkollektoren
- Fr. 77'125 für Holzheizungen und den Anschluss an Wärmeverbunde

Die Stadt Altstätten will sich auch in Zukunft für eine nachhaltige Energiepolitik einsetzen. Sie will in allen ihr direkt unterstellten Bereichen den Energieverbrauch senken und erneuerbare Energien fördern. Die Bevölkerung soll für energiebewusstes Handeln im Alltag sensibilisiert sowie die Unternehmen zu nachhaltigem Wirtschaften motiviert werden. Die Energieplanung auf kommunaler Ebene treiben wir weiter aktiv voran. Wir sind auf dem Weg zum Ziel.



Thai-Festival anlässlich
des Altstätter Samschtags
vom August 2012

Bewährte Projekte des Stadtmarketings wurden im 2012 weitergeführt.

Stadtmarketing

Altstätten machte zum 6. Mal an schweiz.bewegt – dem Bewegungsprogramm des Bundes – mit. Im Rahmen dieser Aktionswoche wurden der Altstätter Stadt-OL und das GESA-Fäscht durchgeführt.

Am jeweils letzten Samstag im Monat fanden unter dem Motto «dä Altstätter Samschtig» vielseitige Anlässe in der Altstadt statt. So lud die IGEA zur Gartenausstellung «artgarden», zur Schnäppchenjagd und zur Adventsnacht. Für Publikum im Städtli sorgten auch Markt & Kulinarik, Goldrausch und Thai-Festival, der 1. Altstätter Fasnachtsmarkt und weitere etablierte Veranstaltungen wie die Törggahültschet oder der wöchentlich stattfindende Bauernmarkt.

Die Oldtimer Rallye Bodensee Klassik nutzte die malerische Kulisse des Städtlis für eine Ortsdurchfahrt mit Kontrollposten. Zum Filmschauplatz wurde die Stadt in den Sommermonaten, als eine Filmcrew mit dem gebürtigen Altstätter Marcel Gisler als Regisseur den Spielfilm «Rosie» drehte. Anlässlich der Eröffnung der Solothurner Filmtage wurde der Film erstmals gezeigt und gelang im Juni 2013 in die Schweizer Kinos.

Im Bereich Tourismusförderung wurden regelmässige öffentliche Stadtrundgänge durch die Museumsgesellschaft koordiniert, Beiträge im Guide Altstätten/St. Galler Rheintal und weiteren Reiseführern und Online-Veranstaltungsplattformen veröffentlicht und Koordinationsaufgaben mit dem Tourismusbüro Altstätten und der Destination St.Gallen Bodensee-Tourismus wahrgenommen. Eine weitere Aufgabe des Stadtmarketings besteht in der regelmässigen Kontaktpflege und Aufgabenkoordination mit Anspruchsgruppen.

Eröffnung der Gartenausstellung «artgarden»



Mit seinem zweiten Sparpaket überwälzte der Kanton im September 2012 den Gemeinden weitere Kosten von insgesamt 20 Mio. Franken, was die Gemeindefinanzen sehr belastet.

Finanzen Kanton

Die Verlagerungen bedeuteten für Altstätten, dass nach 2012 auch im Jahr 2013 nochmals Aufwendungen über mehrere Steuerprozente vor allem in den Bereichen Pflegefinanzierung, Suchtberatung und Abgeltungsbeiträge an den öffentlichen Regionalverkehr übernommen werden müssten. Der Steuerfuss von 153 Prozent für 2013 konnte nur gehalten werden, weil der Stadtrat frühzeitig eine Verzichtsanplanung beschloss und massive Sparanstrengungen umsetzte.

Finanzausgleich

Mit dem Wirksamkeitsbericht 2012 zum Vollzug des Finanzausgleichs plant der Kanton verschiedene Änderungen.

Ein wichtiges Ziel des Finanzausgleichs ist es, die finanziellen Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden zu verringern bzw. in akzeptablen Grenzen zu halten. Die geplanten Änderungen im Finanzausgleichsgesetz haben unweigerlich eine deutliche Vergrösserung der Steuerfussdifferenzen zur Folge und widersprechen damit klar den Zielen des Finanzausgleichsgesetzes. Ziel dieses Gesetzes muss sein, dass sich die Differenzen zwischen «Gewinnern» und «Verlierern» in einem akzeptablen Rahmen halten.

Das Ziel kann nach Meinung des Stadtrats erreicht werden, wenn der Kanton St. Gallen einen horizontalen interkommunalen Finanzausgleich einführt. Anders als beim Finanzausgleich unter den Kantonen (NFA) sieht das kantonale Finanzausgleichsgesetz auch in Zukunft leider nur einen vertikalen, aber keinen horizontalen Finanzausgleich vor. Das heisst, es fliessen auch in Zukunft lediglich Beiträge vom Kanton zu den ressourcenschwachen Gemeinden, jedoch keine Beiträge von ressourcenstarken Gemeinden an die ressourcenschwachen Gemeinden. Durch die Einführung eines horizontalen interkommunalen Finanzausgleichs könnte sich der Kanton St. Gallen mit mehreren Millionen Franken jährlich entlasten.

Der Finanzausgleich unter den Kantonen (NFA) kennt den horizontalen Finanzausgleich. Der Kanton St. Gallen ist beim NFA der viertgrösste Nettonehmer unter den Kantonen. Im Weiteren haben 24 von 26 Kantonen beim Finanzausgleich innerhalb des Kantons einen horizontalen Finanzausgleich unter den Gemeinden eingeführt, lediglich der Kanton St. Gallen und Appenzell Innerrhoden verfügen nicht über dieses Instrument. Nach Ansicht des Stadtrats Altstätten kann es nicht sein, dass der Kanton St. Gallen derart sparen muss, aber auf der anderen Seite auf ein solches Instrument verzichtet.

Deshalb hat der Stadtrat das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen im Frühjahr 2012 gebeten, die Einführung eines horizontalen interkommunalen Finanzausgleichs in Erwägung zu ziehen. Dadurch kann sich der Kanton St. Gallen durch Beiträge von finanzstarken Gemeinden finanziell entlasten.

Auf Entschuldungskurs

Die wichtigsten Kennzahlen per 31. Dezember 2012 (Zahlen Vorjahr in Klammer):

Ertragsüberschuss:
Fr. 1'764'545 (Fr. 242'865)

Besserstellung gegenüber Budget 2012 (positive Abweichung des Jahresergebnisses):
Fr. 2'204'545 (Fr. 510'065)

Steuerfuss:
153 % (153 %)

Grundsteueransatz:
0,8 ‰ (0,8 ‰)

Feuerwehrabgabe:
13 % der einfachen Steuer höchstens Fr. 350 (analog)

Steuerkraft natürliche Personen pro Kopf der Bevölkerung:
Fr. 1'624 (Fr. 1'554)

Steuerkraft juristische Personen pro Kopf der Bevölkerung:
Fr. 250 (Fr. 241)

Steuerkraft Quellensteuer pro Kopf der Bevölkerung:
Fr. 149 (Fr. 140)

Steuerkraft natürliche und juristische Personen sowie Quellensteuer ohne Vorsorgeleistungen pro Kopf der Bevölkerung:
Fr. 2'024 (Fr. 1'935)

Selbstfinanzierungsgrad:
319 % (258 %)

Verwaltungsvermögen allgemeine Verwaltung:
17,668 Mio. Fr.
(17,75 Mio. Fr.)

Die Laufende Rechnung 2012 (Allgemeiner Haushalt, ohne die Technischen Betriebe) schliesst gegenüber dem Budget rund 2,2 Mio. Franken besser ab. Bei einem Aufwand von 64,192 Mio. Franken und einem Ertrag von 65,957 Mio. Franken resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'764'545.14. Das Budget rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 440'000.

Der Stadtrat beantragt der Bürgerversammlung, das Rechnungsergebnis mit Fr. 125'000.00 als Vorfinanzierung für Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus und Fr. 1'639'545.14 als Reserve für künftige Aufwandüberschüsse (Zuweisung Eigenkapital) zu verwenden. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse erhöht sich dadurch auf Fr. 3'561'832.78 per 31.12.2012.

Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von 5,298 Mio. Franken und Einnahmen von 2,645 Mio. Franken mit Nettoinvestitionen von 2,653 Mio. Franken ab. Davon sind im Allgemeinen Verwaltungsvermögen 2,231 Mio. Franken und im Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen Fr. 422'000 aktiviert worden. Das Verwaltungsvermögen beläuft sich nach Vornahme der Abschreibungen auf 18,748 Mio. Franken; davon entfallen 17,668 Mio. Franken auf das Allgemeine Verwaltungsvermögen und 1,08 Mio. Franken auf das Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen.

Die Nettoverschuldung des Allgemeinen Haushaltes wurde um 1,913 Mio. Franken und der Spezialfinanzierungen um 2,660 Mio. Franken, total 4,573 Mio. Franken reduziert.

Laufende Rechnung

Die Rechnung 2012 weist gegenüber dem Budget, exkl. der separat geführten Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten, einen Minderaufwand von Fr. 212'000 und einen Mehrertrag von 1,993 Mio. Franken auf. Die vom Stadtrat im Verlaufe des Rechnungsjahres 2012 bewilligten Nachtragskredite betragen Fr. 449'000. Auf den Allgemeinen Haushalt entfallen Fr. 420'000 und auf Spezialfinanzierungen Fr. 29'000.

Minderaufwand Kapitaldienst

Für Passivzinsen mussten Fr. 316'000 weniger aufgewendet werden. Massgeblich dazu beigetragen hat die Rückzahlung eines Darlehens von 7 Mio. Franken.

Auf dem Verwaltungsvermögen sind Abschreibungen von 3,775 Mio. Franken (Budget: 6,04 Mio. Franken) vorgenommen worden. Der Minderaufwand beträgt 2,265 Mio. Franken. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen liegen mit 3,277 Mio. Franken geringfügig über den budgetierten 3,27 Mio. Franken. Auf die Allgemeine Verwaltung entfallen 3,001 Mio. Franken und auf die Spezialfinanzierungen Fr. 276'000. Für zusätzliche Abschreibungen aus der Gewinnverwendung von Liegenschaftsverkäufen des Finanzvermögens waren 2,0 Mio. Franken budgetiert. Nachdem die realisierten Gewinne mit Fr. 461'000 deutlich unter dem Budget liegen, führt dies bei den zusätzlichen Abschreibungen systembedingt zu einem Minderaufwand von 1,539 Mio. Franken. Die mit Fr. 770'000 budgetierten Direktabschreibungen auf Anlagen der Spezialfinanzierung Abwasser konnten mangels Verwaltungsvermögen nicht getätigt werden. Andererseits wurden auf dem Verwaltungsvermögen des Alters- und Betreuungsheimes Forst nicht budgetierte Zusatzabschreibungen von Fr. 36'000 vorgenommen.

Schulen benötigen rund 1 Million weniger

Der von den acht autonomen Schulgemeinden effektiv beanspruchte Finanzbedarf beträgt 23,036 Mio. Franken und liegt Fr. 998'000 unter den im Budget angemeldeten 24,034 Mio. Franken. Dieser Minderaufwand trägt wesentlich zum positiven Rechnungsabschluss 2012 bei.

Teure Pflegefinanzierung

Der Kanton verlagert die Kostenanteile an der Pflegefinanzierung, gestützt auf eine neue gesetzliche Grundlage, auf die Gemeinden. Die stationäre Pflegefinanzierung belastete Altstätten mit Fr. 494'000 und die ambulante Pflege der Spitex mit Fr. 420'000.

**Verwaltungsvermögen
Spezialfinanzierungen:**
1,08 Mio. Fr. (Fr. 870'000)

**Nettoverschuldung exklusive
Verpflichtungen Spezial-
finanzierungen:**
12,915 Mio. Fr.
(14,828 Mio. Fr.)

**Pro-Kopf-Verschuldung
exklusive Verpflichtungen
für Spezialfinanzierungen:**
Fr. 1'176 (Fr. 1'371)

**Nettoverschuldung inklusive
Verpflichtungen für Spezial-
finanzierungen:**
3,418 Mio. Fr.
(7,991 Mio. Fr.)

**Pro-Kopf-Verschuldung
inklusive Verpflichtungen
für Spezialfinanzierungen:**
Fr. 311 (Fr. 739)

Eigenkapital:
3,562 Mio. Fr.
(1,922 Mio. Fr.)
nach Verwendung
Rechnungsergebnis 2012

Eigenkapital:
3,687 Mio. Fr.
(1,922 Mio. Fr.)
vor Verwendung
Rechnungsergebnis 2012

Zunahme finanzielle Sozialhilfe von Fr. 668'000

Für 366 (gegenüber dem Vorjahr plus 26) Sozialfälle sind brutto 3,778 Mio. Franken an finanzieller Sozialhilfe aufgewendet worden. Nach Abzug der Rückerstattungen von 2,082 Mio. Franken verbleiben zu Lasten der Stadt Nettoaufwendungen von 1,696 Mio. Franken. Budgetiert waren Nettoaufwendungen von 1,028 Mio. Franken. Die Zunahme beträgt Fr. 668'000.

Mehr Steuererträge

Aus Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen konnte ein Mehrertrag von Fr. 305'000 und an Handänderungssteuern von Fr. 269'000 erzielt werden.

Mehrertrag aus Gewinn- und Kapitalsteuern mit Fr. 72'000, Grundstückgewinnsteuern mit 1,106 Mio. Franken, Nach- und Strafsteuern mit Fr. 115'000 sowie Quellen- und Grenzgängersteuern mit Fr. 176'000, insgesamt 1,469 Mio. Franken.

Weniger Finanzausgleichsbeiträge

Den Mehrerträgen an Steuern steht ein Minderertrag von 1,322 Mio. Franken aus Finanzausgleichsbeiträgen des Kantons der 2. Stufe gegenüber. Die definitive Ausgleichsgrenze des partiellen Steuerfussausgleiches (PSA) liegt bei 135 %. Bei der Budgetierung 2012 wurde von 137 % ausgegangen. Die definitive Festsetzung des PSA-Beitrags 2012 durch den Kanton erfolgt im ersten Halbjahr 2013. Allfällige vom Kanton verfügte Änderungen werden in der Laufenden Rechnung 2013 wirksam.

Abgaben EW

Die vom EW der Stadt Altstätten vereinnahmten Abgaben von total Fr. 640'000 beinhalten eine Nachzahlung von Fr. 101'000 für das Jahr 2011. Dieser Beitrag wurde vom Kanton festgelegt, was eine Rückzahlung von Finanzausgleichsbeiträgen der 2. Stufe des Vorjahres von Fr. 50'446 zur Folge hatte.

Gesunde Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Alters- und Betreuungsheim Forst, Parkplätze und Parkhäuser, Abwasserbeseitigung und Grünabfuhr werden über Abgaben, Taxen und Gebühren und nicht über Steuern finanziert.

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 39'000 ab. Das Budget rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 82'000.

Die Betriebsrechnung des Alters- und Betreuungsheim Forst ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 479'000. Gegenüber dem Budget bedeutet dies eine Besserstellung von Fr. 212'000. Fr. 400'000 wurden für die Bildung einer Rücklage für Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau des Alters- und Betreuungsheim Forst verwendet und Fr. 79'000 der Ausgleichsreserve zugewiesen.

Die Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkhäuser weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 158'000 auf.

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung verzeichnet gegenüber den budgetierten Fr. 22'000 einen Ertragsüberschuss von 2,204 Mio. Franken. Minderaufwendungen von Fr. 434'000 sind beim Kanalnetz und den Pumpstationen sowie weitere Fr. 38'000 bei der Abwasserreinigungsanlage angefallen. Wesentlich zur aussergewöhnlichen Besserstellung beigetragen hat der Wegfall der mit Fr. 770'000 budgetierten Abschreibungen, welche mangels Verwaltungsvermögen nicht ausgeführt werden konnten, und ein nicht budgetierter Ertrag von 1,015 Mio. Franken aus dem Überschuss an Anschlussbeiträgen. Die Verwendung des Ertragsüberschusses von 2,204 Mio. Franken erfolgte zweckgebunden für die Bildung einer Rücklage für die Erneuerung der ARA in der Höhe von 1,8 Mio. Franken und in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung wurden Fr. 404'000 eingelegt.

Investitionsrechnung

Bei Ausgaben von 5,298 Mio. Franken und Einnahmen von 2,645 Mio. Franken schliesst die Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von 2,653 Mio. Franken ab. Davon entfallen 2,231 Mio. Franken auf die Allgemeine Verwaltung und Fr. 422'000 auf Spezialfinanzierungen. Insgesamt bewilligte der Stadtrat Nachtragskredite in der Höhe von Fr. 46'000. Das Budget rechnete bei Ausgaben von 8,911 Mio. Franken und Einnahmen von 2,356 Mio. Franken mit Nettoinvestitionen von

6,555 Mio. Franken. Von den budgetierten Nettoinvestitionen 2012 wurden 40 % realisiert. Begründet wird dies durch Verzögerungen wegen Einsprachen, weiteren Abklärungen aber auch wegen Personalfluktuationen.

Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme per Ende Dezember 2012 beträgt 59,424 Mio. Franken, gegenüber 57,772 Mio. Franken im Vorjahr.

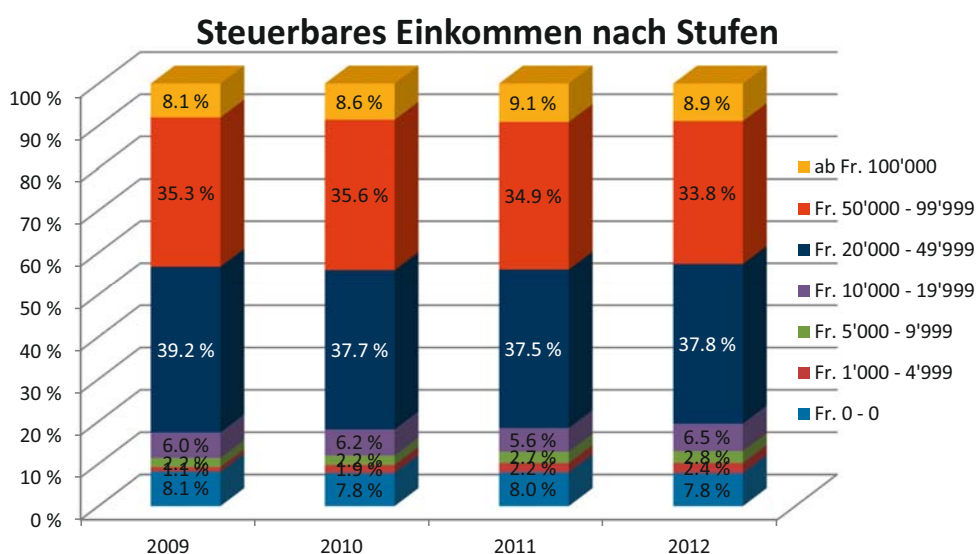
Der Ertragsüberschuss von Fr. 1'764'545.14 wird unter dem Eigenkapital als Jahresergebnis ausgewiesen. Über die Verwendung des Rechnungsergebnisses beschliesst die Bürgerversammlung mit der Abnahme der Jahresrechnung 2012. Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss mit Fr. 125'000

als Vorfinanzierung für Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus und Fr. 1'639'545.14 als Reserve für künftige Aufwandüberschüsse (Zuweisung Eigenkapital) zu verwenden.

Entschuldung

Die Nettoverschuldung exklusiv der Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen beträgt 12,915 Mio. Franken und inklusive Verpflichtungen der Spezialfinanzierungen 3,418 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Reduktion von 1,913 Mio. Franken bzw. 4,573 Mio. Franken. Die Pro-Kopf-Verschuldung exklusiv der Verpflichtung für Spezialfinanzierungen hat sich auf Fr. 1'176 (- Fr. 195) und inklusive Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen auf Fr. 311 (- Fr. 428) reduziert. Altstätten ist seit Jahren gezielt auf Entschuldungskurs.

Statistik Steuerbares Einkommen 2009 bis 2012: Nach Einkommensstufen in % – Total



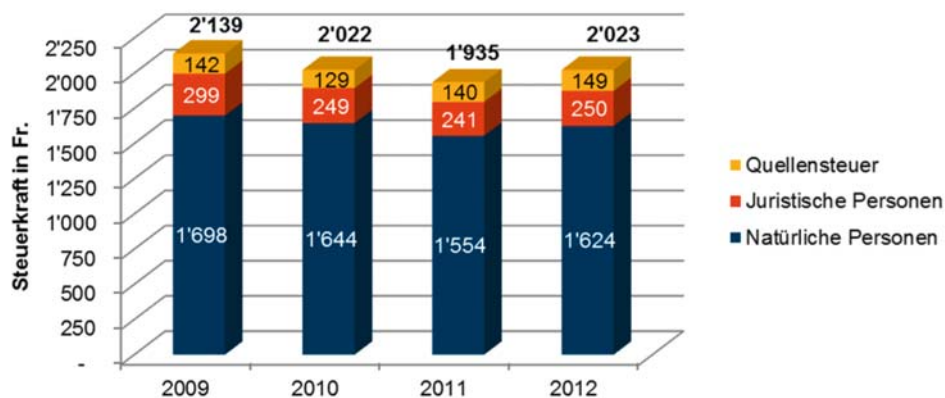
Fazit steuerbares Einkommen 2009 bis 2012

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, welche keine Einkommenssteuern bezahlen (Einkünfte bis Fr. 9'999 pro Jahr), nimmt gegenüber den Vorjahren stetig zu. 2009 waren es 11,4 %, im Jahr 2012 bereits 13 %.

37,8 % versteuerten 2012 ein Einkommen zwischen Fr. 20'000 und Fr. 49'999. Dies bedeutet gegenüber 2009 eine Abnahme um 1,4 %.

Abgenommen hat die Zahl der Steuerpflichtigen, die 2012 ein Einkommen von Fr. 50'000 bis Fr. 99'999 versteuerten. Sie machen 33,8 % der Steuerpflichtigen aus. Im Vorjahr waren es 34,9 %.

Die Zahl der Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen ab Fr. 100'000 betrug 2011 9,1 %. 2012 waren es 8,9 %.

Steuerkraft je Einwohner der Jahre 2009–2012 in Franken**Fazit**

Die Steuerkraft je Einwohner der natürlichen Personen hat im Jahr 2009 Fr. 1'698 betragen. Sie nahm bis 2011 stetig ab bis auf Fr. 1'554. Im Jahr 2012 nahm die Steuerkraft jedoch wieder um 4,5% zu und betrug Fr. 1'624. Die Zunahme von Altstätten liegt über dem kantonalen Mittel.

Die Steuerkraft je Einwohner für die Quellensteuer erlitt im 2010 eine Einbusse und betrug noch Fr. 129. 2012 erhöhte sie sich auf Fr. 149.

Die Steuerkraft je Einwohner der juristischen Personen betrug im Jahre 2009 Fr. 299 und war bis 2011 auf Fr. 241 rückläufig. Im Jahr 2012 hingegen nahm sie zu und betrug Fr. 250, was wieder dem Stand von 2010 entspricht.

Eckdaten Verwaltungsrechnung

ohne separat geführte Rechnung Technische Betriebe	Rechnung 2011	Budget 2012	Rechnung 2012
Laufende Rechnung			
Gesamtaufwand	Fr. 67'313'953.19	Fr. 64'404'300	Fr. 64'192'426.97
Gesamtertrag			
(vor Finanzausgleichsbeitrag der 2. Stufe)	Fr. 65'238'072.41	Fr. 61'270'800	Fr. 64'585'435.11
prov. Finanzausgleichsbeitrag			
aus dem partiellen Steuerfussausgleich	Fr. 2'318'746.00	Fr. 2'693'500	Fr. 1'371'537.00
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 242'865.22	Fr. -440'000	Fr. 1'764'545.14
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	Fr. 5'799'761.73	Fr. 8'911'000	Fr. 5'297'879.75
Total Einnahmen	Fr. 2'138'371.15	Fr. 2'356'000	Fr. 2'644'909.15
Nettoinvestitionen	Fr. 3'661'390.58	Fr. 6'555'000	Fr. 2'652'970.60
Selbstfinanzierung			
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Fr. 7'211'390.58	Fr. 6'040'000	Fr. 3'774'665.90
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 242'865.22	Fr. -440'000	Fr. 1'764'545.14
Einlage in Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 2'091'780.88	Fr. 435'600	Fr. 2'965'122.99
Entnahme aus Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 90'528.12	Fr. 106'300	Fr. 28'377.90
Selbstfinanzierung	Fr. 9'455'508.56	Fr. 5'929'300	Fr. 8'475'956.13
Finanzierung			
Nettoinvestitionen	Fr. 3'661'390.58	Fr. 6'555'000	Fr. 2'652'970.60
Selbstfinanzierung	Fr. 9'455'508.56	Fr. 5'929'300	Fr. 8'475'956.13
Finanzierungsfehlbetrag (+) / Finanzierungsüberschuss (-)	Fr. -5'794'117.98	Fr. 625'700	Fr. -5'822'985.53
Selbstfinanzierungsgrad			
	258.2%	90.5%	319.5%

Gesamtübersicht Laufende Rechnung Alle Beträge auf den nachfolgenden Tabellen in Schweizer Franken

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesamttotal	67'313'953.19	67'556'818.41	64'404'300	63'964'300	64'192'426.97	65'956'972.11
Saldo	242'865.22			440'000	1'764'545.14	
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5'859'083.33	3'197'241.77	5'965'500	3'044'000	5'716'252.56	3'128'053.34
Saldo		2'661'841.56		2'921'500		2'588'199.22
Öffentliche Sicherheit	2'125'967.43	2'509'011.36	2'345'100	2'461'900	2'197'157.83	2'459'387.82
Saldo	383'043.93		116'800		262'229.99	
Bildung	23'091'236.50		24'070'500		23'063'394.79	
Saldo		23'091'236.50		24'070'500		23'063'394.79
Kultur, Freizeit	2'591'321.92	789'102.05	2'540'100	787'400	2'494'558.33	832'335.15
Saldo		1'802'219.87		1'752'700		1'662'223.18
Gesundheit	716'987.58	14'598.70	870'000	13'700	1'010'242.90	14'990.00
Saldo		702'388.88		856'300		995'252.90
Soziale Wohlfahrt	11'694'446.67	7'745'586.61	10'230'700	6'404'300	11'430'580.10	6'953'990.23
Saldo		3'948'860.06		3'826'400		4'476'589.87
Verkehr	5'127'123.57	1'540'398.25	5'301'800	1'551'900	5'275'131.54	1'793'954.63
Saldo		3'586'725.32		3'749'900		3'481'176.91
Umwelt, Raumordnung	4'469'210.01	3'273'560.30	4'177'100	3'111'300	4'783'695.96	3'880'146.32
Saldo		1'195'649.71		1'065'800		903'549.64
Volkswirtschaft	2'455'823.26	1'858'729.72	819'300	181'400	2'634'447.29	2'052'229.00
Saldo		597'093.54		637'900		582'218.29
Finanzen	9'182'752.92	46'628'589.65	8'084'200	46'408'400	5'586'965.67	44'841'885.62
Saldo	37'445'836.73		38'324'200		39'254'919.95	

Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	5'859'083.33	3'197'241.77	5'965'500	3'044'000	5'716'252.56	3'128'053.34
Saldo		2'661'841.56		2'921'500		2'588'199.22
Bürgervers., Abstimmungen, Wahlen	103'797.80	–	163'700	–	154'219.40	–
Geschäftsprüfungskommission	33'775.10	–	37'500	–	37'584.95	–
Stadtrat, Kommissionen	508'257.65	10'207.00	554'300	7'700	495'851.70	14'322.00
Verwaltung	4'929'971.73	3'175'933.17	4'924'700	3'029'300	4'746'507.36	3'108'381.34
Verwaltungsgebäude	219'700.85	10'567.00	217'600	7'000	231'590.55	5'350.00
Öffentliche Anlässe	63'580.20	534.60	67'700	–	50'498.60	–

RECHNUNG 2012**Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen**

Minderaufwendungen von Fr. 9'000, da nur eine Urnenabstimmung der Stadt durchgeführt wurde.

Stadtrat, Kommissionen

Kürzere Stadtratssitzungen und weniger Kommissionssitzungen ergaben einen Minderaufwand von netto Fr. 65'000.

Verwaltung

In der Kontogruppe Allgemeine Verwaltung ergeben sich gegenüber dem Voranschlag Minderaufwendungen von Fr. 257'000.

Minderaufwand Löhne von Fr. 86'000 und Personalversicherungsbeiträge von Fr. 21'000 wegen Personalfuktuationen.

Mehreinnahmen Einbürgerungsgebühren von Fr. 37'000. Die Gebühren werden bereits bei der Gesuchseinreichung in Rechnung gestellt.

Minderaufwendungen Büromaterial von Fr. 28'000, Anschaffung Mobilien und Maschinen von Fr. 16'000 und Telefongebühren, Porti, Frachten von Fr. 31'000.

Mehraufwand von Fr. 23'800 im Konto für Honorare, Gutachten, Expertisen.

Mindererträge Gebühren Stadtkanzlei von Fr. 7'000, Gebühren Einwohneramt von Fr. 20'000 und Gebühren Betreibungsamt von Fr. 38'000. Die Gebührenerträge waren zu optimistisch budgetiert. Rückerstattung Weiterbildungskosten von Mitarbeitenden von Fr. 19'000, welche die Stelle 2012 kündigten.

Mehreinnahmen Bezugsprovisionen Kirchensteuern von Fr. 9'000.

Mehrertrag intern verrechnete Verwaltungs- und Betriebskosten von Fr. 23'000 aus Verwaltungskostenbeitrag KESB.

Minderaufwand von Fr. 11'000 für Lehrlinge und Praktikanten, im Wesentlichen für das Schulgeld.

Mehraufwand Löhne Bauverwaltung von Fr. 93'000 wegen Investitionsprojekten sowie Personalwechsel Leiter Hochbau und Leiter Tiefbau.

Mehrertrag Gebühren Bauverwaltung von Fr. 81'000.

Minderaufwand von Fr. 56'000 für Informatik, wobei Fr. 38'000 weniger für Anschaffungen Hard- und Software ausgegeben wurden (Sparmassnahme).

Verwaltungsgebäude

Mehraufwand von Fr. 16'000 für Verwaltungsgebäude insbesondere für den baulichen Unterhalt durch Dritte wegen der Stilllegung des erdverlegten Öltanks.

Öffentliche Anlässe

Minderaufwand von Fr. 17'000 für Begrüssungen, Anlässe und Empfänge (Sparmassnahme).

Öffentliche Sicherheit

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentliche Sicherheit	2'125'967.43	2'509'011.36	2'345'100	2'461'900	2'197'157.83	2'459'387.82
Saldo	383'043.93		116'800		262'229.99	
Rechtsaufsicht	415'134.62	919'093.55	473'300	805'300	453'011.81	923'243.40
Polizei	133'388.00	47'700.00	143'900	–	135'608.25	–
Rechtsprechung	42'501.95	73'882.55	27'000	72'000	54'707.10	71'495.30
Spezialfinanzierung Feuerwehr	1'352'787.16	1'352'787.16	1'552'300	1'552'300	1'411'704.52	1'411'704.52
Militär / Schiesswesen	8'818.80	–	25'000	2'000	16'902.30	–
Zivilschutz	173'336.90	115'548.10	123'600	30'300	125'223.85	52'944.60

RECHNUNG 2012**Rechtsaufsicht**

Es sind Grundstücke im Wert von 110,6 Mio. Franken gehandelt worden. Dies ergibt Mehreinnahmen an Grundbuchgebühren von Fr. 113'000.

Rechtsprechung

Mehraufwand von Fr. 27'000 für baulichen Unterhalt Haus Raben wegen Sanierung Treppenhaus.

Spezialfinanzierung Feuerwehr

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 39'000 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 82'000. Der an die Feuerwehr Altstätten-Eichberg zu leistende Betriebskostenbeitrag beträgt Fr. 446'000 gegenüber budgetierten Fr. 533'000, was eine Besserstellung von Fr. 87'000 ergibt. Die Feuerwehrrersatzabgaben betragen insgesamt Fr. 726'000. Budgetiert waren Fr. 710'000. Auf dem Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung verfügt die Feuerwehr per 31. Dezember 2012 über ein Guthaben von Fr. 448'000.

Zivilschutz

Den Mehraufwendungen von Fr. 29'000 für den baulichen Unterhalt Schutzraum Breite steht ein Mehrertrag von Fr. 24'000 aus Ersatzbeiträgen gegenüber.

Bildung

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bildung	23'091'236.50	–	24'070'500	–	23'063'394.79	–
Saldo	23'091'236.50		24'070'500		23'063'394.79	
Volksschulen	23'065'086.50	–	24'043'900	–	23'040'494.79	–
Allgemeinbildende Schulen	22'750.00	–	23'000	–	19'600.00	–
Übrige Bildungsstätten	3'400.00	–	3'600	–	3'300.00	–

RECHNUNG 2012**Volksschulen**

Finanzbedarf der Primarschulen von 14,327 Mio. Franken (- Fr. 688'000) sowie Finanzbedarf der Oberstufen von 8,709 Mio. Franken (- Fr. 311'000), was insgesamt 23,036 Mio. Franken ergab. Nach Abzug des Sonderlastenausgleichsbeitrags Schulen von 1,342 Mio. Franken ergibt sich eine Nettobelastung für die Stadt von 21,694 Mio. Franken.



Törggahültschet im Herbst

Kultur, Freizeit

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Kultur, Freizeit	2'591'321.92	789'102.05	2'540'100	787'400	2'494'558.33	832'335.15
Saldo		1'802'219.87		1'752'700		1'662'223.18
Kultur	470'042.50	143'886.55	430'600	129'900	481'489.12	133'538.60
Denkmalpflege, Heimatschutz	222'357.70	–	150'000	–	129'497.05	–
Parkanlagen, Wanderwege	211'914.54	1'100.00	182'900	1'000	170'665.65	6'000.00
Sport	1'240'342.10	475'782.45	1'232'700	498'200	1'189'067.50	458'898.05
Übrige Freizeitgestaltung	446'665.08	168'333.05	543'900	158'300	523'839.01	233'898.50

RECHNUNG 2012**Kultur**

Beitrag von Fr. 30'000 an Sonderausstellungen Museum Altstätten im Zeitraum von 2012 bis 2015. Dieser Betrag war nicht budgetiert. Mehraufwand von Fr. 14'000 für Ersatz Funkmikrofonanlage Sonnensaal und Fr. 13'000 für Reinigung Vorhänge Bühne Sonnensaal.

Denkmalpflege, Heimatschutz

Minderaufwand von Fr. 17'000 für Beiträge an Restaurierungen.

Sport

Die Sportanlagen Gesa belasteten die Laufende Rechnung mit Fr. 578'000 und die Sportanlagen Grüntal mit Fr. 120'000, total Fr. 699'000. Die Abwassergebühren wurden neu dem Konto Energie belastet.

Übrige Freizeitgestaltung

Für die Jugendberatungsstelle, die offene Jugendarbeit und den Jugendtreff sind Aufwendungen von total netto Fr. 279'000 entstanden, was gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von Fr. 85'000 ergibt. Mehreinnahmen von Fr. 20'000 ergeben sich bei den Rückerstattungen von Gemeinden und Fr. 19'000 bei Rückerstattungen EQ, Unfall- und Krankentaggelder für die Jugendberatungsstelle. Mehraufwand für Veranstaltungen, Aktionen und Projekte von Fr. 27'000, dafür Mehrertrag von Fr. 21'000 bei den übrigen Beiträgen für die offene Jugendarbeit / den Jugendtreff.

Gesundheit

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Gesundheit	716'987.58	14'598.70	870'000	13'700	1'010'242.90	14'990.00
Saldo		702'388.88		856'300		995'252.90
Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	388'655.98	–	450'000	–	493'955.70	–
Ambulante Pflegefinanzierung	–	–	–	–	420'078.05	–
Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe	320'530.55	10'438.35	412'000	10'000	88'748.00	10'146.90
Lebensmittelkontrolle	5'601.05	3'871.35	5'000	3'400	6'711.15	4'594.10
Übriges Gesundheitswesen	2'200.00	289.00	3'000	300	750.00	249.00

RECHNUNG 2012**Spitäler, Kranken- und Pflegeheime**

Bis Ende 2010 wurde die Pflege mehrheitlich durch die Ergänzungsleistungen gedeckt. Ab 1. Januar 2011 wälzte der Kanton Kostenanteile an der Pflegefinanzierung, gestützt auf eine neue gesetzliche Grundlage, auf die Gemeinden ab. Die stationäre Pflegefinanzierung belastete Altstätten mit Fr. 494'000 (+ Fr. 44'000).

Ambulante Pflegefinanzierung

Die ambulante Pflege durch die Spitex Organisationen ergab Aufwendungen von total Fr. 420'000. Die Aufwendungen sind gemäss Weisung Kanton neu in dieser Kontogruppe und nicht mehr in der Kontogruppe 145, Ambulante Krankenpflege, zu verbuchen.

Ambulante Krankenpflege, Geburtshilfe

Die Beiträge an die ambulante Krankenpflege sind nach Weisung des Kantons neu in der Kontogruppe 142, ambulante Pflegefinanzierung, zu verbuchen, weshalb sich in der Kontogruppe 145, ambulante Krankenpflege und Geburtshilfe, Minderaufwendungen von total Fr. 323'000 ergaben.

Soziale Wohlfahrt

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Soziale Wohlfahrt	11'694'446.67	7'745'586.61	10'230'700	6'404'300	11'430'580.10	6'953'990.23
Saldo		3'948'860.06		3'826'400		4'476'589.87
Sozialversicherungen	869'825.02	847'532.85	712'000	720'000	772'434.50	702'548.10
Allgemeine Sozialhilfe	2'162'730.65	492'166.15	2'517'700	703'500	2'539'569.50	750'090.18
Kinder und Jugendliche	2'059'901.95	1'034'300.86	1'552'100	571'200	1'481'994.25	566'846.86
Invaldität	8'388.50	–	9'400	–	7'992.00	–
Sozialer Wohnungsbau	1'875.00	18'778.00	1'900	–	1'875.00	783.00
Alters- und Pflegeheime	3'064'252.60	3'064'252.60	2'767'000	2'767'000	2'848'471.40	2'848'471.40
Finanzielle Sozialhilfe	3'525'472.95	2'286'556.15	2'668'000	1'640'000	3'777'743.45	2'081'735.69
Humanitäre Hilfen, Patenschaften	2'000.00	2'000.00	2'600	2'600	500.00	3'515.00

RECHNUNG 2012

Sozialversicherungen

Die Stadt bezahlte Fr. 771'000 (+Fr. 71'000) an unerhebliche KK-Prämien und Kostenbeteiligungen aufgrund von Verlustscheinen, welche die Krankenkassen dem Sozialamt einreichten. Die Rückerstattungen des Kantons und der betroffenen Personen betragen insgesamt Fr. 703'000 (-Fr. 17'000).

Allgemeine Sozialhilfe

Für die sozialpädagogische Begleitung von 14 Familien wurden Fr. 104'000 (+Fr. 44'000) aufgewendet.

Der Suchtberatung Oberes Rheintal wurden Fr. 78'000 (plus Fr. 19'000) bezahlt. Darin ist ein Präventionsprojekt von Fr. 16'000 enthalten.

Den Aufwendungen von Fr. 92'000 (+Fr. 32'000) für Mutterschaftsbeiträge stehen Rückerstattungen Dritter von Fr. 68'000 (+Fr. 38'000) gegenüber.

Gebühren Sozialamt von Fr. 46'000 (+Fr. 26'000).

Intern verrechnete Administrativ- und Betreuungskosten Asyl- und Flüchtlingswesen von Fr. 52'000.

Für das Arbeitslosenprojekt «Lohn statt Sozialhilfe» wurden netto Fr. 215'000 (-Fr. 28'000) aufgewendet. Mehr als 25 Personen beteiligten sich an diesem Projekt. Die Tätigkeitsdauer variierte von wenigen Wochen bis zu einem Jahr. Die Projektteilnahme soll als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt dienen. Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vertragspartnern konnten einige Projektteilnehmende erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Rheintal (KESB) belastete die Rechnung mit netto Fr. 55'000 (-Fr. 9'000).

Aufwand von Fr. 204'000 (+Fr. 64'000) für die Unterstützung von Asylbewerbern sowie Fr. 65'000 (+Fr. 42'000) für Flüchtlinge.

Kinder und Jugendliche, Jugendschutz

Für die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen sind Bruttoaufwendungen von Fr. 670'000 (-Fr. 130'000) entstanden. Der Kanton beteiligte sich mit Fr. 190'000 (-Fr. 110'000).

Dank Mehrerträgen von Fr. 58'000 für Alimenterückstellungen laufendes Jahr und Fr. 47'000 frühere Jahre reduziert sich die Nettobelastung auf Fr. 182'000 (-Fr. 32'000). Es mussten 57 Fälle bevorschusst und für 19 Fälle Inkassohilfe geleistet werden.

Alters- und Pflegeheime

Die Betriebsrechnung des Alters- und Betreuungsheims Forst schliesst gegenüber dem Budget mit Fr. 212'000 besser ab. Der Ertragsüberschuss von Fr. 479'000 (Budget Fr. 267'000) wurde für die Bildung einer Rücklage von Fr. 400'000 für Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau des Alters- und Betreuungsheims Forst verwendet und die verbleibenden Fr. 79'000 der Ausgleichsreserve zugewiesen.

Ein um Fr. 170'000 tieferer Personalaufwand und Mehrerträge von Fr. 45'000 aus Tagestaxen führten zu dem noch besseren Rechnungsergebnis.

Finanzielle Sozialhilfe

Für 366 (gegenüber Vorjahr plus 26) Sozialfälle sind brutto 3,778 Mio. Franken an Sozialhilfe ausgerichtet worden. Nach Abzug der Rückerstattungen von 2,082 Mio. Franken verbleiben zulasten der Stadt Nettoaufwendungen von 1,696 Mio. Franken. Budgetiert waren Nettoaufwendungen von 1,028 Mio. Franken. Die Zunahme beträgt Fr. 668'000.

Verkehr

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Verkehr	5'127'123.57	1'540'398.25	5'301'800.00	1'551'900	5'275'131.54	1'793'954.63
Saldo		3'586'725.32		3'749'900		3'481'176.91
Gemeindestrassen	4'418'631.77	1'461'960.25	4'308'200	1'471'900	4'317'106.39	1'697'514.98
Öffentlicher Verkehr	708'491.80	78'438.00	993'600	80'000	958'025.15	96'439.65

RECHNUNG 2012**Gemeindestrassen**

In der Kontogruppe Gemeindestrassen ergeben sich Minder-
aufwendungen von Fr. 217'000.

Der Winterdienst durch Dritte verursachte Aufwendungen von
Fr. 184'000 (+Fr. 84'000). Für Strassenanpassungen, Einbau von
neuen Belägen und Landerwerb wurden Fr. 575'000 (+Fr. 175'000)
aufgewendet. Die Beiträge von Privaten an diese Aufwendungen
betrugen Fr. 116'000 (+Fr. 116'000) und die Rückerstattungen
Dritter Fr. 137'000 (+Fr. 37'000).

Für die öffentliche Beleuchtung mussten Fr. 301'000 (-Fr. 47'000)
aufgewendet werden.

Die Spezialfinanzierung Parkplätze und Parkhäuser schliesst bei ei-
nem Aufwand von Fr. 282'000 und einem Ertrag von Fr. 440'000 mit
einem Ertragsüberschuss von Fr. 158'000 ab. Die Mindererträge aus
Parkbussen betragen Fr. 80'000 und konnten durch Mehrerträge aus
Parkgebühren und Parkplatzerersatzabgaben kompensiert werden. Die
tieferen Parkbussen bewirken einen Minderaufwand von Fr. 16'000
bei Verarbeitungsgebühren an die Kantonspolizei.

Öffentlicher Verkehr

Die Gemeindetageskarten (GA Flexi) waren zu 92% ausgelastet und
generierten Einnahmen von Fr. 72'000 (+Fr. 3'000). Die Ausgaben
für den Erwerb der Tageskarten beliefen sich auf Fr. 61'000.
Abgeltungsbeiträge von Fr. 868'000 (+Fr. 58'000) an den öffent-
lichen Verkehr.

Umwelt, Raumordnung

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Umwelt, Raumordnung	4'469'210.01	3'273'560.30	4'177'100	3'111'300	4'783'695.96	3'880'146.32
Saldo		1'195'649.71		1'065'800		903'549.64
Wasserversorgung	130'000.00	–	130'000	–	130'000.00	–
Spezialfinanz. Abwasserbeseitigung	3'063'603.15	3'063'603.15	2'761'500	2'761'500	3'698'952.12	3'698'952.12
Abfallbeseitigung	71'702.15	100'023.95	74'300	106'100	75'872.40	103'607.40
Übriger Umweltschutz	192'336.72	18'969.80	106'200	800	89'304.94	802.80
Bestattungswesen	391'047.14	43'817.75	412'500	60'000	404'763.10	65'121.40
Gewässerverbauungen	410'639.95	6'081.30	352'700	1'400	258'589.90	913.05
Raumplanung	87'859.10	35'488.35	45'100	1'100	25'344.00	110.00
Naturschutz	122'021.80	5'576.00	294'800	180'400	100'869.50	10'639.55

RECHNUNG 2012**Wasserversorgung**

Löschwasserbeitrag von Fr. 130'000 an das Wasserwerk. Die Betriebsrechnung Wasserwerk wird durch die Technischen Betriebe geführt.

Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung

Die Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung schliesst gegenüber den budgetierten Fr. 22'000 mit einem Ertragsüberschuss von 2,204 (Vorjahr 1,178) Mio. Franken ab. Minderaufwendungen von Fr. 434'000 sind beim Kanalnetz und den Pumpstationen sowie weitere Fr. 38'000 bei der Abwasserreinigungsanlage angefallen. Wesentlich zur aussergewöhnlichen Besserstellung beigetragen haben der Wegfall der mit Fr. 770'000 budgetierten Abschreibungen, welche mangels Verwaltungsvermögen nicht ausgeführt werden konnten sowie ein nicht budgetierter Ertrag von 1,015 Mio. Franken aus dem Überschuss aus Anschlussbeiträgen. Die Verwendung des Ertragsüberschusses von 2,204 Mio. Franken erfolgte zweckgebunden für die Bildung einer Rücklage für die Erneuerung der ARA in der Höhe von 1,8 Mio. Franken und in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung wurden Fr. 404'000 eingelegt.

Abfallbeseitigung

Die Spezialfinanzierung «Grünabfuhr» schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 8'000 ab. Geplant war ein Aufwandüberschuss von Fr. 4'000. Das Guthaben auf dem Ausgleichskonto beträgt Fr. 113'000.

Gewässerverbauungen

Die Gewässerverbauungen belasteten die Laufende Rechnung mit Fr. 258'000. Dies entspricht 0,12‰ der Grundsteuererträge. Budgetiert waren Nettoaufwendungen von Fr. 351'000. Die Einsparungen ergeben sich im Wesentlichen aus Minderaufwendungen für den baulichen Unterhalt und Perimeterbeiträgen an die Melioration der Rheinebene.

Naturschutz

Die Auszahlung der Bundes- und Kantonsbeiträge GAöL erfolgt direkt an die Betroffenen und nicht mehr über die Gemeinden.

Volkswirtschaft

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Volkswirtschaft	2'455'823.26	1'858'729.72	819'300	181'400	2'634'447.29	2'052'229.00
Saldo		597'093.54		637'900		582'218.29
Landwirtschaft	130'928.55	40'024.15	131'400	35'200	189'891.66	102'844.80
Forstwirtschaft	51'736.35	13'471.40	45'800	15'100	50'865.85	10'449.60
Jagd, Fischerei, Tierschutz	4'647.75	4'456.40	5'100	4'200	2'356.60	4'202.00
Tourismus, Kommunale Werbung	259'626.60	25'810.22	246'000	13'900	219'066.18	13'722.50
Industrie, Gewerbe, Handel	229'986.60	97'667.55	263'800	111'000	214'769.60	83'938.65
Energie	1'778'897.41	1'677'300.00	127'200	2'000	1'957'497.40	1'837'071.45

RECHNUNG 2012**Landwirtschaft**

Die Gemeinden Diepoldsau, Eichberg, Oberriet und Rüthi beteiligen sich ab 1. Januar 2012 am Notschlachtlokal Altstätten. Die Infrastrukturkostenbeiträge dieser Gemeinden von Fr. 67'000 sind für zukünftige Investitionen Notschlachtlokal zurückgestellt worden.

Tourismus, kommunale Werbung

Den Bruttoaufwendungen von Fr. 160'000 für das Stadtmarketing stehen Rückerstattungen Dritter von Fr. 10'000 und Sponsorenbeiträge von Fr. 4'000 gegenüber. Budgetiert waren Bruttoaufwendungen von Fr. 181'000 und Beiträge Dritter von Fr. 14'000.

Energie

Die Spezialfinanzierung «Elektrizitätswerk» wird in der Rechnung der Technischen Betriebe Altstätten geführt. Die Stadt Altstätten betreibt für die Technischen Betriebe die Lohnverarbeitung. Aus diesem Grund ist die Durchlaufposition mit 1,837 Mio. Franken Aufwand- und Ertragsseite in der städtischen Buchhaltung aufgeführt. Für die Energiestadt wurden netto Fr. 120'000 aufgewendet.

Finanzen

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Finanzen	9'182'752.92	46'628'589.65	8'084'200	46'408'400	5'586'965.67	44'841'885.62
Saldo	37'445'836.73		38'324'200		39'254'919.95	
Gemeindesteuern	196'768.74	28'754'881.46	293'000	29'713'000	328'818.72	30'269'660.38
Finanzausgleich	–	6'116'416.00	–	6'267'100	50'446.00	4'942'237.00
Einnahmenanteile, Konzessionen	98'524.05	6'117'308.35	31'000	5'846'500	4'102.80	7'315'795.60
Liegenschaften Finanzvermögen	594'483.75	3'979'114.30	564'200	2'114'500	633'698.70	575'787.55
Zinsen	1'081'585.80	837'717.65	1'156'000	862'300	795'233.55	781'531.93
Erträge ohne Zweckbindung	–	601'962.24	–	565'000	–	644'755.06
Abschreibungen auf dem						
Verwaltungsvermögen	7'211'390.58	221'189.65	6'040'000	1'040'000	3'774'665.90	312'118.10

RECHNUNG 2012

Gemeindesteuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern 2012 ergaben 26,041 Mio. Franken (Vorjahr 25,374 Mio. Franken). Budgetiert waren 25,800 Mio. Franken. An Einkommens- und Vermögenssteuern früherer Jahre vereinnahmte die Stadt 1,264 Mio. Franken (Vorjahr Fr. 348'000). Budgetiert waren 1,2 Mio. Franken. Die Grundsteuern ergaben 1,724 Mio. Franken. Die Einnahmen an Handänderungssteuern betragen 1,019 Mio. Franken (+Fr. 269'000).

Finanzausgleich

Ressourcenausgleichsbeitrag von Fr. 578'000, Sonderlastenausgleichsbeitrag Weite von 1,651 Mio. Franken und Schulen von 1,342 Mio. Franken, total 3,571 Mio. Franken, was 21 Steuerprozenten entspricht. Budgetiert waren 3,574 Mio. Franken. Für den partiellen Steuerfussausgleich 2011 mussten dem Kanton Fr. 50'400 zurückerstattet werden. Der partielle Steuerfussausgleich ergibt für 2012 noch 1,372 Mio. Franken. Budgetiert waren 2,694 Mio. Franken. Minderertrag von Fr. 1,322 Mio. Franken wegen positivem Rechnungsabschluss 2012 und Mehrerträgen aus Steuern.

Einnahmenanteile, Konzessionen

Einnahmen von 3,572 Mio. Franken (+Fr. 72'000) an Gewinn- und Kapitalsteuern. Grundstückgewinnsteuern von 1,556 Mio. Franken (+1,106 Mio. Franken). Grenzgängersteuern von 1,134 Mio. Franken (+Fr. 134'000).

Liegenschaften Finanzvermögen

Von den mit 2 Mio. Franken budgetierten zusätzlichen Abschreibungen aus der Verwendung der Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen des Finanzvermögens konnten Fr. 461'000, im Umfang der erzielten Gewinne, vorgenommen werden. Die Stadt tätigte weniger Grundstückverkäufe als budgetiert.

Zinsen

Nettoaufwand von Fr. 13'700. Budgetiert waren Fr. 294'000, was eine Besserstellung von Fr. 280'000 ergibt. Begründung: tiefe Zinsen, Bewirtschaftung, Darlehensrückzahlung.

Erträge ohne Zweckbindung

Abgabe EW von Fr. 539'000 für das Jahr 2012 und nachträgliche Gewinnablieferung 2011 von Fr. 101'000.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Von den mit 5 Mio. Franken budgetierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen der Allgemeinen Verwaltung konnten 3,463 Mio. Franken ausgeführt werden. Der Minderaufwand von 1,539 Mio. Franken bei den zusätzlichen Abschreibungen resultiert aus Mindererträgen Buchgewinne Liegenschaften Finanzvermögen. Bei den Spezialfinanzierungen wurde auf Direktabschreibungen von Fr. 770'000 verzichtet, da die Investitionen im Bereich Abwasserbeseitigung nicht ausgelöst wurden. Andererseits wurden auf dem Verwaltungsvermögen des Alters- und Betreuungsheims Forst nicht budgetierte Zusatzabschreibungen von Fr. 36'000 vorgenommen.

Investitionsrechnung

Kontobezeichnung	Rechnung 2011		Voranschlag 2012		Rechnung 2012	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Gesamttotal	5'799'761.73	2'138'371.15	8'911'000	2'356'000	5'297'879.75	2'644'909.15
Saldo		3'661'390.58		6'555'000		2'652'970.60
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	3'856.00	–	531'000	178'000	862'368.35	1'150'000.00
Allgemeine Verwaltung	3'856.00	–	531'000	178'000	204'063.65	–
Verwaltungsgebäude	–	–	–	–	658'304.70	1'150'000.00
Öffentliche Sicherheit	162'085.80	432'165.20	550'000	30'000	463'679.70	32'728.00
Rechtsaufsicht	–	51'336.40	–	–	–	–
Feuerwehr	162'085.80	–	400'000	30'000	454'290.20	32'728.00
Zivilschutz	–	380'828.80	150'000	–	9'389.50	–
Kultur, Freizeit	850'264.85	30'120.00	330'000	247'000	151'640.05	78'344.15
Kulturförderung	562'526.05	23'620.00	110'000	51'000	88'763.50	70'585.00
Sport	287'738.80	6'500.00	220'000	196'000	62'876.55	7'759.15
Soziale Wohlfahrt	4'800.00	–	300'000	–	234'759.35	164'729.85
Allgemeine Sozialhilfe	–	–	200'000	–	198'271.20	164'729.85
Alters- und Pflegeheime	4'800.00	–	100'000	–	36'488.15	–
Verkehr	3'411'344.95	512'198.90	3'914'000	250'000	2'472'300.50	131'465.65
Staatsstrassen	964'250.50	–	1'228'000	–	817'514.65	514.65
Gemeindestrassen	2'447'094.45	512'198.90	2'686'000	250'000	1'654'785.85	130'951.00
Umwelt, Raumordnung	1'225'912.73	1'047'591.45	3'045'000	1'535'000	1'013'982.50	1'082'088.40
Abwasserbeseitigung	1'047'591.45	1'047'591.45	1'991'000	1'000'000	803'517.40	803'517.40
Übriger Umweltschutz	–	–	–	–	30'377.25	17'280.00
Gewässerverbauungen	166'904.73	–	924'000	535'000	168'859.85	261'291.00
Raumplanung	11'416.55	–	130'000	–	11'228.00	–
Volkswirtschaft	25'201.80	–	125'000	–	93'596.20	–
Energieversorgung	25'201.80	–	125'000	–	93'596.20	–
Finanzen	116'295.60	116'295.60	116'000	116'000	5'553.10	5'553.10
Liegenschaften Finanzvermögen	116'295.60	116'295.60	116'000	116'000	5'553.10	5'553.10

RECHNUNG 2012**Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung****Allgemeine Verwaltung**

Mehraufwand von Fr. 43'000 (+Fr. 23'000 für Dokumenten-Management infolge Hinterlegung von mehr Vorlagen und höhere Rollout-Kosten).

Der Ersatz der Telefonzentrale verzögert sich, da der Umzug in die Provisorien UBS und Werkhof erst 2013 erfolgt. Dies ergibt Minderausgaben von Fr. 330'000. Die Telefonanlage soll 2013 durch die Technischen Betriebe Altstätten abgekauft werden.

Verwaltungsgebäude

Für den an der Urnenabstimmung vom 27. November 2011 genehmigten Kredit für den Neubau des Rathauses sind Ausgaben von Fr. 658'000 und Einnahmen von 1,150 Mio. Franken für den im Grundbuch vollzogenen Verkauf des Stockwerkeigentumsanteils an die Brauerei Schützengarten AG angefallen.

Da die Urnenabstimmung am 27. November 2011 stattfand und das Budget 2012 bereits im Sommer 2011 erarbeitet wurde, fehlte eine Budgetposition für diese Ausgaben.

Öffentliche Sicherheit**Spezialfinanzierung Feuerwehr**

Unbeheizter Unterstand mit Spaltanlage beim Werkhof mit Aufwendungen von Fr. 322'000.

Erwerb Atemschutzausrüstungen für Fr. 90'000.

Zivilschutz

Schutzraum Roosen mit Fr. 80'000 und Schutzraum Wiesental mit Fr. 70'000 werden wegen zeitlicher Verzögerung 2013 saniert.

Kultur, Freizeit**Kulturförderung**

Baukosten von Fr. 79'000 für die Erweiterung der Bibliothek Reburg.

Sport

Mit dem Bau der Flutlichtanlage Sportplatz Grüntal, 2. Teil, mit Ausgaben von Fr. 120'000 und Einnahmen von Fr. 90'000 ist noch nicht begonnen worden.

Fr. 22'000 für Planungsarbeiten Sanierung Hallenbad Gesa.

Soziale Wohlfahrt**Allgemeine Sozialhilfe**

Aufwendungen von Fr. 198'000 und Beiträge der Regionsgemeinden von Fr. 165'000 für Büroeinrichtungen KESB.

Alters- und Pflegeheime

Ausgaben von Fr. 36'000 für Gesamtkonzept Alters- und Betreuungshaus Forst.

Verkehr**Staatsstrassen**

Aus Witterungsgründen wird der Deckbelag beim Geh- und Radweg Altstätten-Eichberg im Sommer 2013 eingebaut, was Minderausgaben von Fr. 73'000 ergab.

Minderaufwendungen von Fr. 180'000 für Beiträge Stadt an Verkehrsanlagen Kanton für die Überbauung Freihof. Der Deckbelag wird nach Abschluss der Hochbauten eingebaut.

Beitrag an Kanton von Fr. 143'000 (+Fr. 60'000) an Trottoir- und Fussgängerübergang Bohl.

Minderaufwendungen von Fr. 47'000 für Trottoir Churerstrasse wegen Verzögerungen beim Landerwerb. Realisation 2014 geplant. Minderaufwendungen von Fr. 70'000 für Fussgängerübergang und Verlegung Lichtsignalanlage Churerstrasse, da sich Probleme mit dem Landerwerb ergeben. Ausführung 2013 vorgesehen.

Minderausgaben von Fr. 100'000 für Planung Kreisel Breite, da der Kostenanteil der Stadt vom Kanton noch nicht in Rechnung gestellt wurde.

Gemeindestrassen

Die Brücke über den Rötelsbach konnte wesentlich günstiger saniert werden, was Minderaufwendungen von Fr. 139'000 ergab.

Minderaufwendungen von Fr. 130'000 für Verkehrsanlagen Stadt der Überbauung Freihof, da die Deckbeläge nach Abschluss der Hochbauten eingebracht werden.

Die Kirlenstrasse wird 2013 saniert. Verzögerung infolge der Überarbeitung des generellen Entwässerungsplans. Die Kanalisation muss vorgängig saniert werden. Minderaufwendungen von Fr. 664'000.

Der Ausbau der Strasse Bürglen-Wart erfolgte 2012. Die Strassenverlängerung Wart – Obere Dameshäuser konnte vor Wintereinbruch nicht fertig gestellt werden. Minderaufwendungen von Fr. 179'000. Zudem gehen die budgetierten Beiträge von Fr. 100'000 nach Erstellung der Bauabrechnung ein.

Kaufpreis von Fr. 100'000 für zwei Tiefgarageplätze Rathaus der Brauerei Schützengarten AG gemäss Gutachten Urnenabstimmung vom November 2011. Budgetposition fehlte.

Umwelt, Raumordnung**Abwasserbeseitigung**

Minderausgaben von Fr. 251'000 für Schmutzwasserleitung Überbauung Freihof. Ausführung im Bereich katholische Kirche und Bushof im Zusammenhang mit dem Bau der Tiefgarage Freihof 2013/14. Minderausgaben von Fr. 435'000 für Neubau Meteorwasserkanal Altstadt, da die Abrechnungen mit dem Bauunternehmen noch ausstehen.

Minderausgaben von Fr. 260'000 für Kanalisationserneuerung Kirlenstrasse infolge Überarbeitung des generellen Entwässerungsplans. Realisation 2013 vorgesehen.

Minderausgaben von Fr. 188'000 für Planung Schlamm- und Abwasserbehandlung Ausbau ARA Altstätten. Die Planungsarbeiten werden im Frühsommer 2013 abgeschlossen.

Gewässerverbauungen

Die Sanierung der Holzsperrn der Verlegestrecke des Widenbachs verzögerte sich wegen der Nachführung des Perimeters und führt zu Minderausgaben von Fr. 862'000. Die budgetierten Einnahmen von Bund, Kanton und der Gemeinde Eichberg über Fr. 535'000 konnten deshalb noch nicht eingefordert werden.

Volkswirtschaft**Energieversorgung**

Für den Neubau der Fernwärmeversorgung Überbauung Freihof sind Fr. 94'000 investiert worden.

Finanzen**Liegenschaften Finanzvermögen**

Weniger Planungsausgaben für Baulandumlegung Donner-Biser-Blatten wegen verschiedener Rechtsmittelverfahren.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2012	Veränderung	Endbestand per 31.12.2012
AKTIVEN	57'772'011.83	1'651'856.22	59'423'868.05
Finanzvermögen	39'086'936.23	1'588'627.12	40'675'563.35
Flüssige Mittel	4'742'409.55	488'220.04	5'230'629.59
Guthaben	10'973'811.08	-3'557'700.46	7'416'110.62
Anlagen	23'110'111.25	4'741'421.49	27'851'532.74
Aktive Rechnungsabgrenzung	260'604.35	-83'313.95	177'290.40
Verwaltungsvermögen der allgemeinen Verwaltung	17'750'000.00	-81'695.30	17'668'304.70
Sachgüter	13'250'000.00	-161'695.30	13'088'304.70
Investitionsbeiträge	4'460'000.00	90'000.00	4'550'000.00
Übrige aktivierte Ausgaben	40'000.00	-10'000.00	30'000.00
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	870'000.00	210'000.00	1'080'000.00
Sachgüter	870'000.00	210'000.00	1'080'000.00
Spezialfinanzierungen	65'075.60	-65'075.60	-
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	65'075.60	-65'075.60	-
PASSIVEN	57'772'011.83	1'651'856.22	59'423'868.05
Fremdkapital	47'076'925.17	-2'984'358.41	44'092'566.76
Laufende Verpflichtungen	9'343'838.79	2'519'134.17	11'862'972.96
Kurzfristige Schulden	162'598.93	2'183'928.12	2'346'527.05
Mittel- und langfristige Schulden	35'127'289.25	-7'156'167.25	27'971'122.00
Rückstellungen	1'358'743.20	-357'111.45	1'001'631.75
Passive Rechnungsabgrenzung	1'084'455.00	-174'142.00	910'313.00
Sondervermögen	8'772'799.02	2'871'669.49	11'644'468.51
Zweckbestimmte Zuwendungen	449'565.07	-18'144.50	431'420.57
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5'123'233.95	623'113.99	5'746'347.94
Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	1'000'000.00	66'700.00	1'066'700.00
Rücklagen von Spezialfinanzierungen	2'200'000.00	2'200'000.00	4'400'000.00
Eigenkapital	1'922'287.64	1'764'545.14	3'686'832.78
Bilanzüberschuss / -fehlbetrag	1'922'287.64	1'764'545.14	3'686'832.78

Ihr Dienstleistungsbetrieb für Strom, Wasser und Kommunikation

Die Laufende Rechnung 2012 der Technischen Betriebe Altstätten schliesst mit einem Ertragsüberschuss vor Abschreibungen von Fr. 2'457'040.06 ab. Nach Abschreibungen von Fr. 1'951'640.17 resultiert ein Ertragsüberschuss von Fr. 505'399.89. Die Technischen Betriebe budgetierten einen Aufwandüberschuss von Fr. 129'300. Die Besserstellung gegenüber dem Budget 2012 beträgt Fr. 634'699.89.

Investitionen

Die Brutto-Investitionen in der Höhe von 2,01 Mio. Franken liegen unter den Erwartungen. Mehrere Bauprojekte haben sich verzögert. Um die laufende Erneuerung unserer Leitungsnetze und Anlagen sicherstellen zu können, muss das Investitionsvolumen in den kommenden Jahren erhöht werden.

Organisation

Auf den 1. Januar 2012 wurden der Tiefbau, der Unterhaltsdienst und die Abwasserreinigungsanlage in die Technischen Betriebe integriert. Der Bereich Technische Betriebe der Stadt Altstätten umfasst 33 Mitarbeitende und vier Lernende. Unser Ziel ist es, die breit gefächerten Aufgaben effizient und kundenfreundlich im Sinne der Einwohnerinnen und Einwohner zu lösen.

Zentrale Dienste

Als Ansprechpartnerinnen für unsere Strom-, Wasser- und Kommunikations-Kunden in allen Belangen der Kundenadministration erfüllen unsere zwei Mitarbeiterinnen im Sekretariat eine sehr wichtige Aufgabe. Die Abteilung Zentrale Dienste ist im Weiteren mit der Buchführung der Sparten Elektrizitätswerk, Wasserwerk und Kommunikation / Gemeinschaftsantenne beauftragt. Der Aufbau der Anlagenbuchhaltung für das Elektrizitätswerk war ein Schwerpunkt im Jahr 2012.

Kommunikation / Gemeinschaftsantenne

Gemeinsam mit unserem Partner Rii-Seez-Net bieten die Technischen Betriebe ein breites Angebot an Kommunikations-Dienstleistungen im Bereich TV, Internet und Festnetztelefonie. Der unkomplizierte und lokale Kundendienst, verbunden mit einem hervorragenden Preis- / Leistungsverhältnis findet Anklang bei unseren Kunden. So konnte 2012 der Marktanteil bei Internet und Telefonie erneut erhöht werden.

Das vergangene Jahr war geprägt von einer starken Migration von analogem zu digitalem Fernsehen. Dieser Trend wird anhalten. Rii-Seez-Net hat im Dezember 2012 die Grundverschlüsselung von Digital-TV aufgehoben. Seither können über 130 digitale Fernsehprogramme sowie eine Vielzahl digitaler Radio-Programme ohne monatlichen Aufpreis zum analogen TV für 21 Franken pro Monat in Altstätten empfangen werden. Man benötigt dafür auch keine Strom verschwendenden Zusatzgeräte, sondern nur ein TV-Gerät mit integriertem DVB-C Tuner.

Der grosse Trumpf der Schweizer Kabelnetze ist die hohe Leistungsfähigkeit. Diesen Vorsprung gilt es zu erhalten und so werden wir weiter in die Infrastruktur investieren. Der 2008 eingeleitete Umbau des eigenen Kabelnetzes der Gemeinschaftsantenne von 606 MHz auf 862 MHz wurde 2012 vorangetrieben. In einzelnen Gebieten müssen weitere Kabelverbindungen erneuert werden. Im Sinne der Kosteneffizienz geschieht dies wo möglich gemeinsam mit Sanierungen der Elektrizitäts- oder Wasserleitungen. Der Umbau auf 862 MHz wird 2014 abgeschlossen. In allen Gebäuden mit einem Anschluss an die Gemeinschaftsantenne werden wir dann Internet-Abos mit mindestens 100 Mbit/s Downloadgeschwindigkeit anbieten können. Heute beträgt diese Abdeckung bereits deutlich über 80 %. Neue Kunden und Gewerbezone werden wir in Zukunft bevorzugt mit Glasfaserkabeln erschliessen.

Elektrizitätswerk

Das Elektrizitätswerk ist seit dem 1. Januar 2009 in einem teilliberalisierten Markt tätig. Kunden mit einem Strombezug von mehr als 100'000 kWh pro Jahr können ihren Lieferanten frei wählen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten beginnt nun der Markt in der Schweiz zu spielen. Dem Elektrizitätswerk Altstätten ist es bisher gelungen, alle Strombezüger als Kunden weiterhin beliefern zu dürfen. Die Anstrengungen für eine zuvorkommende und professionelle Kundenbetreuung wie auch die Anstrengungen im Einkauf werden weiter intensiviert, damit wir auch in Zukunft ein hervorragendes Preis- / Leistungsverhältnis anbieten können.

Wasserwerk

Das bestehende Wasserleitungsnetz hat eine Länge von 115 Kilometer. Neben diversen Sanierungen von defektanfälligen Wasserleitungen wurde 2012 das Tiefbauprojekt Freihof-Rathaus weitgehend abgeschlossen. Die Ausschreibung für den Ersatz des neuen Leitsystems ist abgeschlossen und 2013 wird mit der Ausführung begonnen. Einen Schwerpunkt in den nächs-

ten Jahren wird die Sanierung mehrerer Quellfassungen bilden. Das Ziel ist es, den Eigenversorgungsgrad von Altstätten zu steigern. Die erste Sanierung betrifft die Quelle Ebenacker 3.2, die in den letzten Jahren markant rückläufige Schüttungsmengen zeigte. Die Vorarbeiten sind 2012 abgeschlossen worden. 2013 wird die Quelle saniert, mit dem Ziel, den Ertrag deutlich zu steigern.

Konzert der Guggamusig
Räbafäger am Fasnachts-
sonntag



Eckdaten der Rechnung

	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Rechnung 2012
Laufende Rechnung			
Gesamtaufwand	Fr. 12'671'676.23	Fr. 13'118'100	Fr. 12'973'337.45
Gesamtertrag	Fr. 14'562'077.75	Fr. 15'629'700	Fr. 15'430'377.51
Aufwand- / Ertragsüberschuss			
(vor Abschreibungen und Veränd. Reservefonds)	Fr. 1'890'401.52	Fr. 2'511'600	Fr. 2'457'040.06
Veränderung Reservefonds: Entnahme (+) / Einlage (-)	Fr. 200'498.70	Fr. 129'300	Fr. -505'399.89
Abschreibungen	Fr. 2'090'900.22	Fr. 2'640'900	Fr. 1'951'640.17
Aufwand- / Ertragsüberschuss			
(nach Abschreibungen und Veränd. Reservefonds)	Fr. 0.00	Fr. 0	Fr. 0.00
Investitionsrechnung			
Total Ausgaben	Fr. 4'404'972.14	Fr. 3'497'200	Fr. 2'005'653.82
Total Einnahmen	Fr. 1'445'375.04	Fr. 790'000	Fr. 1'673'334.21
Nettoinvestitionen	Fr. 2'959'597.10	Fr. 2'707'200	Fr. 332'319.61
Selbstfinanzierung			
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	Fr. 2'090'900.22	Fr. 2'640'900	Fr. 1'951'640.17
Aufwand- / Ertragsüberschuss	Fr. 0.00	Fr. 0	Fr. 0.00
Einlage in Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 0.00	Fr. 0	Fr. 505'399.89
Entnahme aus Sondervermögen (Spezial- und Vorfinanzierungen)	Fr. 200'498.70	Fr. 129'300	Fr. 0.00
Selbstfinanzierung	Fr. 1'890'401.52	Fr. 2'511'600	Fr. 2'457'040.06
Finanzierung			
Nettoinvestitionen	Fr. 2'959'597.10	Fr. 2'707'200	Fr. 332'319.61
Selbstfinanzierung	Fr. 1'890'401.52	Fr. 2'511'600	Fr. 2'457'040.06
Finanzierungsfehlbetrag (+) / Finanzierungsüberschuss (-)	Fr. 1'069'195.58	Fr. 195'600	Fr. -2'124'720.45
Selbstfinanzierungsgrad	63.9 %	92.8 %	739.4 %

Laufende Rechnung

Kontobezeichnung	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Rechnung 2012
3 Ertrag			
30 Ertrag netzabhängige Produkte	13'724'967.21	14'670'900.00	14'454'528.39
34 Ertrag aus Dienstleistungen	444'701.05	355'900.00	419'590.53
36 Übriger betrieblicher Ertrag	428'710.12	659'400.00	581'986.70
39 Ertragsminderungen	- 36'300.63	- 56'500.00	- 25'728.11
3 Ertrag Total	14'562'077.75	15'629'700.00	15'430'377.51
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.			
40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand	- 7'054'613.95	- 7'837'200.00	- 7'349'728.40
41 Materialaufwand	- 1'204'843.29	- 1'010'200.00	- 999'062.29
44 Fremdleistungen	- 1'540'199.06	- 1'046'800.00	- 1'336'532.81
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total	- 9'799'656.30	- 9'894'200.00	- 9'685'323.50
5 Personalaufwand			
50 Löhne	- 1'552'985.35	- 1'900'400.00	- 1'763'869.96
56 Übriger Personalaufwand	- 71'159.16	- 89'100.00	- 89'038.84
59 Int. verr. Personalaufwand	219'217.40	298'200.00	217'047.91
5 Personalaufwand Total	- 1'404'927.11	- 1'691'300.00	- 1'635'860.89
6 Übriger Betriebsaufwand			
60 Sonstiger Betriebsaufwand	- 915'957.61	- 820'200.00	- 1'028'336.86
61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand	- 542'866.72	- 709'700.00	- 562'875.10
65 Durchlaufposten	51'768.76	11'300.00	53'639.16
67 Abschreibungen	- 2'090'900.22	- 2'640'900.00	- 1'951'640.17
68 Finanzertrag	67'549.85	84'100.00	57'621.55
69 Finanzaufwand	- 75'587.10	- 98'100.00	- 71'063.81
6 Übriger Betriebsaufwand Total	- 3'505'993.04	- 4'173'500.00	- 3'502'655.23
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis			
81 Veränderung Reservefonds	200'498.70	129'300.00	- 505'399.89
89 Beiträge an Stadt Altstätten	- 52'000.00	0.00	- 101'138.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis Total	148'498.70	129'300.00	- 606'537.89
Gesamtsumme	0.00	0.00	0.00

Begründung Laufende Rechnung

Die grösseren Abweichungen werden nachfolgend erklärt.

30 Ertrag netzabhängige Produkte

Der Ertrag ist um Fr. 216'000 tiefer als budgetiert. Davon entfallen Fr. 209'000 auf das Elektrizitätswerk. Aus Stromhandel und Durchleitung resultiert ein tieferer Ertrag von Fr. 554'000. Dafür ist ein Ertrag von Anschlussgebühren aus der Investitionsrechnung von Fr. 345'000 verbucht. Der Stromverkauf 2012 wurde mit rund 77 GWh prognostiziert. Effektiv wurden 74,3 GWh verkauft.

34 Ertrag aus Dienstleistungen

Der Ertrag ist um Fr. 63'000 höher als budgetiert. Davon entfallen auf das Elektrizitätswerk Fr. 34'000, das Wasserwerk Fr. 26'000 und die Kommunikation Fr. 3'000. Gegenüber dem Budget konnten zusätzliche Dienstleistungen verrechnet werden.

36 Übriger betrieblicher Ertrag

Der Ertrag ist um Fr. 77'000 tiefer als geplant. Davon entfallen auf das Elektrizitätswerk Fr. 68'000. Hauptsächlich ist der Ertrag aus der öffentlichen Beleuchtung tiefer, was wiederum zu tieferen Kosten für den Allgemeinen Haushalt führt.

40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 487'000 tiefer als budgetiert. Davon entfallen Fr. 499'000 auf das Elektrizitätswerk. Es musste aufgrund des gegenüber dem Voranschlag tieferen Stromverkaufs entsprechend weniger Strom eingekauft werden.

41 Materialaufwand 44 Fremdleistungen

Der Gesamtaufwand ist um Fr. 278'000 höher als budgetiert. Davon entfallen auf das Elektrizitätswerk + Fr. 185'000, das Wasserwerk + Fr. 170'000 und die Kommunikation - Fr. 77'000. Der höhere Aufwand im Elektrizitätswerk und im Wasserwerk resultiert aus Mehraufwendungen im laufenden Unterhalt. Der geringere Aufwand in der Kommunikation ist auf tiefere Unterhaltskosten zurückzuführen. Der Materialaufwand und die Fremdleistungen sind in der Budgeterstellung schwierig zu differenzieren. Darum werden ab dem 1.1.2013 sämtliche Materialaufwendungen in der Kostenart 44 Fremdleistungen verbucht.

50 Löhne

Der Lohnaufwand ist um Fr. 136'000 tiefer als budgetiert. Im Voranschlag 2012 wurde mehr Personal eingeplant.

59 Int. Verr. Personalaufwand

An die Investitionsprojekte (Investitionsrechnung) wurden Fr. 81'000 weniger Personalaufwand verrechnet als budgetiert, da die Ausführung von einigen Investitionsprojekten verschoben wurde.

60 Sonstiger Betriebsaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 208'000 höher als budgetiert. Davon entfallen Fr. 42'000 auf die Zentralen Dienste, Fr. 144'000 auf das Elektrizitätswerk und Fr. 22'000 auf das Wasserwerk. Hauptsächlich führten folgende Projekte zum erhöhten Aufwand:

Zentrale Dienste: Sanierung undichtes Flachdach Werkhof Bürotrakt
Elektrizitätswerk: Erstellung Aussenlagerplatz und Photovoltaikanlage sowie dringende Fahrzeugreparaturen und Fahrzeugersatz
Wasserwerk: Kostenbeteiligung an die Sanierung privater Wasser-Hauszuleitungen

61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand

Der Aufwand ist um Fr. 146'000 tiefer als geplant. Die tieferen Kosten resultieren zur Hauptsache auf die Reduktion an externen Beratungen und tiefere EDV-Kosten.

67 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind um Fr. 689'000 tiefer als geplant. Weniger ausgeführte Investitionsprojekte durch Bauverzögerungen und höhere Anschlussbeiträge führten zu geringeren Abschreibungen. Dafür konnte das in der Zwischenzeit bebaute Grundstück beim Werkhof von Fr. 423'000 vollständig abgeschrieben werden. In der Sparte Zentrale Dienste wurden ordentliche Abschreibungen von total Fr. 81'000 vorgenommen. In der Sparte Elektrizitätswerk wurden Abschreibungen von total Fr. 937'000, davon ordentlich Fr. 124'000 und zusätzlich Fr. 813'000, vorgenommen. In der Sparte Wasserwerk wurden Abschreibungen von total Fr. 378'000, davon ordentlich Fr. 226'000 und zusätzlich Fr. 152'000, vorgenommen. In der Sparte Kommunikation wurden Abschreibungen von total Fr. 555'000, davon ordentlich Fr. 135'000 und zusätzlich Fr. 420'000, vorgenommen.

81 Veränderung Reservefonds

In den Reservefonds wurde eine Einlage von Fr. 505'000 anstatt einer Entnahme von Fr. 129'000 getätigt. Die geringeren Abschreibungen und die tieferen Kosten haben zum guten Ergebnis beigetragen.

Beiträge an die Stadt Altstätten

Die Beiträge an die Stadt Altstätten werden im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs durch das Amt für Gemeinden mitbestimmt. Für das Rechnungsjahr 2011 wurde im Juni 2012 ein nicht ausgeschöpfter Reingewinn aus Gemeindeunternehmen von Fr. 101'138 geltend gemacht. Dieser Betrag wurde zulasten der Laufenden Rechnung 2012 der Technischen Betriebe, Sparte Elektrizitätswerk, an den Allgemeinen Haushalt überwiesen.

Die gesamten Beiträge an die Stadt Altstätten setzen sich wie folgt zusammen:

65 Durchlaufposten –	
Kommunale Abgaben (0,72 Rp. / kWh)	Fr. 539'373.56
89 Beiträge an Stadt Altstätten,	
Sparte EW (Amt f. Gemeinden für 2011)	Fr. 101'138.00
Total	Fr. 640'511.56

Laufende Rechnung mit Spartenausweis 2012

Kontobezeichnung	Zentrale Dienste	Elektrizitätswerk	Wasserwerk	Kommunikation	Total
3 Ertrag					
30 Ertrag netzabhängige Produkte		11'801'782.97	1'667'998.11	984'747.31	14'454'528.39
34 Ertrag aus Dienstleistungen		157'884.13	258'440.43	3'265.97	419'590.53
36 Übriger betrieblicher Ertrag	344'713.65	237'273.05			581'986.70
39 Ertragsminderungen	- 29'630.71	7'006.17	- 2'801.50	- 302.07	- 25'728.11
3 Ertrag Total	315'082.94	12'203'946.32	1'923'637.04	987'711.21	15'430'377.51
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.					
40 Produktions- u. Beschaffungsaufwand		- 7'018'062.34	- 109'442.87	- 222'223.19	- 7'349'728.40
41 Materialaufwand		- 835'049.49	- 83'028.65	- 80'984.15	- 999'062.29
44 Fremdleistungen		- 543'554.41	- 633'078.94	- 159'899.46	- 1'336'532.81
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total		- 8'396'666.24	- 825'550.46	- 463'106.80	- 9'685'323.50
5 Personalaufwand					
50 Löhne	- 490'013.10	- 856'097.31	- 310'529.40	- 107'230.15	- 1'763'869.96
56 Übriger Personalaufwand	- 14'925.75	- 57'359.13	- 13'248.96	- 3'505.00	- 89'038.84
59 Int. Verr. Personalaufwand	- 20'395.95	290'319.81	- 20'449.45	- 32'426.50	217'047.91
5 Personalaufwand Total	- 525'334.80	- 623'136.63	- 344'227.81	- 143'161.65	- 1'635'860.89
6 Übriger Betriebsaufwand					
60 Sonstiger Betriebsaufwand	- 263'726.81	- 541'927.62	- 187'760.13	- 34'922.30	- 1'028'336.86
61 Verwaltungs- u. Vertriebsaufwand	- 417'719.20	- 100'952.09	- 26'729.37	- 17'474.44	- 562'875.10
65 Durchlaufposten		53'639.16			53'639.16
67 Abschreibungen	- 81'345.15	- 937'007.86	- 378'227.48	- 555'059.68	- 1'951'640.17
68 Finanzertrag	51'385.45	4'799.90	870.60	565.60	57'621.55
69 Finanzaufwand	- 24'101.31		- 39'162.50	- 7'800.00	- 71'063.81
6 Übriger Betriebsaufwand Total	- 735'507.02	- 1'521'448.51	- 631'008.88	- 614'690.82	- 3'502'655.23
7 Umlagen					
70 Umlagen	945'758.88	- 752'429.18	- 124'764.65	- 68'565.05	0.00
7 Umlagen Total	945'758.88	- 752'429.18	- 124'764.65	- 68'565.05	0.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis					
81 Veränderung Reservefonds		- 809'127.76	1'914.76	301'813.11	- 505'399.89
89 Beiträge an Stadt Altstätten		- 101'138.00			- 101'138.00
8 Ausserord. und betriebsfr. Ergebnis Total		- 910'265.76	1'914.76	301'813.11	- 606'537.89
Gesamtsumme	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00

Begründung Laufende Rechnung mit Spartenausweis

Elektrizitätswerk

Das Elektrizitätswerk weist nach Abschreibungen von Fr. 937'007.86 per Saldo einen Ertragsüberschuss von Fr. 809'127.76 aus. Dieser wurde in das Ausgleichskonto eingelegt. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 293'300. Das Ausgleichskonto weist per 31. Dezember 2012 ein Guthaben von Fr. 3'266'224.30 aus. Zudem besteht eine Rückstellung für technische Erneuerungen von Fr. 1'500'000 und eine Rückstellung für das Prognoserisiko beim Stromeinkauf von Fr. 114'000.

Die kommunalen Abgaben an die Stadt Altstätten (0,72 Rp./kWh) betragen Fr. 539'373.56. Budgetiert war eine Abgabe von Fr. 555'100. Zusätzlich erfolgte ein nicht budgetierter Beitrag an die Stadt Altstätten. Dieser wurde im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs durch das Amt für Gemeinden mitbestimmt. Für das Rechnungsjahr 2011 wurde im Juni 2012 ein nicht ausgeschöpfter Reingewinn aus Gemeindeunternehmen von Fr. 101'138 geltend gemacht. Dieser Betrag wurde zulasten der Laufenden Rechnung 2012 an den Allgemeinen Haushalt überwiesen. Für das Jahr 2012 ist offen, ob in der Bilanz des Elektrizitätswerks nicht betriebsnotwendige Reserven vorhanden sind. Die Prüfung des Amtes für Gemeinden erfolgt wie üblich erst im Mai 2013, so dass sich das Resultat aus dieser Prüfung erst im Rechnungsergebnis 2013 niederschlagen würde.

Das Elektrizitätswerk hat im Jahr 2012 bei den St. Gallisch Appenzellischen Kraftwerken AG total 75,9 Mio. kWh Strom eingekauft, 0,6 Mio. kWh weniger als im Vorjahr. Aus lokaler Produktion wurden knapp 0,5 Mio. kWh ins Netz eingespeist. Das Gewerbe und die Haushalte benötigten 35,4 Mio. kWh (+1 Mio. kWh) und die Industrie 38,9 Mio. kWh (-0,7 Mio. kWh). Die Differenz zwischen Stromeinkauf und -verkauf ist der Eigenbedarf, der sich aus Leitungsverlusten und Trafoverlusten zusammensetzt.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung weist nach einer Abschreibung von Fr. 378'227.48 einen Aufwandüberschuss von Fr. 1'914.76 aus. Dieser wurde dem Ausgleichskonto entnommen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'600. Das Ausgleichskonto weist per 31. Dezember 2012 ein Guthaben von Fr. 495'573.14 aus. Das Verwaltungsvermögen der Wasserversorgung beträgt Fr. 617'000. Die Wasserversorgung hat 2012 1,3 Mio. m³ Wasser gewonnen, davon 999'115 m³ aus Quellwasser, 44'604 m³ aus Grundwasser und 253'014 m³ aus Zukauf von Fremdwerten. Die Wasserversorgung verkaufte 789'332 m³ an Abonnenten und 91'411 m³ an Drittwerte. Die öffentlichen Brunnen benötigten 160'000 m³. Die Verluste machen 232'406 m³ und der Überlauf 18'584 m³ aus.

Kommunikation

Die Kommunikation weist nach einer Abschreibung von Fr. 555'059.68 einen Aufwandüberschuss von Fr. 301'813.11 aus. Dieser wurde dem Ausgleichskonto (Fr. 813.11) und aus der Rückstellung für technische Neuerungen (Fr. 301'000) entnommen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 420'000. Das Ausgleichskonto weist per 31. Dezember 2012 ein Guthaben von Fr. 322'375.90 aus. Zudem besteht eine Rückstellung für technische Erneuerungen von Fr. 119'000. Das Verwaltungsvermögen der Kommunikation konnte vollständig abgeschrieben werden und beträgt Fr. 0.

Investitionsrechnung

Kontobezeichnung	Rechnung 2011	Voranschlag 2012	Rechnung 2012
3 Ertrag			
30 Ertrag netzabhängige Produkte	1'263'935.97	790'000.00	1'353'484.22
34 Ertrag aus Dienstleistungen	104'494.44		21'182.69
36 Übriger betrieblicher Ertrag	76'944.63		298'667.30
37 Aktivierte Investitions-Leistungen	2'959'567.10	2'707'200.00	332'319.61
3 Ertrag Total	4'404'942.14	3'497'200.00	2'005'653.82
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist.			
41 Materialaufwand direkt	- 763'991.06		- 388'234.12
44 Fremdleistungen	- 3'417'454.15	- 3'199'000.00	- 1'358'011.53
4 Energie, Wasser, Material, Fremdleist. Total	- 4'181'445.21	- 3'199'000.00	- 1'746'245.65
5 Personalaufwand			
59 Int. verr. Personalaufwand	- 219'217.40	- 298'200.00	- 217'047.91
5 Personalaufwand Total	- 219'217.40	- 298'200.00	- 217'047.91
6 Übriger Betriebsaufwand			
60 Sonstiger Betriebsaufwand	- 4'279.53	0.00	- 42'360.26
6 Übriger Betriebsaufwand Total	- 4'279.53	0.00	- 42'360.26
Gesamtsumme	0.00	0.00	0.00

Begründung Investitionsrechnung

Die grösseren Abweichungen werden nachfolgend erklärt.

30 Ertrag netzabhängige Produkte

Der Ertrag aus Anschlussbeiträgen ist wegen der regen Bautätigkeit um Fr. 563'000 höher als budgetiert. Davon entfallen Fr. 339'000 auf das Elektrizitätswerk und Fr. 224'000 auf das Wasserwerk.

36 Übriger betrieblicher Ertrag

Der Ertrag ist um Fr. 299'000 höher als geplant. Der Grossteil davon entfällt auf die Erstellungskosten des unbeheizten Unterstandes beim Werkhof, die anteilmässig an die Feuerwehr verrechnet wurden.

37 Aktivierte Investitions-Leistungen

Die Nettoinvestitionen sind Fr. 2'375'000 tiefer als budgetiert. Dies ist darauf zurück zu führen, dass sich die Fertigstellung mehrerer Projekte im Elektrizitätswerk, im Wasserwerk und der Kommunikation auf das Jahr 2013 verschoben hat.

41 Materialaufwand / 44 Fremdleistungen

Der Materialaufwand ist um Fr 388'000 höher als budgetiert. Dagegen sind die Fremdleistungen Fr. 1'841'000 tiefer als budgetiert. Die Minderaufwendungen von Fr. 1'453'000 sind darauf zurück zu führen, dass sich die Fertigstellung mehrerer Projekte auf das Jahr 2013 verschoben hat. Der Materialaufwand und die Fremdleistungen sind in der Budgeterstellung schwierig zu differenzieren. Darum werden ab dem 1.1.2013 sämtliche Materialaufwendungen in der Kostenart 44 Fremdleistungen verbucht.

59 Int. verr. Personalaufwand

An die Investitionsprojekte wurden Fr. 81'000 weniger Personalaufwand verrechnet als budgetiert, da weniger Investitionsprojekte realisiert wurden.

60 Sonstiger Betriebsaufwand

Der Sonstige Betriebsaufwand ist um Fr. 42'000 höher als geplant. Davon entfallen Fr. 25'000 auf Anschluss- und andere Gebühren des unbeheizten Unterstandes beim Werkhof und Fr. 10'000 auf Geometer- und Beurkundungsgebühren für Projekte des Elektrizitätswerks.

Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01.01.2012	Veränderung	Endbestand per 31.12.2012
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	382'243.99	930'800.40	1'313'044.39
Forderungen Kontokorrent Gemeinwesen	46'681.23	862'062.82	908'744.05
Forderungen aus Lieferung und Leistung	4'459'760.05	- 285'645.46	4'174'114.59
Vorräte und angefangene Arbeiten	54'046.89	- 31'350.98	22'695.91
Übrige kurzfristige Forderungen	3'717.00	19'563.10	23'280.10
Total	4'946'449.16	1'495'429.88	6'441'879.04
Anlagevermögen			
Immobilie Sachanlagen	423'672.00	- 423'672.00	0.00
Mobile Sachanlagen	329'750.41	- 21'750.41	308'000.00
Sachanlagen Wasserwerk	1'205'000.00	- 588'000.00	617'000.00
Sachanlagen Gemeinschaftsantennenanlage	240'000.00	- 240'000.00	0.00
Total	2'198'422.41	1'273'422.41	925'000.00
Total Aktiven	7'144'871.57	222'007.47	7'366'879.04
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	- 1'791'319.16	407'347.26	- 1'383'971.90
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	42'113.04	- 103'874.33	- 61'761.29
Passive Rechnungsabgrenzung	- 85'892.00	- 18'080.51	- 103'972.51
Total	- 1'835'098.12	285'392.42	1'549'705.70
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	- 2'032'000.00	299'000.00	1'733'000.00
Total	- 2'032'000.00	299'000.00	1'733'000.00
Total Fremdkapital	- 3'867'098.12	584'392.42	- 3'282'705.70
Eigenkapital			
Kapitalreserve Elektrizitätswerk	- 2'457'096.54	- 809'127.76	- 3'266'224.30
Kapitalreserve Wasserwerk	- 497'487.90	1'914.76	- 495'573.14
Kapitalreserve Gemeinschaftsantennenanlage	- 323'189.01	813.11	- 322'375.90
Total	- 3'277'773.45	- 806'399.89	- 4'084'173.34
Total Passiven	- 7'144'871.57	- 222'007.47	- 7'366'879.04

Anträge Stadtrat zur Jahresrechnung 2012

Der Stadtrat Altstätten beantragt Ihnen:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2012 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten zu genehmigen.

2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'764'545.14 sei wie folgt zu verwenden:
 - Einlage ins Eigenkapital
(Reserve für zukünftige Auswandüberschüsse) Fr. 1'639'545.14
 - Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen
Freihof-Rathaus Fr. 125'000.00

Ein Oldtimer-Rallye führte im Mai durch die Ostschweiz und nach Altstätten.



Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung 2012 der Stadt Altstätten sowie der Technischen Betriebe Altstätten ist in unserem Auftrag durch Revisoren der KS Treuhand AG, Altstätten, unter Leitung von Herrn Patrick Blättler nach deren berufüblichen Grundsätzen sorgfältig und fachmännisch geprüft worden.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Geprüft wurden die Posten und Angaben der Jahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner wurde die Anwendung der massgebenden Haushaltsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Wir stellen fest, dass:

- die Bestandesrechnungen per 31. Dezember 2012, die Laufenden Rechnungen 2012 sowie die Investitionsrechnungen des Jahres 2012 mit der abgeschlossenen Buchhaltung der Stadt Altstätten wie auch der Technischen Betriebe Altstätten übereinstimmen;
- die Buchhaltungen sauber und ordnungsgemäss geführt sind;
- bezüglich Gewinnausschüttung der Technischen Betriebe an den allgemeinen Haushalt wurde keine Buchung resp. Rückstellung vorgenommen. Die definitive Höhe für das Jahr 2012 wird aufgrund der Verfügung durch das Amt für Gemeinden festgelegt.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Es seien die Jahresrechnungen 2012 der Stadt Altstätten und der Technischen Betriebe Altstätten unter der Berücksichtigung der genannten Feststellungen zu genehmigen.

2. Der Rechnungsüberschuss der Stadt Altstätten von Fr. 1'764'545.14 sei wie folgt zu verwenden:

CHF 1'639'545.14	Einlage ins Eigenkapital (Reserve für zukünftige Aufwandüberschüsse)
CHF 125'000.00	Vorfinanzierung Infrastruktur- und Verkehrsanlagen Freihof-Rathaus

Altstätten, 22. März 2013

Die Geschäftsprüfungskommission

Dietsche Roger, Präsident

Hanselmann Christoph

Schneider Urs

Sieber Julia

Stieger Thomas

Gutachten und Antrag Baukostenbeitrag Erweiterung Haus Viva, Altstätten

Der Stadtrat beantragt, den Kredit für die Leistung eines Baukostenbeitrags von 3 Mio. Franken zu genehmigen.

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen Gutachten und Antrag für einen Baukostenbeitrag von 3 Mio. Franken an die Erweiterung des Hauses Viva in Altstätten:

1. Ausgangslage

Dank grosser Fortschritte der Medizin und einem ausgebauten sozialen Netz hat die Lebenserwartung der Bevölkerung in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Durch die Veränderung der Gesellschaft und ihren Lebensgewohnheiten ist das Zusammenleben von Jung und Alt von mehreren Generationen unter einem Dach gegenüber früher nur noch beschränkt möglich.

Je nach Situation der Betagten sind verschiedene Wohnformen mit unterschiedlichem Angebot an Dienstleistungen und Einrichtungen im medizinischen und sozialen Bereich anzubieten.

Dem Altersheim fällt die Aufgabe zu, Betagte aufzunehmen, die ihren eigenen Haushalt nicht mehr selber führen können oder wollen. Allerdings wird der Eintritt ins Altersheim immer länger hinausgeschoben. Dies ist auch u.a. dank der Haushilfe, der Spitexdienste, der Mahlzeitendienste und der Familien- sowie Nachbarschaftshilfe möglich.

2. Altersleitbild Kanton

Nach kantonalem Altersleitbild ist von einer Unterscheidung zwischen Alters- und Pflegeheimplätzen abzusehen. Jedes neu erstellte Heim muss so gebaut werden, dass in allen Zimmern auch gepflegt werden kann.

3. Altersleitbild Stadt Altstätten

Nach dem Altersleitbild der Stadt Altstätten bestimmen Betagte selbst, wo und wie sie im Alter wohnen.

4. Pflichtaufgabe

Die politischen Gemeinden sorgen im Sinne des Sozialhilfegesetzes für ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen in stationären Einrichtungen zur Betreuung und Pflege von Betagten. Sie

können diese Aufgabe mit Leistungsvereinbarungen an private Institutionen übertragen.

5. Heutige Angebote

Das Haus Viva, das Alters- und Betreuungsheim Forst (Trägerschaft: Stadt) und das Haus Sonnengarten (Trägerschaft: Zweckverband) bieten total 137 Betten an, welche auf der Pflegeheimliste aufgeführt sind. Zudem ergänzen Institutionen wie das Haus Blumenfeld, die Residenz Frauenhof, die Spitexorganisationen RhyCare und Rüthi-Lienz sowie die Pro Senectute das Angebot für unsere älteren Bewohner optimal.

6. Bedürfnis und Notwendigkeit

Gemäss Vorgaben Amt für Soziales des Kantons St. Gallen liegt der Bedarf an stationären Langzeitplätzen bei 29 % der über 80-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Altstätten. In Altstätten sind 543 Personen über 80 Jahre alt. Somit liegt der Richtwert für die Errechnung der stationären Langzeitplätze bei 157.

Im Gegensatz zum ambulanten Bereich hat die Gemeinde für stationäre Einrichtungen nach Art. 29 Abs. 1 und 2 SHG eine Bedarfsplanung zu erstellen und diese periodisch anzupassen. Der Kanton gibt dazu Planungsrichtwerte vor, die zur Ermittlung eines bedarfsgerechten Gesamtangebots an Heimplätzen gemäss Bundesgesetz über die Krankenversicherung notwendig sind und zugleich eine Wachstumsgrenze auf kantonaler Ebene darstellen.

In Altstätten bieten folgende Institutionen stationäre Langzeitplätze an:

Institution (Stand März 2013)	Betten	Liste Altstätten	Liste Externe	EW 80+
Haus VIVA	72	72	60 ¹⁾	543
Altersheim Forst	45	45		
Haus Sonnengarten	80	20 ¹⁾		
Haus Blumenfeld	22	²⁾		
Total	197	137		
Total inkl. Haus Blumenfeld	212	152		

¹⁾ 20 Betten werden Altstätten angerechnet, die restlichen 60 Betten entfallen auf die Vertragsgemeinden.

²⁾ Die 22 Plätze vom Haus Blumenfeld erfüllen die Kriterien für eine Aufnahme in die Heimliste nicht.

Der Richtwert des Kantons für Altstätten beträgt aktuell 157 Betten (29% der Einwohner 80+). Somit ergibt sich zum aktuellen Richtwert ein Defizit von 20 Betten, die nicht vorhanden bzw. noch nicht zugeteilt sind.

Neben den auf der Pflegeheimliste ausgewiesenen Heimplätzen bestehen in Altstätten im Haus Blumenfeld, in der Residenz Frauenhof und in weiteren altersgerechten Institutionen zweckmässige Wohnmöglichkeiten für betagte Mitbürger. Der Stadtrat legt Wert darauf, dass allfällige neue Heimplätze das bestehende Angebot ergänzen und nicht ersetzen.

Mehrbedarf in den nächsten Jahren:

Das Amt für Soziales des Kantons St. Gallen ist überzeugt, dass der aktuell angewendete Bedarfsrichtwert aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und der steigenden Nachfrage nach Heimplätzen in den nächsten Jahren angepasst werden muss. Es wird angenommen, dass in der Stadt Altstätten die Einwohnerzahl 80+ in den kommenden 12 Jahren um etwa 200 Personen steigen wird, der prozentuale Bedarf an Heimplätzen wird minim abnehmen.

Folgende Bedarfstendenzen werden vom Kanton St. Gallen bezüglich Heimplätze in der Stadt Altstätten angenommen:

Jahr 2013	29% der 543 Einwohner 80+	157 Heimplätze
Jahr 2020	28% der 607 Einwohner 80+	170 Heimplätze (Mehrbedarf von 23 Plätzen)
Jahr 2025	27% der 740 Einwohner 80+	200 Heimplätze (Mehrbedarf von 43 Plätzen)

Im Rheintal ist eine Unterdeckung an Heimplätzen vorhanden. Der Kanton steht einem Ausbau des Angebots in Altstätten positiv gegenüber. Die kantonalen Planungsrichtwerte sowie die Grundlagen zur Angebotsplanung wurden im Rahmen des Projektes Bedarfsrichtwert überprüft. Auf der Grundlage der dabei gewonnenen Erkenntnisse werden die neuen Planungsrichtwerte erlassen.

7. Erweiterung Haus Viva / Bauprojekt

Um die demenzkranken Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Viva noch besser betreuen zu können und um der grossen Nachfrage nach Zimmern im Haus Viva zu entsprechen, plant die Genossenschaft «Wohnen im Alter», das Haus Viva mit einer Wohngruppe für Personen mit dementieller Erkrankung und zusätzlichen Zimmern zu erweitern. Die Zahl der Zimmer erhöht sich dadurch um 28 auf 100. Acht Zimmer sind für die Gemeinde Eichberg bestimmt. Die restlichen 20 Zimmer sollen in erster Linie für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Altstätten reserviert bleiben.

Damit in Zukunft die benötigten stationären Langzeitplätze für die Bevölkerung von Altstätten gewährleistet werden können, hat der Stadtrat beschlossen, sich an der Erweiterung des Hauses Viva mit einem Baukostenbeitrag von 3 Mio. Franken für 20 Zimmer zu beteiligen.

Die Genossenschaft «Wohnen im Alter», verantwortlich für das Haus VIVA, hat an der Genossenschaftsversammlung vom Mai 2012 den Kredit für den Ausbau von 28 zusätzlichen Plätzen eingeholt. Um die demenzkranken Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses VIVA noch besser betreuen zu können und um der grossen Nachfrage nach Zimmern im Haus VIVA zu entsprechen, plant die Genossenschaft «Wohnen im Alter», das Haus VIVA mit einer Wohngruppe für Personen mit dementieller Erkrankung und zusätzlichen Zimmern zu erweitern. Die Zahl der Heimplätze erhöht sich dadurch um 28 auf 100.

Acht Zimmer sind für die Politische Gemeinde Eichberg bestimmt. Die restlichen 20 Zimmer sind in erster Linie für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Altstätten vorgesehen.

Der Ausbau und die Einrichtung des Erweiterungsbaus haben mindestens dem bestehenden Haus VIVA sowie dem üblichen Standard für öffentliche Altersheime zur Zeit der Bauausführung zu entsprechen.

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das neue Gebäude angrenzend an das bestehende Haus VIVA auf dem Grundstück Nr. 4722, welches der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde Altstätten gehört, zu bauen.

Die bauliche Gestaltung des neuen Gebäudes ist Sache der Genossenschaft. Sie hat die Bauvorschriften zu beachten und dafür zu sorgen, dass sich das neue Gebäude für die Nutzung als Altersheim eignet und sich gut in die Umgebung einfügt.

Die Genossenschaft verpflichtet sich, die Umgebung des bestehenden und des neuen Gebäudes so als Gartenanlage zu gestalten, dass sich die Pensionärinnen und Pensionäre sowie Besucherinnen und Besucher bei guter Witterung dort aufhalten können.

Für die Demenzwohngruppen ist ein besonderer, auf die Bedürfnisse demenzkranker Menschen ausgerichteter Garten, zu erstellen. Der Garten hat den Erkenntnissen für die Ausgestaltung solcher Gärten zum Zeitpunkt der Bauausführung zu entsprechen.

8. Verwaltungsrechtlicher Vertrag

Die Zusammenarbeit zwischen der Genossenschaft «Wohnen im Alter» und der Stadt Altstätten bei der Erweiterung des Hauses Viva durch die Genossenschaft wird in einem verwaltungsrechtlichen Vertrag geregelt. Darin sind enthalten:

1. Erweiterung des Hauses Viva durch die Genossenschaft
2. Standort
3. Bauliche Gestaltung des neuen Gebäudes
4. Gestaltung der Umgebung
5. Baukostenbeitrag der Stadt Altstätten an den Erweiterungsbau
6. Erhöhung des Vorgangs gemäss Ziffer 8 Abs. 2 des verwaltungsrechtlichen Vertrags vom 22. Februar 1999
7. Weitergeltung der bestehenden Vereinbarung bezüglich Betrieb und Unterhalt
8. Weitergeltung der bestehenden Vereinbarung bezüglich Arbeitsvergebungen und Einkäufe / Vorbehalt des Vertrags mit der Politischen Gemeinde Eichberg
9. Weitergeltung der bestehenden Vereinbarung bezüglich Aufnahme von Pensionärinnen und Pensionären / Pensionstaxen
10. Inkrafttreten dieses Vertrags
11. Kündigung
12. Vorbehalt der Schriftform
13. Streitbeilegung
14. Schiedsgericht

Die Stadt Altstätten gewährt an die Betriebskosten und an allfällige Betriebsdefizite der Genossenschaft auch in Zukunft keine Beiträge.

Die Kompetenz zum Abschluss des verwaltungsrechtlichen Vertrags liegt beim Stadtrat. Die Verträge vom 21. Januar 2013 / 5. Februar 2013 und 22. Februar 1999 sind im Anhang zu diesem Gutachten abgedruckt.

9. Terminplan

Nach Zustimmung der beiden Vertragsgemeinden Eichberg und Altstätten, sowie der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde (Landverkauf) werden die entsprechenden Verträge am 16. Mai 2013 der Genossenschaftsversammlung der Genossenschaft «Wohnen im Alter» unterbreitet. Der Spatenstich ist gleichentags, direkt nach der Genossenschaftsversammlung, geplant. Der Baubeginn ist auf Juni 2013 angesetzt, im Oktober 2014 soll der Erstbezug der 28 zusätzlichen Betten stattfinden.

10. Anlagekosten

Die Genossenschaft schätzt die Baukosten für ihr Erweiterungsprojekt auf 10,690 Mio. Franken.

Der Erwerb des zusätzlich benötigten Landes im Baurechtsverhältnis oder zu Eigentum erfolgt durch die Genossenschaft.

11. Baukostenbeitrag

Die Stadt Altstätten bezahlt der Genossenschaft einen Baukostenbeitrag von 3 Mio. Franken, was bei 20 Zimmern Fr. 150'000 pro Zimmer ergibt.

Ergeben sich beim Bau Mehrkosten, so wird der Beitrag der Stadt nicht erhöht. Das Risiko trägt die Genossenschaft. Allfällige Minderaufwendungen für den Bau kommen der Genossenschaft zugute.

12. Kreditbedarf

Für den Baukostenbeitrag von 3 Mio. Franken ist ein Kredit erforderlich. Über Kredite bis 3 Mio. Franken entscheiden die Stimmberechtigten der Stadt Altstätten laut Gemeindeordnung an der Bürgerversammlung.

13. Finanzierung

Die Stadt Altstätten hat der Genossenschaft für den Bau des Hauses Viva an der Bildstrasse im Jahr 1999 einen Baukostenbeitrag von 12 Mio. Franken bezahlt. Gemäss Ziffer 8 Abs. 3 des verwaltungsrechtlichen Vertrags zwischen der Stadt und der Genossenschaft vom 22. Februar 1999 ist der Baukostenbeitrag der Stadt ohne Zins zurückzuzahlen, wenn der Betrieb eingestellt wird.

Die Stadt verzichtet auf die Rückzahlungsverpflichtung von 3 Mio. Franken im Umfang des Baukostenbeitrags für die Erweiterung. Dadurch reduziert sich die Rückzahlungsverpflichtung der Genossenschaft von 12 Mio. Franken auf neu 9 Mio. Franken. Zudem wird der bestehende Schuldbrief um 3 Mio. auf 9 Mio. Franken reduziert (Ziffer 5 verwaltungsrechtlicher Vertrag vom 21. Januar / 5. Februar 2013).

Aus Sicht der Stadt stellt dieser Vorgang eine Rückzahlung einer bereits abgeschriebenen Forderung dar. Dieser Geschäftsfall führt somit zur Realisierung eines Buchgewinns auf dem Finanzvermögen von 3 Mio. Franken.

14. Rechtliches / Verbuchung / Abschreibungen

Der Baukostenbeitrag von 3 Mio. Franken, der Buchgewinn von 3 Mio. Franken wegen Verzicht auf die Rückzahlung und die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen konnten nicht in den Voranschlag 2013 eingestellt werden, da dieses Geschäft im Zeitpunkt der Budgeterstellung im Sommer 2012 noch nicht entscheidungsreif war.

Die Stadt Altstätten bezieht Beiträge aus dem partiellen Finanzausgleich der 2. Stufe. Deshalb sind Abschreibungen grundsätzlich auf 15% des Buchwertes des Verwaltungsvermögens limitiert. Der Abschreibungssatz kann höchstens im Umfang realisierter Buchgewinne auf dem Finanzvermögen überschritten werden, wenn diese im Voranschlag aufgeführt sind.

Der Buchgewinn von 3 Mio. Franken ist nicht im Voranschlag 2013 aufgeführt. Auch mit einem Beschluss der Bürgerversammlung vom 15. Mai 2013 kann keine Nachbudgetierung der Buchgewinne für das Jahr 2013 vorgenommen werden.

Damit die Stadt den Buchgewinn von 3 Mio. Franken nicht verliert, wird der Baukostenbeitrag erst im Jahr 2014 geleistet und somit der Geschäftsfall (Buchgewinn und höhere Abschreibung) in den Voranschlag 2014 aufgenommen.

15. Folgekosten

Die betrieblichen Folgekosten, die Personalfolgekosten sowie die Kapitalfolgekosten für den Bau der Erweiterung des Hauses Viva gehen zu Lasten der Betriebsrechnung der Genossenschaft «Wohnen im Alter».

Da die Stadt auf eine Rückzahlung von 3 Mio. Franken verzichtet, entstehen für die Stadt keinerlei Folgekosten aus diesem Projekt.

16. Schlussfolgerungen

Die Erweiterung des Hauses Viva schafft eine «Win-Win-Situation» für die Stadt und die Genossenschaft.

Für Altstätten werden 20 neue stationäre Langzeitplätze geschaffen. Die Stadt erzielt einen Buchgewinn von 3 Mio. Franken, der 2014 für zusätzliche Abschreibungen in den Vorschlag eingestellt wird. Die Vorlage dieses Gutachtens erfolgt an der Bürgerversammlung vom 15. Mai 2013, damit die Genossenschaft über einen Bürgerschaftsentscheid verfügt und im Frühjahr 2013 mit den Bauarbeiten beginnen kann.

17. Antrag

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Der Stadtrat Altstätten beantragt Ihnen:

1. Der Kredit von 3 Mio. Franken für die Leistung eines Baukostenbeitrags im Jahr 2014 an die Genossenschaft «Wohnen im Alter» für die Erweiterung des Hauses Viva wird genehmigt.
2. Die Verwendung des Buchgewinns von 3 Mio. Franken für zusätzliche Direktabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im Jahr 2014 wird genehmigt.

Altstätten, 2. April 2013

Stadtrat Altstätten

Der Stadtpräsident

Ruedi Mattle

Der Stadtschreiber-Stv.

Theo Frei

4780

4612

1031

594

598

4977

3745

4125

5030

6229

4722

423

5990

354

353

91

502

Evang.-Altersheim

Heidenstrasse

Schöntal

Altersheim Viva 6144

Zwischentempel und Büchereierzeugung

Haus NOVA

BR30074

BR30087

29.11.2012

GRAF JÜRG AG
Ing.- und Geometerbüro
Forststrasse 15
9450 Altstätten

PLAN aus abgelieferten
DATEN der amtlichen
VERMESSUNG

Grundriss 1. OG



Visualisierung



Vertrag vom
21.01./05.02.2013

75

VERWALTUNGSRECHTLICHER VERTRAG

zwischen der

Stadt Altstätten
Rathausplatz 2
9450 Altstätten

(nachstehend "Stadt Altstätten" genannt)

und der

Genossenschaft Wohnen im Alter
Bildstrasse 14
9450 Altstätten

(nachstehend "Genossenschaft" genannt)

betreffend die

Erweiterung des Hauses VIVA in Altstätten

VERTRAGSGRUND UND VERTRAGSZWECK

Um die demenzkranken Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses VIVA noch besser betreuen zu können und um der grossen Nachfrage nach Zimmern im Haus VIVA zu entsprechen, möchte die Genossenschaft Wohnen im Alter das Haus VIVA mit einer Wohngruppe für demente Personen und zusätzlichen Zimmern erweitern. Die Zahl der Pflegeheimplätze erhöhte sich dadurch um 28 auf 100.



8 Pflegeheimplätze sind für die Politische Gemeinde Eichberg bestimmt. Die restlichen 20 Pflegeheimplätze sollen in erster Linie für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Altstätten reserviert werden.

Der vorliegende Vertrag regelt die Erweiterung des Hauses VIVA durch die Genossenschaft Wohnen im Alter mit Bezug auf die Stadt Altstätten. Er gilt ergänzend zum verwaltungsrechtlichen Vertrag zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft Wohnen im Alter vom 22. Februar 1999.

I. ERWEITERUNG DES HAUSES VIVA

1. Erweiterung des Hauses VIVA durch die Genossenschaft

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das Alters- und Pflegeheim Haus VIVA, Bildstrasse 14, 9450 Altstätten durch die Erstellung eines Ergänzungsbaus (Haus NOVA) zu erweitern.

Das neue Gebäude ist so zu erstellen, dass es eine Demenzwohngruppe sowie wenigstens 16 normale Zimmer aufweist.

Der Ausbau und die Einrichtung des Erweiterungsbaus haben mindestens dem bestehenden Haus VIVA sowie dem üblichen Standard für öffentliche Altersheime zur Zeit der Bauausführung zu entsprechen.

2. Standort

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das neue Gebäude angrenzend an das bestehende Haus VIVA auf dem Grundstück Nr. 4722, welches der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde, 9450 Altstätten, gehört, zu bauen.

Der Erwerb des zusätzlich benötigten Landes im Baurechtsverhältnis oder zu Eigentum erfolgt durch die Genossenschaft.



3. Bauliche Gestaltung des neuen Gebäudes

Die bauliche Gestaltung des neuen Gebäudes ist Sache der Genossenschaft. Sie hat die Bauvorschriften zu beachten und dafür zu sorgen, dass sich das neue Gebäude für die Nutzung als Altersheim eignet und sich gut in die Umgebung einfügt.

4. Gestaltung der Umgebung

Die Genossenschaft verpflichtet sich, die Umgebung des bestehenden und des neuen Gebäudes so als Gartenanlage zu gestalten, dass sich die Pensionärinnen und Pensionäre sowie Besucherinnen und Besucher bei guter Witterung dort aufhalten können.

Für die Demenzwohngruppen ist ein besonderer, auf die Bedürfnisse demenzkranker Menschen ausgerichteter Garten zu erstellen. Der Garten hat den Erkenntnissen für die Ausgestaltung solcher Gärten zum Zeitpunkt der Bauausführung zu entsprechen.

II. FINANZIELLE BETEILIGUNG DER STADT ALTSTÄTTEN AM ERWEITERUNGSBAU

5. Baukostenbeitrag der Stadt Altstätten an den Erweiterungsbau

Die Stadt Altstätten leistet einen Baukostenbeitrag, indem sie für einen Anteil von maximal CHF 3'000'000.00 (unabhängig der Baukosten) auf die Rückzahlungsverpflichtung gemäss Ziffer 8 Abs. 3 des verwaltungsrechtlichen Vertrags zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft Wohnen im Alter vom 22. Februar 1999 definitiv verzichtet. Somit sind bei einer Einstellung des Betriebs des Altersheims noch CHF 9'000'000.00 ohne Zins zurückzubezahlen. Zudem wird der bestehende Schuldbrief von CHF 12'000'000.00 um CHF 3'000'000.00 auf CHF 9'000'000.00 reduziert.



6. Erhöhung des Vorgangs gemäss Ziffer 8 Abs. 2 des verwaltungsrechtlichen Vertrags vom 22. Februar 1999

Die Stadt Altstätten erklärt sich zudem damit einverstanden, dass der Vorgang des Schuldbriefs im 2. Rang, mit welchem der Baukostenbeitrag für das Haus VIVA sichergestellt wurde, von CHF 5'000'000.00 (Schweizer Franken fünf Millionen 00/00) auf CHF 8'000'000.00 (Schweizer Franken acht Millionen 00/00) erhöht wird.

III. BETRIEB UND UNTERHALT DES ERWEITERTEN ALTERSHEIMS**7. Weitergeltung der bestehenden Vereinbarung**

Betrieb und Unterhalt des erweiterten Altersheims richten sich nach den Ziffern 11 f. des verwaltungsrechtlichen Vertrags vom 22. Februar 1999.

IV. ARBEITSVERGEBUNGEN UND EINKÄUFE**8. Weitergeltung der bestehenden Vereinbarung / Vorbehalt des Vertrags mit der Politischen Gemeinde Eichberg**

Arbeitsvergebungen und Einkäufe für das neue Gebäude und das erweiterte Altersheim richten sich nach den Ziffern 13 f. des verwaltungsrechtlichen Vertrags vom 22. Februar 1999. Vorbehalten bleibt der Vertrag mit der Politischen Gemeinde Eichberg.

V. AUFNAHME VON PENSIONÄRINNEN UND PENSIONÄREN / PENSIONSTAXEN**9. Weitergeltung der bestehenden Vereinbarung**

Unter Vorbehalt des Vertrags mit der Politischen Gemeinde Eichberg für 8 Altersheimplätze richten sich die Aufnahme von Pensionärinnen und Pensionären in das erweiterte Altersheim und die Pensionstaxen nach den Ziffern 15 f. des verwaltungsrechtlichen Vertrags vom 22. Februar 1999. Der Vertrag mit der Politischen Gemeinde Eichberg geht dieser Vereinbarung vor.



VI. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

10. Inkrafttreten dieses Vertrags

Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald er von den Parteien unterzeichnet sowie von der Generalversammlung der Genossenschaft genehmigt ist und die Bürgerschaft der Stadt Altstätten dem erforderlichen Kredit von CHF 3'000'000.00 zugestimmt hat. Er fällt entschädigungslos dahin, falls der Vertrag zwischen der Genossenschaft und der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde betreffend das Land für das neue Gebäude nicht zustande kommt.

Dieser Vertrag gilt ergänzend zum verwaltungsrechtlichen Vertrag vom 22. Februar 1999 zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft Wohnen im Alter betreffend den Bau und den Betrieb eines neuen Altersheims in Altstätten.

11. Kündigung

Eine ordentliche Kündigung des vorliegenden Vertrags ist nicht möglich.

12. Vorbehalt der Schriftform

Änderungen oder Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen - um gültig zu sein - der Schriftform.

13. Streitbeilegung

Die Parteien vereinbaren, bei allfälligen Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten aus diesem Vertrag zunächst sämtliche Möglichkeiten einer gütlichen Streitbeilegung auszuschöpfen und rechtliche Schritte erst dann einzuleiten, wenn keine einvernehmliche Lösung möglich ist.

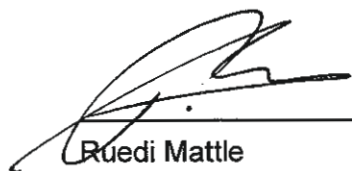
14. Schiedsgericht

Bei Anständen zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft aus dem vorliegenden verwaltungsrechtlichen Vertrag entscheidet ein Dreierschiedsgericht.



Die Vertragsparteien bestimmen je eine Vertreterin oder einen Vertreter, die für Altstätten zuständige Kreisgerichtspräsidentin oder der für Altstätten zuständige Kreisgerichtspräsident beziehungsweise die Inhaberin oder der Inhaber ihrer / seiner Funktion im Zivilrecht bei einer Reorganisation des Gerichtswesens bestimmt die Präsidentin oder den Präsidenten des Schiedsgerichts.

9450 Altstätten, den 21. Januar 2013 / 5. FEB. 2013

Stadt Altstätten

Ruedi Mattle
Stadtpräsident

Theo Frei
Stadtschreiber Stellvertreter**Genossenschaft Wohnen im Alter**

Jürg Mächler
Präsident

Dr. iur. Werner Ritter
Aktuar

Vertrag vom
22.02.1999

VERWALTUNGSRECHTLICHER VERTRAG

81

zwischen der

Stadt Altstätten
9450 Altstätten

(nachstehend "Stadt Altstätten" genannt)

und der

Genossenschaft Wohnen im Alter
9450 Altstätten

(nachstehend "Genossenschaft" genannt)

betreffend den Bau und Betrieb eines

NEUEN ALTERSHEIMS IN ALTSTÄTTEN

VERTRAGSGRUND UND VERTRAGSZWECK

Das Altersheim Kirlenhof der Stadt Altstätten vermag den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Deshalb beschloss der Stadtrat von Altstätten, der Bürgerschaft den Bau eines neuen Altersheims an der Heidenerstrasse in Altstätten zu beantragen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger lehnten die entsprechende Abstimmungsvorlage am 07. Juni 1998 ab. In der Folge wurde die Genossenschaft Wohnen im Alter gegründet, um in Zusammenarbeit mit der Stadt Altstätten und der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde ein neues Altersheim zu bauen und zu betreiben.

Der vorliegende Vertrag regelt den Bau und den Betrieb des neuen Altersheims durch die Genossenschaft Wohnen im Alter sowie die Zusammenarbeit zwischen der Genossenschaft und der Stadt Altstätten. Gleichzeitig beinhaltet der vorliegende Vertrag die Leistungsvereinbarung im Sinne von Art. 28 Abs. 2 lit. c) des Sozialhilfegesetzes (sGS 381.1), sofern und soweit das kantonale Recht nicht weitergehende Abreden vorschreibt.

I. BAU UND GESTALTUNG DES NEUEN ALTERSHEIMS

1. Bau eines neuen Altersheims durch die Genossenschaft

Die Genossenschaft verpflichtet sich, ein neues Altersheim mit wenigstens 64 Zimmern zu bauen. Der Ausbau und die Einrichtung haben mindestens dem üblichen Standard zur Zeit der Bauausführung zu entsprechen.

2. Standort

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das Altersheim an der Kreuzung Heidenstrasse - Bildstrasse in Altstätten auf dem Grundstück Nr. 598, welches der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde gehört, zu bauen. Die Grundfläche (inklusive Gartenanlage) hat rund 6'000 m² zu betragen.

Der Erwerb des Grundstücks im Baurechtsverhältnis oder zu Eigentum erfolgt durch die Genossenschaft.

3. Bauliche Gestaltung des Altersheims

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das Altersheim gemäss den beiliegenden Planskizzen zu bauen. Die Planskizzen bilden einen Bestandteil dieses Vertrags. Sie sind für das Baukonzept, nicht jedoch für die Details verbindlich.

4. Gestaltung der Umgebung

Die Genossenschaft verpflichtet sich, die Umgebung des Altersheims so zu gestalten, dass sich die Pensionärinnen und Pensionäre sowie Besucherinnen und Besucher bei guter Witterung dort aufhalten können.

II. BETEILIGUNG DER STADT ALTSTÄTTEN AN DER GENOSSENSCHAFT

5. Beitritt zur Genossenschaft und Zeichnung von Genossenschaftskapital

Die Stadt Altstätten verpflichtet sich, der Genossenschaft beizutreten und für mindestens Fr. 500'000.-- (Schweizer Franken fünfhunderttausend 0/00) in bar Anteilscheine zu zeichnen. Die Stadt Altstätten verzichtet auf eine Rückforderung des von ihr gezeichneten Anteilscheinkapitals während der Gültigkeitsdauer dieses Vertrags.

6. Vertretung der Stadt Altstätten in der Verwaltung und in Kommissionen der Genossenschaft

Die Stadt Altstätten hat das Recht, mit zwei Vertreterinnen oder Vertretern in der Verwaltung der Genossenschaft Einsitz zu nehmen. Beträgt die Zahl der Mitglieder der Verwaltung mehr als neun, hat die Stadt Altstätten pro fünf zusätzliche Mitglieder der Verwaltung Anspruch auf einen weiteren Sitz in der Verwaltung.

Lässt sich die Zahl der zusätzlichen Mitglieder nicht durch fünf teilen, besteht für den nicht teilbaren Rest ebenfalls Anspruch auf einen Sitz.

Werden Verwaltungsausschüsse gebildet, hat die Stadt Altstätten Anspruch auf eine Vertreterin oder einen Vertreter in jedem Verwaltungsausschuss.

Ebenso hat die Stadt Altstätten das Recht auf jeweils zwei Sitze, wenn die Genossenschaft Kommissionen einsetzt.

7. Informations- und Kontrollrecht der Stadt Altstätten

Der Stadtrat von Altstätten hat das Recht, alle Geschäftsunterlagen der Genossenschaft einzusehen oder durch von ihm beauftragte Personen einsehen zu lassen. Sowohl die Mitglieder des Stadtrats als auch die von ihm beauftragten Personen haben die geschäftlichen Interessen und das Geschäftsgeheimnis der Genossenschaft zu wahren.

8. Baukostenbeitrag der Stadt Altstätten

Die Stadt Altstätten bezahlt der Genossenschaft einen Baukostenbeitrag von Fr. 12'000'000.-- (Schweizer Franken zwölf Millionen 0/00). Dieser Baukostenbeitrag ist zusätzlich zu allen weiteren, in diesem Vertrag vereinbarten Leistungen der Stadt Altstätten geschuldet.

Der Baukostenbeitrag ist durch einen unverzinslichen Schuldbrief im 2. Rang mit einem Vorgang von Fr. 5'000'000.-- (Schweizer Franken fünf Millionen 0/00) auf der Altersheimliegenschaft sicherzustellen.

Bei einer Einstellung des Betriebs des Altersheims ist der Baukostenbeitrag der Stadt Altstätten ohne Zins zurückzuzahlen.

Der Baukostenbeitrag wird der Investitionsrechnung der Stadt Altstätten belastet und nach Massgabe des von der Bürgerschaft der Stadt Altstätten bewilligten Kredits nach Baufortschritt ratenweise auf ein von der Genossenschaft zu bezeichnendes schweizerisches Postscheck- oder Bankkonto ausbezahlt, sofern er nicht durch Sach- und/oder Dienstleistungen gemäss der nachstehenden Ziff. 9 erbracht wird.

9. Erbringung des Baukostenbeitrags der Stadt Altstätten durch Sach- und/oder Dienstleistungen

Die Stadt Altstätten kann ihren Baukostenbeitrag mit Zustimmung der Genossenschaft auch durch Sach- und/oder Dienstleistungen erbringen. Vorbehalten bleiben die Bestimmungen dieses Vertrags über die Unentgeltlichkeit von Leistungen.

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das noch verwendbare Mobiliar und Inventar des Altersheims Kirlenhof unter Anrechnung an den Baukostenbeitrag der Stadt Altstätten zu übernehmen. Den Wert legen die Stadt Altstätten und die Genossenschaft gemeinsam fest. Können sie sich nicht einigen, wird der Wert von einem gemeinsam zu bestimmenden Sachverständigen endgültig festgesetzt.

10. Zuverfügungstellung von Bauplänen und Unterlagen

Die Stadt Altstätten stellt der Genossenschaft sämtliche Baupläne und Unterlagen, die für das Altersheim Heidenerstrasse gemäss der Abstimmungsvorlage vom 07. Juni 1998 ausgearbeitet wurden, unentgeltlich zur Verfügung und überträgt der Genossenschaft - ohne dass die Stadt Altstätten dafür eine Entschädigung beanspruchen kann - sämtliche ihr zustehenden Rechte an diesen Bauplänen und Unterlagen.

III. BETRIEB UND UNTERHALT DES ALTERSHEIMS

11. Betrieb des Altersheims

Die Genossenschaft betreibt das Altersheim auf eigene Rechnung. Sie regelt den Betrieb in einer von ihr zu erlassenden Heimordnung.

12. Unterhalt des Altersheims

Die Genossenschaft unterhält das Altersheim auf ihre Kosten (kleiner und grosser Unterhalt).

IV. ARBEITSVERGEBUNGEN UND EINKÄUFE

13. Arbeitsvergebungen für den Bau und den Unterhalt

Die Arbeitsvergebungen für den Bau und den Unterhalt des Altersheims obliegen der Genossenschaft. Soweit vom Angebot her möglich und rechtlich zulässig, werden alle Arbeiten zu Konkurrenzpreisen an Einheimische vergeben.

14. Einkäufe von Waren und Dienstleistungen

Der Einkauf von Waren und Dienstleistungen für das Altersheim obliegt der Genossenschaft. Soweit vom Angebot her möglich und rechtlich zulässig, werden Waren und Dienstleistungen zu Konkurrenzpreisen von Einheimischen bezogen.

V. AUFNAHME VON PENSIONÄRINNEN UND PENSIONÄREN / PENSIONSTAXEN

15. Aufnahme von Pensionärinnen und Pensionären

Können nicht alle, die ins Altersheim eintreten möchten, aufgenommen werden, haben in erster Priorität Personen, welche vor dem Eintritt in das Altersheim schon mindestens ein Jahr in Altstätten wohnten, und in zweiter Priorität weniger lang Ansässige und Auswärtige, die das Altstätter Bürgerrecht besitzen, den Vorrang vor anderen Interessentinnen und Interessenten.

16. Höhe der Pensionstaxen

Die Genossenschaft erhebt Pensionstaxen, welche höchstens die Kosten decken und ihr die Bildung der betriebswirtschaftlich erforderlichen Rückstellungen und Reserven sowie eine angemessene Verzinsung des Genossenschaftskapitals erlauben. Nicht zulässig ist die Erzielung von weiteren Gewinnen aus dem Betrieb des Altersheims.

Die Erhebung der Pensionstaxen erfolgt gemäss einem von der Genossenschaft zu erlassenden Tarif.

VI. WEITERE VERTRAGSBESTIMMUNGEN

17. Beratung durch die Stadt Altstätten

Die Genossenschaft hat das Recht, sich in allen Fragen im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb des Altersheims durch die Stadtverwaltung von Altstätten unentgeltlich beraten zu lassen.

18. Ausführung von Arbeiten und Erbringung von Dienstleistungen durch die Stadt Altstätten

Die Genossenschaft hat das Recht, Arbeiten und Dienstleistungen, die von der Stadt Altstätten ausgeführt beziehungsweise erbracht werden können, gegen Entschädigung durch die Stadt ausführen zu lassen. Art und Umfang der auszuführenden Arbeiten beziehungsweise der zu erbringenden Dienstleistungen sowie die Höhe der von der Genossenschaft zu bezahlenden Entschädigung bilden Gegenstand einer besonderen Vereinbarung zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft.

19. Zuverfügungstellung von Pachtland

Die Stadt Altstätten verpflichtet sich, dem Pächter des Landes, auf welchem das Altersheim gebaut wird, Ersatzland gemäss der Vereinbarung zwischen der Ge-

nossenschaft und der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde zu einem marktgerechten Pachtzins zu verpachten.

20. Beitritt zur Pensionskasse st. gallischer Gemeinden

Die Genossenschaft tritt der Pensionskasse st. gallischer Gemeinden bei.

VII. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

21. Schliessung des Altersheims Kirlenhof

Die Stadt Altstätten verpflichtet sich, das Altersheim Kirlenhof zu schliessen, wenn die Genossenschaft ihr neues Altersheim in Betrieb nimmt.

22. Anspruch der Pensionärinnen und Pensionäre des Altersheims Kirlenhof auf Uebertritt ins neue Altersheim

Alle Pensionärinnen und Pensionäre des Altersheims Kirlenhof haben das Recht, bei der Schliessung des Kirlenhofs in das Altersheim der Genossenschaft überzutreten.

23. Uebernahme des Personals des Altersheims Kirlenhof

Die Genossenschaft verpflichtet sich, das Personal des Altersheims Kirlenhof zu übernehmen. Die Bedingungen der Uebernahme bilden Gegenstand eines besonderen Vertrags zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft.

Nach Inkrafttreten des vorliegenden Vertrages darf die Stadt Altstätten neues Personal für das Altersheim Kirlenhof nur nach vorgängiger Absprache mit der Genossenschaft anstellen. Vorbehalten bleiben temporäre Arbeitsverhältnisse, welche spätestens bei der Inbetriebnahme des neuen Altersheims enden.

24. Inkrafttreten dieses Vertrages

Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald er von den Parteien unterzeichnet sowie von der Generalversammlung der Genossenschaft genehmigt ist und die Bürgerschaft der Stadt Altstätten dem erforderlichen Kredit zugestimmt hat. Er fällt entschädigungslos dahin, falls der Vertrag zwischen der Genossenschaft und der Evangelischen Waisenguts- und Fondsgemeinde betreffend das Land für das neue Altersheim nicht zustande kommt.

25. Kündigung

Eine ordentliche Kündigung des vorliegenden Vertrags ist nicht möglich.

26. Vorbehalt der Schriftform

Aenderungen oder Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen - um gültig zu sein - der Schriftform.

27. Streitsbeilegung

Die Parteien vereinbaren, bei allfälligen Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten aus diesem Vertrag zunächst sämtliche Möglichkeiten einer gütlichen Streitbeilegung auszuschöpfen und rechtliche Schritte erst dann einzuleiten, wenn keine einvernehmliche Lösung möglich ist.

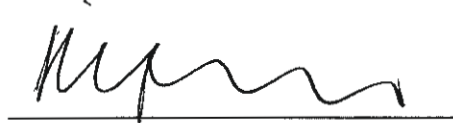
28. Schiedsgericht

Bei Anständen zwischen der Stadt Altstätten und der Genossenschaft aus dem vorliegenden verwaltungsrechtlichen Vertrag entscheidet ein Dreierschiedsgericht.

Die Vertragsparteien bestimmen je eine Vertreterin oder einen Vertreter; die Bezirksgerichtspräsidentin oder der Bezirksgerichtspräsident beziehungsweise die Inhaberin oder der Inhaber ihrer/seiner Funktion im Zivilrecht bei einer Reorganisation des Gerichtswesens bestimmt die Präsidentin oder den Präsidenten.

Altstätten, den 22. Februar 1999

STADT ALTSTÄTTEN

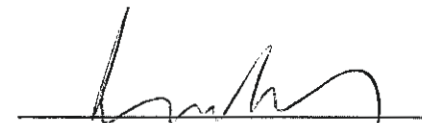


Josef Signer, Stadtammann



Robert Haller, Stadtschreiber

GENOSSENSCHAFT WOHNEN IM ALTER



Martin Mannhart, Präsident



Dr. iur. Werner Ritter,
Mitglied der Verwaltung

Anerkennungspreis der Stadt Altstätten

Mit dem Anerkennungspreis ehrt die Stadt Einzelpersonen, Gruppierungen oder Institutionen für ihre Verdienste. Die Preisverleihung erfolgt nach der Bürgerversammlung. Zum Apéro ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Die Stadt richtet den Anerkennungspreis seit 2006 aus. Er ist mit maximal 3'000 Franken dotiert. Die Preisträger werden durch die vom Stadtrat ernannte Arbeitsgruppe bestimmt.

Der Preis bezweckt, Personen oder Institutionen zur Fortführung ihrer Tätigkeit aufzumuntern und ihre uneigennützigen Leistungen für die Gemeinschaft von Altstätten zu würdigen. Als Kriterien für die Preisverleihung gelten: persönliche Uneigennützigkeit der Tätigkeit, Mass der Leistung zugunsten der Öffentlichkeit und Freiwilligkeit.

Die bisherigen Preisträger waren:

- 2006 Betreuungsteam des Pflegeheims Altstätten für die regelmässige Betreuung und den Besuch der Heimbewohnerinnen und Heimbewohner
- 2007 Hubert Frei für seinen jahrelangen Einsatz zugunsten der Junioren des FC Altstätten
- 2008 Erika Ritz für ihren selbstlosen Einsatz zugunsten der Seniorinnen und Senioren von Altstätten
- 2009 Musikschule Oberrheintal und Stadtmusik Altstätten für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes Chunrat – Haus der Musik
- 2010 Erika und Ueli Bietenhader für ihr ausserordentliches Engagement in der Förderung der klassischen Musik im Altstätter Konzertzyklus
- 2011 Fahrerinnen und Fahrer Tixi-Rheintal für ihr uneigennütziges Engagement zugunsten betagter und behinderter Menschen
- 2012 Initianten und heutiges Organisationskomitee «Staablueme Altstätten» für die Gründung und Weiterführung der Altstätter Kulturwoche Staablueme

Im Anschluss an die Bürgerversammlung vom 15. Mai 2013 erfolgt die Preisverleihung im Sonnensaal. Die Bevölkerung ist zur Preisverleihung und zum anschliessenden Apéro herzlich eingeladen.

Die Laudatio hält Hanspeter Küng, Präsident der Arbeitsgruppe.

Zweckverbände

Der Zweckverband ist eine aus Gemeinden bestehende öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er dient der gemeinsamen Erfüllung zusammenhängender Gemeindeaufgaben. Der Zweckverband führt eine eigene Rechnung.

Die Stadt Altstätten ist Mitglied bei folgenden Zweckverbänden:

- **Soziale Dienste Oberes Rheintal (SDO)**
- **Haus Sonnengarten, Altstätten (ehemaliges Pflegeheim)**
- **Kehrichtverwertung Rheintal (KVR)**

Soziale Dienste Oberes Rheintal (SDO)

Dem Zweckverband gehören die Gemeinden Eichberg, Marbach, Rebstein, Rüthi und die Stadt Altstätten an. Er besteht seit 1. Juli 1990.

Der Zweckverband führt in Altstätten eine Beratungsstelle mit den Schwerpunkten gesetzliche und freiwillige Sozialberatung, Schuldenberatung, Alimenteninkasso und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Betriebsrechnung der Sozialen Dienste Oberes Rheintal (SDO) belaufen sich für 2012 auf je Fr. 1'206'706.29. Das Budget hat Einnahmen und Ausgaben von je Fr. 1'235'100.00 vorgesehen.

Laut Voranschlag 2012 waren für Altstätten Bruttoaufwendungen von Fr. 680'700.00 und Gebührenerträge von Fr. 90'000.00 budgetiert, was eine Nettobelastung von Fr. 590'700.00 ergeben hätte.

Der effektive Bruttoanteil der Stadt Altstätten für 2012 beträgt Fr. 677'548.92. Für Altstätten wurden Gebührenerträge von Fr. 92'112.35 vereinnahmt. Die Nettobelastung für Altstätten macht somit Fr. 585'436.57 aus.

Die SDO führte per 31. Dezember 2012 für die Stadt Altstätten 28 Vormundschaften, 134 Beirat- und Beistandschaften, 30 freiwillige Betreuungen und 62 Alimenteninkasso bzw. Alimentenbevorschussungen.

Für die Stadt Altstätten nimmt Stadtpräsident Ruedi Mattle Einsitz im Verwaltungsrat. Als Delegierte amten Ruedi Mattle und Ruedi Dörig.

Die SDO wird durch René Breu geleitet.

Haus Sonnengarten, Altstätten (ehemaliges Pflegeheim)

Die Gemeinden Diepoldsau, Eichberg, Marbach, Oberriet, Rebstein, Rüthi, Widnau und die Stadt Altstätten gehören dem Zweckverband Haus Sonnengarten an. Der Verband führt ein Pflegeheim.

Bei einem Ertrag von Fr. 7'318'700.00 und einem Aufwand von Fr. 7'313'000.00 hat der Voranschlag 2012 einen Gewinn von Fr. 5'700.00 vorgesehen.

Die tatsächlichen Einnahmen betragen Fr. 7'183'987.48 und die Ausgaben Fr. 7'034'048.51, was einen Ertragsüberschuss von Fr. 149'848.97 ergibt. Die budgetierten Abschreibungen von Fr. 850'400 konnten vollumfänglich vorgenommen werden.

Der Verwaltungsrat des Hauses Sonnengarten, Altstätten, hat beschlossen, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

– zusätzliche Abschreibungen	
auf den Immobilien	Fr. 100'000.00
– Einlage in die Betriebsreserven	Fr. 49'848.97

Im Betriebsjahr 2012 konnten insgesamt 26'499 Aufenthaltstage verrechnet werden, was bei 78 Betten einer Auslastung von 92,8 % entspricht. Die Nachfrage nach Einbettzimmern steigt zusehends an. Den 97 Eintritten im Jahre 2012 standen 93 Austritte gegenüber. Diese sind zurückzuführen auf 47 Todesfälle, 16 Heimwechsel und 30 Kurzaufenthalte.

Die Eröffnung der Demenzwohngruppe per 1. Oktober 2012 und die Einführung des Morgenbuffets per 1. Januar 2013 auf allen Wohngruppen waren weitere Meilensteine in der Weiterentwicklung und Kundenorientierung des Hauses Sonnengarten.

Die Stadt Altstätten hat Ruedi Mattle und Ruedi Dörig in den Verwaltungsrat delegiert.

Das Haus Sonnengarten wird durch Heinz Gebert geführt.

Zweckverband Kehrichtverwertung Rheintal (KVR)

Für die Kehrichtverwertung im Rheintal besteht seit 1991 ein Zweckverband, dem auch die Stadt Altstätten angehört.

Bei Einnahmen von Fr. 6'538'546.05 und Ausgaben von Fr. 6'299'388.56 schliesst die Laufende Rechnung des KVR mit einem Vorschlag von Fr. 239'157.49 ab. Budgetiert war ein Rückschlag von Fr. 194'400. Die Besserstellung beträgt Fr. 433'557.49.

Aus dem Gewinn wurden Fr. 200'000 zur Erneuerung der Werkplätze zugewiesen und Fr. 39'157.49 in das Eigenkapital eingelegt.

Ruedi Mattle vertritt die Stadt Altstätten im Verwaltungsrat. Jürg Plüss, Ruedi Dörig, Reto Walser und Thomas Stofer sind Delegierte der Stadt.

Der KVR wird durch Daniel Brack geführt.

Liebe Schulbürgerinnen und Schulbürger

Haben Sie heute schon jemandem zugelächelt? Lächeln ist bekanntlich eine der schönsten Arten, mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Schon das eigene Lächeln hebt die Stimmung und viel mehr noch dasjenige unseres Gegenübers. Wussten Sie übrigens, dass wir Menschen grundsätzlich nicht nicht kommunizieren können? Wir alle stehen in irgendeinem Bezugssystem, mit dem wir in uns bewusst oder unbewusst austauschen, durch Wort oder Schrift – heute vermehrt auch durch Bilder und elektronische Medien – oder wie eingangs erwähnt, durch Mimik, Gesten, überhaupt die ganze Körpersprache. Selbst der Rückzug in die Isolation ist letztlich eine Art der Kommunikation: Der Eremit teilt der Aussenwelt durch sein Verhalten mit, dass er in Ruhe gelassen werden will.

Wer etwas mitzuteilen hat, will verstanden werden. Möglichst richtig und möglichst vollständig. Modernes Dialogmanagement setzt sich deshalb zum Ziel, die richtige Form und das richtige Mass an Information zu finden. Auch die Schule Altstätten nutzt verschiedene Medien und Kanäle zur Information. Seit Jahren betreiben wir unsere Homepage mit aktuellen Informationen und einem Onlineschalter. Wir verfassen Medienmitteilungen oder laden die Presse zu besonderen Schulanlässen ein. Wir verschicken Elternbriefe und führen Elternabende

durch. Schon seit einiger Zeit gibt die Schuleinheit Schöntal die «Schöntal-Info» in gedruckter Form heraus. Als neueste Errungenschaft veröffentlicht seit letztem Jahr die Schuleinheit Bild-Institut-Klaus regelmässig einen Newsletter – gedruckt und elektronisch. Alle Interessierten verfügen damit über ein vielfältiges Angebot, sich über die Schule Altstätten und ihre Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen zu informieren. Auch intern kommunizieren wir über verschiedene Plattformen. Zum einen steht das schuleigene Intranet für den sicheren Austausch von Daten zur Verfügung. Daneben bestehen Möglichkeiten zur Information und Diskussion an Teamsitzungen und Konventen der Schuleinheiten oder der gesamten Schule, bis hin zum informellen Meinungs- und Erfahrungsaustausch am Examenessen oder an der Schuljahres- und Neujahrsbegrüssung.

Kommunikation ist auch dem neugewählten Schulrat wichtig. Wegen verschiedener Rücktritte wurde der Schulrat zu einem wesentlichen Teil neu gewählt und er hat sich zu Beginn des Jahres frisch konstituiert. Das hat zu Neubesetzungen in den meisten Kommissionen geführt. Die Baukommission und die EDV Kommission kamen zudem unter neue Leitung. Ich begrüsse an dieser Stelle die neugewählten Schulrätinnen und Schulräte ganz herzlich. In neuer Zusammensetzung und mit frischem Elan wird der Rat in gewohnter Umsicht die Aufgaben an die Hand nehmen.

Der neue Primar- und Oberstufenschulrat für die Legislatur 2013–2016 (v. l. n. r.): Patrick Benz, Roland Schmitter, Esther Gächter-Kobler, Thomas Eugster, Michael Schöbi, Marianne Hirscher, Remo Maurer



Als Ziele für die Amtsdauer hat der Schulrat unter anderem die Medienpädagogik und die Vorbereitungen zur Einführung des Lehrplans 21 definiert. Daneben soll den einzelnen Schuleinheiten ganz bewusst Raum gegeben werden, sich für ein Jahr ein eigenes pädagogisches Thema zur Behandlung zu setzen. An der Schnittstelle zwischen Pädagogik und ICT wird der Schulrat nach dessen Ablauf den Pilotversuch mit Tablet-Computern im Schulzimmer auswerten. Im Ressort Bau wird uns schon in diesem Jahr die Sanierung des Schulhauses Feld II beschäftigen, nachdem in den letzten Jahren der Schwerpunkt der Bautätigkeit bei der Primarschule lag. Die Schulraumplanung ist eine ständige Aufgabe und der Schulrat behält zu diesem Zweck auch die Bevölkerungsentwicklung im Auge. Wachsende Bedürfnisse stellen wir schliesslich fest im Bereich der Mittagsbetreuung und – vor allem wegen der Bautätigkeit im Städtli – bei der Schulwegsicherheit. Im Verhältnis zu unseren Nachbarschulgemeinden wollen wir die gute Zusammenarbeit zwischen den Behörden und Schulverwaltungen fortführen. Und nicht zuletzt verfolgt die Schule mit Interesse die Entwicklungen bezüglich des Altstätter Hallenbades und wir hoffen sehr, unsere Stimme einbringen zu können, wenn es um die Realisierung eines neuen Bades geht.

Zu Beginn dieses Jahres konnte der Schulrat eine wichtige Pende-enz erledigen. Die Schuleinheit Feld erhält auf das nächste Schuljahr einen neuen Schulleiter. Im zweiten Anlauf konnte diese Stelle besetzt werden und der Schulrat freut sich, mit Sandro Hess aus Balgach eine erfahrene Lehrperson mit ausgewiesenen Fähigkeiten für die Leitung der Schuleinheit gewonnen zu haben. Alles Weitere zu den Schuleinheiten und die wichtigen Ereignisse des vergangenen Jahres finden Sie in den Jahresberichten auf den folgenden Seiten.

Wie so oft gab auch im letzten Jahr die Erfolgsquote unserer Schülerinnen und Schüler bei Aufnahmeprüfungen an Kantons-, Fach- und Berufsmittelschulen Anlass zur Freude. Zufrieden sein können wir auch damit, dass die meisten unserer Schulabgänger eine Lehrstelle gefunden haben. Dies ist nicht zuletzt der Verdienst unserer Lehrpersonen, welche die Oberstufenschüler und -schülerinnen bei der Lehrstellensuche intensiv unterstützen.

Es bleibt mir der Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule, aber auch an die Schulkinder und deren Eltern, für ein Jahr, das erfolgreich verlaufen ist. Ihnen, geschätzte Schulbürgerinnen und Schulbürger, danke ich herzlich für die Unterstützung dafür, dass unsere Schulen ein Ort bleiben, wo gerne gearbeitet wird und wo unsere Kinder die Bildung und Erziehung erhalten, die sie zu leistungsfähigen Menschen macht.

Primar- und Oberstufenschulgemeinde Altstätten
Remo Maurer / Schulratspräsident

Schulrat / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Schulratspräsident	Maurer Remo, Langackerweg 3, Altstätten
Vizepräsident	Schmitter Roland, Fuchsweg 8, Hinterforst
Schulrat	Benz Patrick, Rosenau 13, Altstätten Eugster Thomas, Langackerweg 12, Altstätten Gächter-Kobler Esther, Krans-Lachenstrasse 11, Altstätten Hirscher Marianne, Bleichemühlistrasse 17, Altstätten Schöbi Michael, Erlenweg 15, Altstätten
Schulleiter Feld	Bucher Georg, Trogenerstrasse 47b, Altstätten
Schulleiter Wiesental	Good Ralph, Alvierstrasse 19, Oberriet
Geschäftsprüfungskommission	Fischlin Daniel, Feldwiesenstrasse 50, Lüdingen Gächter Marcus, Im Staffel 4, Altstätten Kuster Sonja, Bleichemühlistrasse 15, Altstätten Segmüller Brigitte, Rietstrasse 7, Hinterforst Segmüller Christina, Studenstrasse 39, Eichberg
Schulsekretariat	Schmid Karin, Stuckgasse 6, Lüdingen Schneider Brigitte, Im Wideneisch 10, Altstätten Speck Brigitte, Sonnenrainstrasse 7, Eichberg
Informatikverantwortlicher	Krüsi Christian, Sonnhaldenweg 5, Altstätten
Hauswart Feld	Pasina Jvan und Marion, Im Rotenbummert 2, Lüdingen Gasser Monika, Burggasse 2, Lüdingen
Hauswart Wiesental	Baumgartner Willi und Yvonne, Brunnenstrasse 8, Altstätten Geisser Monika, Kühlhausstrasse 23, Kriessern

Am letztjährigen Examen-essen haben die Schulleitungen sowie die Lehrerververtretungen der Primarschule und Oberstufe den Apéro serviert. v.l.n.r: Georg Bucher, Ralph Good, Sonja Stähli Kummer, Marco Schraner, Hanni Fuchs, Martin Längle und Marcel Keller



Konstituierung 2013–2016

Die Konstituierung des Schulrates sowie die Delegation weiterer Aufgaben wurden wie folgt festgelegt:

Präsident	Maurer Remo
Vizepräsident	Schmitter Roland
Protokoll	Speck Brigitte

Die einzelnen Kommissionen wurden wie folgt bestellt:

Pädagogik	Maurer Remo Gächter-Kobler Esther Hirscher Marianne Längle Martin Schranner Marco Bucher Georg Good Ralph Von Sury Ursula Wild Christina
Zuweisungskommission	Maurer Remo Hirscher Marianne Good Ralph Hinder Daniel
Kommission Schülerwesen	Maurer Remo Speck Brigitte oder Mitarbeiterin Verwaltung
Finanzkommission	Maurer Remo Benz Patrick Schöbi Michael Schmid Karin, Protokoll
Baukommission	Schmitter Roland Eugster Thomas Hirscher Marianne Schneider Brigitte, Protokoll
Schulhausschulräte	
Feld	Eugster Thomas
Wiesental	Gächter-Kobler Esther

EDV-Kommission

Benz Patrick
Feuerstein Günter
Frei Fredi
Hildebrand Stefan
Krüsi Christian
Mattle Roland

Schulzahnärzte

Frau med. dent. Zita Baumeler Savary
Herr Dr. med. dent. Jan Eric Dähnhardt
Herr Dr. med. dent. Marcel Savary
Herr Dr. med. dent. Nicolas Viveros
Herr Dr. med. dent. Niklas Bartling

Schulärzte

Herr Dr. med. Reto Gross
Herr Dr. med. Heinrich Heule
Herr Dr. med. Clemens Jäger
Herr Dr. med. Philipp Jenny
Frau Dr. med. Silvana Mathieu
Herr Dr. med. Haralampos Petridis
Herr Dr. med. Renato Werndli
Herr Dr. med. Andreas Würmli

Rücktritte Schulrat

Vier Mitglieder des Schulrates haben auf Ende der Legislatur ihren Rücktritt bekannt gegeben. Irene Mattle, Roland Baumgartner und Arthur Müggler waren während je 12 Jahren im Schulrat, Arthur Treichler aus Eichberg während sieben Jahren, im Oberstufenschulrat vertreten. Beide Schulgemeinden verlieren mit ihnen vier engagierte Personen.

(v. l. n. r.) Arthur
Müggler, Irene
Mattle, Arthur
Treichler, Roland
Baumgartner

**Rücktritt GPK**

Der Schulrat dankt den Schulräten und dem GPK-Mitglied an dieser Stelle recht herzlich für deren Arbeit in den vergangenen Jahren und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Aus der Geschäfts-
prüfungskommission
der Oberstufe
wurde Ruedi Vetter
nach 12 Jahren
verabschiedet.



Schülerzahlen und Lehrkräfte auf einen Blick

96

Es besuchen 428 (Vorjahr 453) Jugendliche aus Eichberg, Hinterforst, Lüchingen und Altstätten die Oberstufe in Altstätten (ohne externe Sonderbeschulung – Stand August 2012).

	Knaben	Mädchen	Total	Vorjahr
1. Kleinklasse	4	4	8	10
2. Kleinklasse	2	6	8	9
Werkjahr	6	4	10	11
1. Real	30	27	57	62
2. Real	26	29	55	46
3. Real	27	19	46	46
1. Sek	33	51	84	100
2. Sek	44	59	103	79
3. Sek	27	30	57	90
Externe Sonderbeschulung	11	6	17	20
Total	210	235	445	473

Stand 1. August 2012

Schulaustritte am Ende des Schuljahres 2011/2012

Aus der Sekundarschule:

Mädchen (51)

Kauffrau E/M	9
Fachmittelschule	7
Gymnasiale Matura	4
Zeichnerin	4
Med. Praxisangestellte	4
Fremdsprachenaufenthalt	3
Detailhandelsfachfrau	2
Bäcker-Konditor-Confiseurin	2
Praktikum	2
Wirtschaftsmittelschule	1
Hauswirtschaftsjahr	1
Fachfrau Betreuung	1
Fachfrau Gesundheit	1
Floristin	1
Tiermed. Praxisassistentin	1
Bekleidungsgestalterin	1
Gärtnerin	1
Hotelfachfrau	1
Podologin	1
Buchhändlerin	1
Informatikerin	1
Brückenangebot	1
offen	1

Knaben (37)

Kaufmann E/M	10
Polymechaniker	6
Automobil-Mechatroniker	3
Informatiker	3
Elektroinstallateur	3
Zeichner	2
Detailhandelsfachmann	2
Produktionsmechaniker	1
Automatikmonteur	1
Schreiner	1
Netzelektriker	1
Automatiker	1
Koch	1
Laborant	1
Elektroplaner	1

Aus der Realschule:**Mädchen (20)**

Detailhandelsfachfrau	8
Praktikum	5
Hauswirtschaftsjahr	1
Detailhandelsassistentin	1
Automatikmonteurin	1
Restaurationsfachfrau	1
Fachfrau Gesundheit	1
Kauffrau Basisbildung	1
Vorlehre	1

Knaben (26)

Polymechaniker	4
Zimmermann	3
Montageelektriker	2
Schreiner	2
Coiffeur	1
Drucktechnologe	1
Steinmetz	1
Maler	1
Maurer	1
Sanitärinstallateur	1
Glaser	1
Kunststoffverarbeiter	1
Automobilassistent	1
Automobilfachmann	1
Automatikmonteur	1
Ofenbauer	1
Logistiker	1
offen	2

Aus dem Werkjahr:**Mädchen (6)**

Detailhandelsfachfrau	2
Coiffeuse	2
Brückenangebot	1
offen	1

Knaben (5)

Gerüstbauer	1
Fachmann Betriebsunterhalt	1
Logistiker	1
Boden-Parkettleger	1
Brückenangebot	1



Die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe der Schuleinheit Wiesental an einem ihrer letzten Schultage

Lehrkräfte:**Schulhaus Feld I**

Bucher Sandra
 Dörig Ruedi
 Ferrari Marco
 Jung Helen
 Katzmann Patrick
 Keist Irina
 Seitz Richard
 Steffen Anni
 Untersander Pio
 Wild Andrea
 Zangerl Wilfried

Schulhaus Feld II

Balmer Christian
 Gächter Alex
 Halter Maja
 König Bettina
 Moreni Heidi
 Stieger Urs
 Von Sury Ursula

**Schulhaus Feld III
(Pavillon)**

Brunner Egon
 Bucher Georg, Schulleiter
 Felber Urs
 Hasler Isabelle
 Jakober Johannes
 Steiner Silvia
 Studer Sara

Schulhaus Wiesental

Erni Sarah Alicia
 Eschenmoser Niklaus
 Glass Monika
 Göldi Sonja
 Good Ralph, Schulleiter
 Graf Ruth
 Hildebrand Stefan
 Hirschi Ruedi
 Hubatka Susanne
 Hutter Gilbert
 Keller Claudia
 Keller Marcel
 Letsch Christina
 Marquart Manuel
 Meyer Helmut
 Moreni Sandro
 Näscher Silke
 Oesch Schwerzmann Nadine
 Poznicek Guido
 Rohner Edith
 Schäfer Sali Beatrice
 Stampfli Eliane
 Thurnheer Ruth
 Vogt Monika
 Waibel Manuel

Jubiläen – Ein- und Austritte

Dienstjubilare

Moreni Sandro, 35 Jahre

Good Ralph, 30 Jahre

Oesch Schwerzmann Nadine, 10 Jahre

König Bettina, 10 Jahre



Auch in diesem Jahr wurden langjährige Mitarbeitende der Primar- und Oberstufenschulgemeinde geehrt: (v.l.n.r.) Sandro Moreni, Nadine Schwerzmann Oesch, Bettina König, Doris Popp, Fredi Frei, Karin Schmid und Ralph Good.

Austritte

In der Oberstufenschulgemeinde wurde Barbara Kaiser verabschiedet.

Barbara Kaiser, Oberstufenlehrkraft



Eintritte

Glass Monika, Oberstufenlehrkraft

Katzmann Patrick, Oberstufenlehrkraft

Steffen Anni, Fachlehrkraft

Waibel Manuel, Oberstufenlehrkraft

Wir heissen unsere neuen Mitarbeitenden recht herzlich willkommen und hoffen, dass sie sich in den vergangenen Monaten bereits gut eingelebt haben.

Pädagogischer Bericht Schulleitungen

Schuleinheit Wiesental

Berufswahl

Der Trend, dass Lehrstellen immer früher vergeben werden, hält an und führt zu immer mehr Druck auf Schule und Jugendliche. Lehrbetriebe sind natürlich daran interessiert, ihre Lehrstellen möglichst frühzeitig mit geeigneten Lehrlingen zu besetzen. Sie beachten aber zu wenig den Umstand, dass viele dieser Jugendlichen ihren Berufswahlprozess noch nicht abgeschlossen haben. Aktuell werden am Wiesental eine Sekundar- und drei Realklassen unterrichtet. Bei einer ersten Bestandsaufnahme im August hatte schon über ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler eine fixe Zusage! Bis zu den Herbstferien stieg diese Zahl auf fast zwei Drittel.

Die unweigerliche Folge ist, dass immer mehr Lehren abgebrochen werden, was auch die neuesten Zahlen des Bildungsdepartements belegen. Waren es im Jahre 2008 bei 16'320 Lehrverträgen insgesamt 1129 Abbrüche (ca. 7%), so stieg die Zahl bis ins Jahr 2012 von total 16'843 Lehrabschlüssen schon auf 1'357 (ca. 8%). Zu denken gibt, dass 62 Lehrverträge schon vor Lehrbeginn aufgelöst wurden. 29 Jugendliche gaben an, dass der Beruf auf einmal nicht mehr interessant genug sei. 171 Auf-

lösungen gab es während der Probezeit, davon war in 69 Fällen wiederum die falsche Berufswahl der Grund.

Aufnahmeprüfungen

Sehr erfolgreich waren unsere Jugendlichen einmal mehr bei den Aufnahmeprüfungen an die Gymnasien, Fach- und Berufsmittelschulen. Die Erfolgsquote betrug fast 100%. Sie alle haben sich gute Voraussetzungen für ihre Zukunft geschaffen, es liegt nun an ihnen, diese Basis sowohl in Schule als auch im Beruf zu nutzen.

Talentschule

Derzeit besuchen 9 Schülerinnen die Talentschule für Gestaltung und 6 Schülerinnen und Schüler die Abteilung für Musik. Im vergangenen Spätsommer präsentierten sie sich in den Räumlichkeiten des Jung Rhy. Während die Abteilung für Gestaltung ihre Werke ausstellte, umrahmten die Talentschülerinnen und -schüler für Musik die Eröffnung und den Informationsabend mit einigen Einlagen.

Ralph Good, Schulleiter Schuleinheit Wiesental

Gehört in der Schuleinheit Wiesental zur Tradition: Am Klaustag werden von den Lehrpersonen selbst gebackene Grittibänz an die Schülerinnen und Schüler verteilt. Zum letzten Mal als Samiklaus, Nik Eschenmoser, er wird im Sommer pensioniert. Als Schmutzli Stefan Hildebrand.



Schuleinheit Feld**Rückblick auf 40 Jahre Unterricht und****13 Jahre Schulleitung**

An dieser Stelle ist es üblich, einen Rückblick auf das laufende Schuljahr zu geben. Da ich aber im Sommer aus dem Schuldienst ausscheide und in Pension gehe, möchte ich an dieser Stelle einen Rückblick auf meine schulische Laufbahn geben.

Genau am meinem 20. Geburtstag, am 19. April 1971, hatte ich in Rüthi meine erste Klasse übernommen. Es handelte sich um eine 8. Klasse. Ich hatte mit den Schülerinnen und Schülern eine schöne Zeit. Was mir aber zu schaffen machte war die Tatsache, dass ich die meiste Zeit meiner Arbeit auf der Suche nach Schulstoff war. Wir hatten damals praktisch noch keine Bücher und das einzige Werkzeug war eine mechanische Schreibmaschine, auf der man in mühsamer Arbeit Wachsmatrizen schreiben musste. So war es in der Folge nicht verwunderlich, dass ich mich ernsthaft fragte, ob ich den richtigen Beruf erlernt hatte. Nach vier Jahren Lehrerdasein verstarb mein Vater eines plötzlichen Herztodes. Dieses einschneidende Ereignis prägte mein späteres Leben. Ich gab für zwei Jahre meinen

Lehrerberuf auf und führte den elterlichen Bauernbetrieb. Es war eine sehr schöne, aber auch strenge Zeit. Während dieser Zeit merkte ich aber, dass ich den Lehrerberuf und die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern vermisste und so nahm ich nach zwei Jahren in der Innerschweiz wieder eine Stelle als Reallehrer an. Im Jahr 1981 zog es mich wieder ins Rheintal nach Altstätten auf das Areal Feld. Somit war ich wieder dort angelangt, wo ich auch die Sekundarschule besucht hatte. Bekanntlich blieb ich diesem Schulareal bis heute treu und werde dort auch pensioniert.

Im Mai 2000 übernahm ich auf dem Areal Feld die neu geschaffene Stelle als Schulleiter, ohne eigentlich recht zu wissen, was mich erwartete. Die Rahmenbedingungen konnte ich zusammen mit einer Lehrergruppe selber erarbeiten. Ich denke, dass wir gute Arbeit geleistet haben, denn sie gelten zum grossen Teil heute noch. Die Aufgaben der Schulleitung wurden immer weiter ausgebaut und heute ist sie nicht mehr wegzudenken.

Ich habe auf dem Areal Feld eine sehr schöne Zeit erlebt. Ich denke noch oft an meine Tätigkeit als Reallehrer zurück, an



**Georg Bucher gibt Flädli-
suppe an die Schülerinnen
und Schüler der Schuleinheit
Feld ab.**

meine Schülerinnen und Schüler, mit denen ich eigentlich keine grossen Schwierigkeiten hatte. Ich freue mich immer wieder, wenn sie mir irgendwo begegnen und wir Rückblick auf deren Schulzeit halten.

Ich war als Schulleiter und Lehrer nie ein Visionär, sondern eher ein Realist. Für mich standen immer die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer im Mittelpunkt. In der heutigen Zeit müssen wir aufpassen, dass wir nicht zu grossen Wert auf Projekte und Neuerungen legen und dabei oftmals vergessen, dass unsere Hauptarbeit das Unterrichten ist. Wir sind für die Schülerinnen und Schüler da. Unsere Aufgabe ist es, die Jugendlichen für den Beruf und das Leben vorzubereiten. Wie ist es doch schön, wenn ich meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler treffe und sie mir erzählen, was sie in der Schule alles erlebt haben, danach einen Beruf erlernen durften und heute erfolgreich im Berufsleben stehen.

Zum Schluss ist es mir ein grosses Anliegen zu danken. Danken möchte ich allen meinen Kollegen, mit denen ich viele Jahre auf dem Areal Feld verbringen durfte. Als Schulleiter wurde ich stets von der Lehrerschaft, den Schulleiterkollegen, dem Sekretariat und den Behörden unterstützt, auch dafür möchte ich mich bedanken. Zuletzt möchte ich mich bei den Eltern und der Bevölkerung herzlich für die Unterstützung bedanken. Ich rufe alle auf: Arbeitet zusammen, unterstützt einander, denn nur so erreichen wir unser Ziel, nämlich unsere Jugend so vorzubereiten, dass sie in einer heute doch schwierigen Zeit das Leben erfolgreich meistern können.

Georg Bucher, Schulleiter Schuleinheit Feld

Bericht der Baukommission

Für den betrieblichen Unterhalt an den Schulanlagen Feld und Wiesental wurde für das Jahr 2012 ein Betrag von Fr. 36'000.00 budgetiert. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwand von Fr. 66'923.90 ab. Dies ergibt einen Mehraufwand von Fr. 30'923.90. Diverse grössere Reparaturen bei den Storen im Schulhaus Wiesental verursachten einen Mehraufwand von Fr. 13'000.00. Beim Schulhaus Feld haben unvorhergesehene Reparaturen unser Budget stark belastet. Zwei defekte Boiler in der Schulküche, defekte Storen und die defekte Heizung im Pavillon brachten einen Mehraufwand von Fr. 10'000.00.

Beim baulichen Unterhalt waren Ausgaben von Fr. 146'100.00 budgetiert. Die effektiven Aufwendungen für das Jahr 2012 betrugen Fr. 118'007.90. Der um Fr. 28'092.10 bessere Abschluss wurde erreicht, weil im Schulhaus Feld die Installationsarbeiten für die Stromhauptverteilung wesentlich kleiner waren als budgetiert (./. Fr.10'000.00). Zurückgestellt wurden neue Schränke im Schulhaus Feld 2, die im Rahmen der von der Bürgerschaft genehmigten Sanierung ausgeführt werden.

Roland Schmitter
Präsident Baukommission

Können Skilager bei solch herrlichem Winterwetter durchgeführt werden, freut dies natürlich alle Beteiligten.



Verwaltungsrechnung

Konto-Bezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung						
10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung	40'400	-	36'724.15	-	21'000	-
12 Schulrat / Kommissionen / Verwaltung	608'200	2'200	593'201.82	9'838.85	593'900	4'900
2 Unterricht Volksschule						
22 Oberstufe	5'754'400	148'200	5'629'380.80	181'103.25	5'835'400	142'500
27 Sonderpädagogische Massnahmen	877'600	26'600	889'752.30	48'218.45	880'500	30'800
29 Informatik	274'100	101'300	257'588.00	109'226.30	224'000	98'000
3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung						
30 Schulreisen	5'300	-	788.60	-	4'500	-
31 Sportanlässe während der Schulzeit	3'700	-	3'269.20	-	3'600	-
32 Schulverlegungen und Sportwochen	180'400	50'800	123'454.20	35'035.00	167'600	45'500
34 Besondere Veranstaltungen	83'000	1'000	50'331.75	-	70'000	1'000
36 Übrige Freizeitangebote	2'000	-	-	-	-	-
4 Gesundheit / Schulbetriebskosten						
40 Schularztdienst	5'300	-	4'025.85	-	6'600	-
41 Schulzahnpflege	22'600	-	15'675.65	-	18'300	-
42 Schulpsychologischer Dienst	17'000	-	15'646.60	-	15'900	-
45 Schülertransporte	86'300	2'500	62'075.00	2'964.00	71'500	3'200
47 Aufgabenhilfe	6'000	3'000	-	-	-	-
48 Übrige Schulkosten	29'900	-	27'405.65	40.00	29'400	-
5 Schulanlagen						
50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	775'300	27'000	718'164.30	27'107.50	757'700	25'300
51 Benützungsentuschädigungen / Mieten	35'000	12'500	34'497.10	12'289.00	32'000	13'300
9 Finanzen						
90 Finanzbedarf	-	9'969'700	-	9'514'733.22	-	10'069'300
91 Schulgelder	725'100	136'500	734'995.65	240'374.10	963'700	194'000
95 Zinsen	247'200	300	225'067.31	378.81	215'600	300
97 Allgemeine und nicht aufteilbare Posten	-60'000	3'500	-	7'035.45	-	2'200
99 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	766'300	-	766'300.00	-	719'100	-
Total	10'485'100	10'485'100	10'188'343.93	10'188'343.93	10'630'300	10'630'300

Verwaltungsrechnung

Zusammenzug	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung	648'600	2'200	629'925.97	9'838.85	614'900	4'900
2 Unterricht Volksschule	6'906'100	276'100	6'776'721.10	338'548.00	6'939'900	271'300
3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung	274'400	51'800	177'843.75	35'035.00	245'700	46'500
4 Gesundheit / Schulbetriebskosten	167'100	5'500	124'828.75	3'004.00	141'700	3'200
5 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	810'300	39'500	752'661.40	39'396.50	789'700	38'600
9 Finanzen	1'678'600	10'110'000	1'726'362.96	9'762'521.58	1'898'400	10'265'800
Total	10'485'100	10'485'100	10'188'343.93	10'188'343.93	10'630'300	10'630'300

**DIE RECHNUNG DER OBERSTUFENSCHULGEMEINDE ALTSTÄTTEN
SCHLIESST MIT EINER BESSERSTELLUNG VON TOTAL
FR. 454'966.78 GEGENÜBER DEM BUDGET AB. NACHFOLGEND
DIE ERKLÄRUNGEN ZU DEN BUDGETABWEICHUNGEN:**

1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung**10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung**

Die Kosten für den Druck der Amtsrechnungen werden neu anhand der Seitenzahlen anteilmässig auf die Schulgemeinden und die Stadt Altstätten aufgeteilt.

12 Schulrat / Kommissionen / Verwaltung

Geringere Aufwendungen für Anlässe des Schulrates und Sekretariates (Kurse, Klausurtagung etc.), für Büromaterial, unvorhergesehener Unterhalt an Mobilien und Maschinen sowie Drucksachen und Portokosten führen zu einer Einsparung.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 1 mit Fr. 26'300.00 besser als budgetiert ab.

2 Kindergarten und Volksschule**22 Oberstufe**

Die Lohnkosten samt Sozialzulagen liegen knapp Fr. 10'000.00 unter dem Budget. Erfreulicherweise waren 2012 weniger Stellvertretungen notwendig und es können rund Fr. 28'400.00 eingespart werden. Minderaufwendungen beim Einkauf von Lehrmitteln (die Aufteilung der Kosten zwischen Kanton und Schulgemeinde war bei der Budgetierung noch unklar) und Verbrauchsmaterial sowie dem Unterhalt im Betrag von Fr. 74'000.00 wirken sich im Weiteren positiv auf den Gesamtabchluss aus. Nicht budgetierte Unfall- und Krankentaggelder sowie Entschädigungen aus der EO fliessen ebenfalls mit Fr. 34'700.00 mehr in die Jahresrechnung ein. Insgesamt können in der Kontogruppe 22 rund Fr. 157'900.00 eingespart werden.

27 Sonderpädagogische Massnahmen

Mehraufwendungen für die Lohnkosten werden durch Einsparungen bei den Stellvertretungen, für den Logopädieaufwand, das Verbrauchsmaterial und Rückerstattungen für den Personalaufwand wettgemacht. Die Kontogruppe 27 schliesst mit Fr. 9'500.00 besser ab als budgetiert.

29 Informatik

Dank weniger externen Supportstunden und mehr Personalerstattungen für den schulinternen EDV-Verantwortlichen liegen die Kosten für die Informatik mit Fr. 24'400.00 unter dem Budget.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 2 mit Fr. 191'800.00 besser als budgetiert ab.

3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung

Durch diverse Einsparungen bei den Lagern sowie Sparmassnahmen bei den besonderen Schulveranstaltungen wie Exkursionen, Sporttage etc., aber auch dank der sparsamen Planung und Organisation durch die Lehrkräfte, kann ein Betrag von Fr. 79'800.00 gespart werden.

Da das Schuljahr nicht dem Rechnungsjahr entspricht, kann es gerade in diesen Konten jedoch zu grösseren Budgetabweichungen kommen. Schulreisen, Klassenlager etc. werden von den Lehrpersonen pro Schuljahr geplant und manchmal im Herbst und dann wieder im Frühling durchgeführt.

4 Gesundheit / Schulbetriebskosten**40+41 Schularzt / Schulzahnarzt**

Die Kosten für den Schularzt und Zahnarzt fallen leicht tiefer als budgetiert aus.

45 Schülertransporte

Die Kosten für den Schülertransport liegen 2012 um rund Fr. 24'700.00 nochmals deutlich unter dem Budget. Es mussten weniger Schüler als angenommen transportiert werden. Die Zahl kann jedoch jedes Jahr massiv variieren.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 4 mit Fr. 39'800.00 besser als budgetiert ab.

5 Schulanlagen**50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen**

Aufgrund des Schulratsbeschlusses, das Schulhaus Wiesental 2013 an den Wärmeverbund Ost NRG A AG anzuschliessen, wird auf den budgetierten Heizöleinkauf verzichtet. Die Tankreserven reichen bis zum definitiven Anschluss an das Netz aus. Daraus resultieren Einsparungen von rund Fr. 38'800.00. Für den Wasser- und Strombezug müssen rund Fr. 6'500.00 weniger als budgetiert aufgewendet werden. Die Kosten für den betrieblichen Unterhalt liegen leicht über dem Budget, was jedoch durch Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt wieder wettgemacht wird.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 5 um Fr. 57'700.00 besser als budgetiert ab.

9 Finanzen**90 Finanzbedarf**

Durch den erzielten Ertragsüberschuss benötigt die Oberstufenschulgemeinde netto Fr. 454'966.78 weniger Finanzmittel von den politischen Gemeinden Altstätten und Eichberg. Dies entspricht ca. 4,46 % des Gesamtaufwandes 2012.

91 Schulgelder

Das Schulgeld für SchülerInnen in auswärtigen Talentschulen erhöht sich gegenüber der Budgetierung um knapp Fr. 11'400.00. Seit 2012 können Schulgemeinden für SchülerInnen, welche aufgrund zivilrechtlicher Unterbringung in einem Kinder- oder Jugendheim wohnen, bei der zuständigen politischen Gemeinde ein Schulgeld einfordern. Dies sowie mehr Schulgeld für Schüler aus auswärtigen Schulen in unseren eigenen Talentschulen bringt gegenüber dem Budget einen unerwarteten Mehrbetrag von Fr. 103'900.00.

95 Zinsen

Die Zinsen für kurz- und langfristige Schulden fallen dank des tiefen Zinsniveaus rund Fr. 22'200.00 niedriger aus als budgetiert.

97 Allgem. nicht aufteilbare Posten:

Korrekturbuchung Budget 2012: Teuerungsausgleich Lohnkosten Personal 0 % anstelle von 1%.

Die detaillierte Rechnung kann von interessierten Schulbürgerinnen und Schulbürgern auf dem Sekretariat eingesehen werden.

Ein Wandertag der Schulschul-einheit Wiesental führte die Jugendlichen unter Tage.



Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01. 01. 2012	Endbestand per 31. 12. 2012
Aktiven	9'515'180.63	8'934'158.98
Finanzvermögen	248'780.63	434'058.98
Flüssige Mittel	158'214.46	331'053.59
Guthaben bei polit. Gemeinden	40'331.60	71'401.85
Guthaben	47'741.12	22'458.54
Anlagen	1.00	1.00
Rechnungsabgrenzungen	2'492.45	9'144.00
Verwaltungsvermögen	9'266'400.00	8'500'100.00
Sachgüter	9'266'400.00	8'500'100.00
Passiven	9'515'180.63	8'934'158.98
Fremdkapital	9'515'180.63	8'934'158.98
Laufende Verpflichtungen	516'562.75	491'686.00
Verpflichtungen an polit. Gemeinden	150'834.47	324'468.63
Mittel- und langfristige Schulden	8'695'700.00	8'013'000.00
Rechnungsabgrenzungen	152'083.41	105'004.35

Die Preisträger und ihre
Preisverleiher, v.l.n.r.:
Leandra Freund, Jurymitglied
Veronika Loos, Gewinnerin
Sandra Löhrer, Kathrin
Wendel, die beiden weiteren
Jurymitglieder Stefanie Graf
und Erwin Breu, Stephanie
Achermann und Ayko Kehl.



Finanzbedarf 2012**1. Ausgaben**

Gemäss Jahresrechnung	10'188'343.93
-----------------------	---------------

2. Einnahmen

Übrige Einnahmen	673'610.71
------------------	------------

3. Finanzbedarf 2012	9'514'733.22
-----------------------------	---------------------

4. Aufteilung des Finanzbedarfs nach politischen Gemeinden

(Grundlage: Schülerzahl per 1.1.2012)

	Schülerinnen/Schüler	
Stadt Altstätten	397	
Gemeinde Eichberg	68	
Total	465	

4.1 Verteilung des Finanzbedarfs

Stadt Altstätten	397	8'123'331.37
Gemeinde Eichberg	68	1'391'401.85

4.2 Finanzbedarf 2012	465	9'514'733.22
------------------------------	------------	---------------------

Beim schweizweiten Wettbewerb «Informatik-Biber» gewannen Schülerinnen und Schüler in der Kategorie 3./4. sowie 7./8. Schuljahr den 1. Preis, Thierry Neubauer (hintere Reihe 3. v. r.) ging bei den Einzelwettbewerben als Sieger hervor.



Abschreibungsplan 2012

Objekte	Kredit	Tilgungs- periode	ursprüngl. Nettoinvest.	Buchwert 1. Jan. 12	Abschr. 2012	Buchwert 31. Dez. 12	Abschr. '13 budgetiert
Abgerechnet							
Schulhaus Wiesental							
Sanierung Ergänzungsbau		2003–2012	453'733.80	45'000.00	45'000.00	0.00	0.00
Ergänzungsbau Feld III		1989–2014	1'100'000.00	132'000.00	44'000.00	88'000.00	44'000.00
Schulanlagen Feld I u. Feld III		1994–2016	5'547'200.00	1'205'600.00	241'200.00	964'400.00	241'200.00
Dachgeschoss Feld I		1999–2023	804'385.90	384'000.00	32'000.00	352'000.00	32'000.00
Pavillon Areal Feld		1999–2023	518'635.35	255'600.00	21'300.00	234'300.00	21'300.00
Schulhaus Wiesental							
Land, Projektierung Anbau		2003–2027	966'853.65	624'000.00	39'000.00	585'000.00	39'000.00
Neubau Wiesental		2007–2031	7'729'154.05	6'180'000.00	309'000.00	5'871'000.00	309'000.00
EDV-Anschaffungen		2010–2016	55'260.55	38'000.00	8'600.00	29'400.00	7'200.00
Investitionen SH Feld und Wiesental		2010–2019	105'024.10	83'000.00	11'000.00	72'000.00	10'300.00
Nicht abgerechnet							
Musikzentrum	380'000.00	2008–2032	380'000.00	319'200.00	15'200.00	304'000.00	15'200.00
Total				9'266'400.00	766'300.00	8'500'100.00	719'200.00

Liegenschaftsverzeichnis

Objekt	Parz. Nr.	Vers. Nr.	Fläche m ²	Schätzungsjahr	Verkehrswert	Buchwert 31. 12. 2011
Schulanlage Wiesental	4320	4336	11'624	2006	5'670'000.00	6'932'000.00
Schulanlage Feld	585	308, 3976, 4034, 5796, 6303	10'868	2009	6'840'000.00	1'977'200.00

Wertschriftenverzeichnis

Wertschrift	Anzahl	Titelkurs Einstandspreis	Marktwert	Buchwert 31. 12. 2011
Aktien Fernheizung Breite	62 Stück	550	34'100.00	1.00

An Informationsnachmittagen
erhalten die Jugendlichen erste
Einblicke in verschiedene
Lehrberufe.



Freundliche Einladung

111

Bürgerversammlung der
Oberstufenschulgemeinde
Altstätten
Ort: «Sonnensaal»
Altstätten
Datum: Mittwoch,
15. Mai 2013, 19.30 Uhr

Traktanden

1. Jahresrechnung 2012

Vorlage der Jahresrechnung 2012

Antrag Schulrat:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

2. Allgemeine Umfrage

Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Jahresrechnung 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir als Kontrollorgan der Oberstufenschulgemeinde Altstätten die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2012 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten geprüft. Die Jahresrechnung 2012 wurde durch die Rhenum Treuhand AG, Altstätten, geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Oberstufenschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Haushaltungsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Oberstufenschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

Wir danken dem Schulratspräsidenten, dem Oberstufenschulrat, dem Sekretariat, der Lehrerschaft und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oberstufenschulgemeinde für die gute Erfüllung ihrer Aufgaben.

9450 Altstätten, 13. Februar 2013

Die Geschäftsprüfungskommission:

Fischlin Daniel

Gächter Marcus

Kuster Sonja

Segmüller Brigitte

Segmüller Christina

Schulrat / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

113

Schulratspräsident	Maurer Remo, Langackerweg 3, Altstätten
Vizepräsident	Schöbi Michael, Erlenweg 15, Altstätten
Schulrat	Benz Patrick, Rosenau 13, Altstätten Gächter-Kobler Esther, Krans-Lachenstrasse 11, Altstätten Hirscher Marianne, Bleichemühlistrasse 17, Altstätten
Schulleiter Bild-Institut-Klaus	Schraner Marco, Bleichemühlistrasse 21, Altstätten
Schulleiter Schöntal	Längle Martin, Sägerstrasse 4, A-Klaus
Geschäftsprüfungskommission	Zimmermann Judith, Oberer Mühlacker 8, Altstätten Breitenmoser Pierre, Im Kirlenhof 4, Altstätten Engler Rita, Rundstrasse 16, Altstätten Fausch Claudia, Schützenstrasse 10, Altstätten Segmüller Walter, Harztannenstrasse 3, Altstätten
Schulsekretariat	Schmid Karin, Stuckgasse 6, Lüchingen Schneider Brigitte, Im Wideneisch 10, Altstätten Speck Brigitte, Sonnenrainstrasse 7, Eichberg
Hauswart Bild/Kindergärten	Dopple Orlando, Stelzweg 13, Altstätten Meli Sonja, Im Moosacker 15, Altstätten
Hauswart Institut/Klaus	Untersander Alois und Beatrice, Bilchenweg 1a, Altstätten Sonderegger Denise, Stelzweg 14, Altstätten Dockl Caroline, Lernende
Hauswart Schöntal	Oeler Markus, Rorschacherstrasse 98, Lüchingen Buschor Susanne, Spitalstrasse 7, Altstätten Langenegger Roman, Lernender

Tabea Raschle aus Heiden hat im vergangenen Sommer ihre Ausbildung zur Fachfrau Betriebsunterhalt mit Erfolg abgeschlossen. Die Schulgemeinde gratuliert ihr an dieser Stelle nochmals recht herzlich und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.



Konstituierung 2013–2016

Die Konstituierung des Schulrates sowie die Delegation weiterer Aufgaben wurden wie folgt festgelegt:

Präsident	Maurer Remo
Vizepräsident	Schöbi Michael
Protokoll	Speck Brigitte

Die einzelnen Kommissionen wurden wie folgt bestellt:

Pädagogik	Maurer Remo Gächter-Kobler Esther Hirscher Marianne Längle Martin Schranner Marco Bucher Georg Good Ralph Von Sury Ursula Wild Christina
Zuweisungskommission	Maurer Remo Hirscher Marianne Good Ralph Hinder Daniel
Kommission Schülerwesen	Maurer Remo Speck Brigitte oder Mitarbeiterin Verwaltung
Finanzkommission	Maurer Remo Benz Patrick Schöbi Michael Schmid Karin, Protokoll
Baukommission	Schmitter Roland Eugster Thomas Hirscher Marianne Schneider Brigitte, Protokoll
Schulhausschulräte	
Schöntal	Benz Patrick
Bild-Institut-Klaus	Schöbi Michael

EDV-Kommission

Benz Patrick
 Feuerstein Günter
 Frei Fredi
 Hildebrand Stefan
 Krüsi Christian
 Mattle Roland

Schulzahnärzte

Frau med. dent. Zita Baumeler Savary
 Herr Dr. med. dent. Jan Eric Dähnhardt
 Herr Dr. med. dent. Marcel Savary
 Herr Dr. med. dent. Nicolas Viveros
 Herr Dr. med. dent. Niklas Bartling

Schulärzte

Herr Dr. med. Reto Gross
 Herr Dr. med. Heinrich Heule
 Herr Dr. med. Clemens Jäger
 Herr Dr. med. Philipp Jenny
 Frau Dr. med. Silvana Mathieu
 Herr Dr. med. Haralampos Petridis
 Herr Dr. med. Andreas Würmli

Rücktritte GPK

Aus der Geschäftsprüfungskommission der Primarschulgemeinde wurden Philipp Jenny, Nicole Loher und Hanspeter Küng (v.l. n. r.) nach je 12 Jahren Tätigkeit verabschiedet.

Auch ihnen dankt der Schulrat recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und wünscht ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute.

Schülerzahlen und Lehrkräfte auf einen Blick

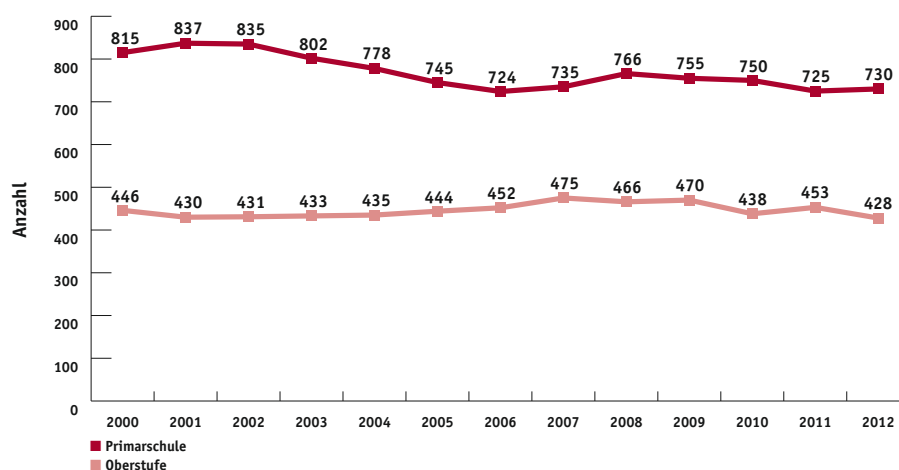
116

Es besuchen 730 (Vorjahr 725) Mädchen und Knaben den Kindergarten oder die Primarschule in Altstätten (ohne externe Sonderbeschulungen – Stand August 2012).

	Knaben	Mädchen	Total	Vorjahr
Kiga 1	37	37	74	72
Kiga 2	43	34	77	61
Einschulungsjahr	1	7	8	11
Einführungsklasse 2	-	-	-	12
1. Klasse	37	37	74	86
2. Klasse	51	48	99	107
3. Klasse	56	49	105	101
4. Klasse	46	52	98	85
5. Klasse	49	40	89	93
6. Klasse	37	52	89	83
3. KKL	2	1	3	-
4. KKL	3	-	3	3
5. KKL	4	-	4	4
6. KKL	2	5	7	7
Externe Sonderbeschulung	7	4	11	13
Total	375	366	741	738

Stand 1. August 2012

Schülerentwicklung 2000–2012



Lehrkräfte:**Kindergarten**

Baumgartner-Bischof Karin
 Cecchinato Corona
 Dietsche Gabriela
 Dörig Felicitas
 Gächter Cornelia
 Haller Martina
 Künzle Ursula
 Schweizer Irene
 Schwendinger Kerstin
 Senn Gerda
 Thür Bernadette
 Zweifel Greth

Schulhaus Institut

Eugster Claudia
 Hildebrand Kathrin
 Küng Regula
 Mattle Roland
 Post Margrit
 Schmid-Sieber Iris
 Thomann Arthur
 Thür Jeannine

Schulhaus Bild

Diem Manuela
 Dürr Elisabeth
 Dürr Ernst
 Frei Fredi
 Frei Uschi
 Hinder Daniel
 Schraner Marco, Schulleiter
 Stamm Petra
 Zeiter Marlis
 Zünd Sonja

Schulhaus Klaus

Bucher Jörg
 Hirschi Gaby
 Kobler Oskar
 Koller Daniel
 Loher Andrea
 Schnyder Crispin
 Schraner Marco, Schulleiter
 Sonderegger Brigitte
 Stieger Marie-Theres
 Wild Christina

Eine feine Wurst vom Grill
 mitten im Wald – für viele
 Kinder ein Abenteuer.



Schulhaus Schöntal

Biedermann Gaby
 Cavegn Elsa
 Feuerstein Günter
 Freitag Renate
 Geiger Sandra
 Graf Bettina
 Hirschi Nina
 Hutter Hanna
 Kehl Christa
 Klaiber Anita
 Kobler Heidi
 Krähenmann Ursula
 Längle Martin, Schulleiter
 Leimbacher Esther
 Papst Nadine
 Popp Doris
 Schelling Ursula
 Sieber Rachel
 Specker Cornelia
 Stähli Kummer Sonja
 Styger Franz
 Von Wissel Angela
 Wasescha Ruth
 Wirth Claudia
 Zellweger Claudia

Nach den Bauarbeiten im
 und rund ums Schulhaus
 Schöntal konnte im vergan-
 genen Sommer wieder ein
 Schöntalfest durchgeführt
 werden.



Jubiläen – Ein- und Austritte

Dienstjubilare

Frei Fredi, 30 Jahre

Popp Doris, 30 Jahre

Dopple Orlando, 20 Jahre

Schmid Karin, 10 Jahre

Austritte

Meile-Kühnis Petra, Fachlehrkraft

Raschle Tabea, Lernende

Städler Karin, Primarlehrkraft

Willi Patricia, Visitatorin

In der Primarschulgemeinde wurden im letzten Sommer Patricia Willi, Petra Meile Kühnis und Karin Städler verabschiedet (v.l.n.r.).



Der Schulrat musste sich im letzten Sommer von zwei langjährigen Lehrpersonen verabschieden: Hanni Fuchs (links) und Elisabeth Specker.



Pensionierungen

Hanni Fuchs hat fast ihr ganzes Berufsleben lang in Altstätten unterrichtet und sich dabei als wahres Multitalent entpuppt. Sie hat Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse, Primarschule, Realschule und des Zweckverbands unterrichtet.

Elisabeth Specker hat ebenfalls mehrere Jahrzehnte an der Schule Altstätten unterrichtet, zuletzt die Einführungsklässler. Es gelang ihr bestens, diese Schülerinnen und Schüler auf die Regelklasse vorzubereiten. Der Schulrat wünscht beiden Damen für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute und dass sie sich nun vermehrt ihren Hobbys widmen können.

Eintritte

Langenegger Roman, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt
Schelling Ursula, Fachlehrkraft

Der Primarschulrat begrüsst die beiden neuen Mitarbeitenden recht herzlich und freut sich auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Pädagogischer Bericht Schulleitungen

Die momentan anstehenden Entwicklungsziele definieren wir in der **Schuleinheit Bild-Institut-Klaus** mittels dem aktuellen Schulprogramm.

Dabei haben uns zwei Projekte in den Bereichen «Fördern-Fordern» und «Schulklima» einiges an Ressourcen gekostet. In den Schulhäusern Klaus und Institut sind wir mitten im Aufbau unseres Ressourcenzimmers «Gwunderchische». Damit möchten wir noch stärker auf die individuellen Fähigkeiten der Kinder eingehen und den zunehmend unterschiedlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Erlebnisorientiertes Lernen und Entdecken steht dabei im Vordergrund.

Im Schulhaus Bild sind wir mit unserem Projekt «Schülerrat» zur Verstärkung der Schülerpartizipation erfolgreich gestartet. Während einer schulinternen Fortbildung mit allen beteiligten

Lehrpersonen und unserer Schulsozialarbeiterin wurde die bereits eingeführte Arbeit mit den Klassenräten besprochen und letzte Absprachen getroffen. Unsere zehn Schülerräte treffen sich mit der Schulsozialarbeiterin monatlich und entwickeln dabei Ideen für Vorhaben, welche im Schulhaus umgesetzt werden könnten. Im Sommer werden wir diese Art der verstärkten Schülereinbindung evaluieren.

Weitere Akzente setzten wir mit unserer Offensive zur Schülerinnen- und Schülerbeurteilung. Alle Eltern der 3.–5. Klässler wurden zu unserer geltenden Beurteilungspraxis an den Elternabenden informiert. Schliesslich gaben wir unser intern vorhandenes Kurswissen an Workshops gegenseitig weiter; ganz im Sinne von «miteinander und voneinander lernen».

Marco Schraner, Schulleiter Schuleinheit Bild-Klaus

Seit diesem Schuljahr arbeiten Schülerinnen und Schüler einer 5. Klasse mit persönlichen iPads.



Schuleinheit Schöntal

Sexualpädagogik ist ein Thema, das oft verdrängt wird, aber aktueller ist als je zuvor. Unsere Schülerinnen und Schüler sind im täglichen Leben mehr denn je mit sexuellen Themen und Inhalten konfrontiert. Wenn die Schule auf das Leben vorbereiten soll, kann sie die Sexualpädagogik nicht ausschliessen.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern gezielt das nötige Fachwissen vermitteln. Noch wichtiger ist uns, dass wir sie auf dem Gebiet der Sexualität zu einer gesellschaftsfähigen Wertvorstellung hinführen. Damit leisten wir einen grossen Beitrag zum Schutz vor sexueller Belästigung und Gewalt. Wissende Kinder sind geschützte Kinder.

In drei Workshops haben wir mit der Dozentin der Pädagogischen Hochschule, Prisca Walliser, Fachwissen vertieft und neu erarbeitet. Parallel dazu haben wir die Eltern ins Boot geholt: Zwei Vorträge von Frau Walliser haben je an die 100 Eltern angelockt. Das zeigt deutlich, dass das Interesse und der Wille zur Zusammenarbeit bei den Eltern sehr gross sind.

Unser Ziel ist es nun, die im Lehrplan und im «Kreisschreiben zur Sexualpädagogik, 2005» formulierten Grobziele zu konkretisieren. Am Ende soll ein kleiner, interner Lehrplan mit exakten Lernzielen für jede Stufe stehen.

Bereits im abgelaufenen Jahr hat unser Elternrat ein Projekt für die beiden sechsten Klassen lanciert. Die eingeholten Rückmeldungen waren sowohl von den Eltern als auch von den Schülern so positiv, dass wir diesen Tag auch in Zukunft beibehalten wollen.

Martin Längle, Schulleiter Schuleinheit Schöntal

Sie verabschiedeten sich von der Primarschulzeit – die Sechstklässler des Schulhauses Schöntal im vergangenen Sommer.



Bericht der Baukommission

Der betriebliche Unterhalt der Schulanlagen Schöntal, Bild, Klaus und der Kindergärten war mit Fr. 45'500.00 budgetiert. Der Aufwand für sämtliche ausgeführten Arbeiten beläuft sich auf Fr. 59'581.95. Die Gesamtaufwendungen liegen somit auf Fr. 14'081.95 über dem Budget. Die betrieblichen Kosten genau zu budgetieren ist sehr schwierig, zumal einige Bauten und Anlagen in die Jahre gekommen sind. So ist es beim Kindergarten Feld zu einem Ausfall der Heizung gekommen, dies ergab einen unvorhersehbaren Aufwand von Fr. 14'000.00, der nicht budgetiert war.

Beim Schulhaus Schöntal ergaben sich fixe Wartungskosten, die nicht budgetiert waren. Daraus resultiert ein Mehraufwand von Fr. 10'000.00 im betrieblichen Unterhalt. Im Gegenzug konnte bei den anderen Objekten ein Betrag von rund Fr. 4'000.00 eingespart werden.

Die baulichen Unterhaltsarbeiten an den Schulanlagen waren mit Fr. 81'100.00 budgetiert. Die Rechnung 2012 beläuft sich auf Fr. 72'126.30 und schliesst somit um Fr. 8'973.70 unter dem Budget ab.

Die Tankrevision im Schulhaus Schöntal fiel günstiger aus, und belastete unser Budget um Fr. 2'000.00 weniger. Der Rest ergab sich aus diversen Minderaufwendungen, die nicht vorhersehbar waren.

Roland Schmitter
Präsident Baukommission



Auch die Schüler der Primarschule hatten ihre Freude am vielen Schnee.

Verwaltungsrechnung

Kontobezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung						
10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung	34'000	-	27'525.45	-	18'800	-
12 Schulrat / Kommissionen / Verwaltung	689'800	10'800	661'090.90	21'489.45	654'900	17'000
2 Unterricht Kindergarten / Volksschule						
20 Kindergarten	1'070'400	4'800	1'096'615.60	9'852.90	1'059'800	13'300
21 Primarschule	5'025'500	100'000	4'818'595.90	96'220.85	5'108'600	78'200
27 Sonderpädagogische Massnahmen	1'062'500	35'000	1'084'378.20	68'608.95	1'021'800	37'600
29 Informatik	126'900	-	116'677.75	450.00	149'000	-
3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung						
30 Schulreisen	12'200	-	6'783.45	-	11'900	-
31 Sportanlässe während der Schulzeit	8'200	-	4'302.25	-	11'500	-
32 Schulverlegungen und Sportwochen	199'600	42'300	159'344.60	36'476.15	194'800	41'500
34 Besondere Veranstaltungen	51'200	-	48'193.15	-	43'500	-
4 Gesundheit / Schulbetriebskosten						
40 Schularztdienst	8'600	-	8'230.75	-	8'800	-
41 Schulzahnpflege	23'900	-	21'949.50	-	23'000	-
42 Schulpsychologischer Dienst	82'300	-	47'695.95	-	79'600	-
43 Eltern- und Erwachsenenbildung	16'200	4'500	11'514.05	4'570.00	12'600	3'700
45 Schülertransporte	190'000	15'000	184'435.60	15'000.00	190'000	19'000
47 Aufgabenhilfe	32'300	10'500	24'933.10	10'010.00	32'100	10'500
48 Übrige Schulkosten	27'100	2'200	23'827.75	2'404.95	23'200	2'400
5 Schulanlagen						
50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	988'000	102'300	968'614.65	129'779.35	1'057'700	116'300
51 Benützungsschädigungen / Mieten	128'100	36'300	123'732.65	47'852.00	128'900	31'300
9 Finanzen						
90 Finanzbedarf	-	10'449'900	-	10'007'151.35	-	10'692'900
91 Schulgelder	670'000	52'000	674'834.70	103'607.25	797'000	15'200
95 Zinsen	141'900	800	100'764.30	656.10	108'100	800
97 Allgemeine u. nicht aufteilbare Posten	-58'500	15'500	6'782.45	18'544.75	6'500	19'000
99 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	351'700	-	351'851.35	-	356'600	-
Total	10'881'900	10'881'900	10'572'674.05	10'572'674.05	11'098'700	11'098'700

Verwaltungsrechnung

Zusammenzug	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung	723'800	10'800	688'616.35	21'489.45	673'700	17'000
2 Unterricht Kindergarten / Volksschule	7'285'300	139'800	7'116'267.45	175'132.70	7'339'200	129'100
3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung	271'200	42'300	218'623.45	36'476.15	261'700	41'500
4 Gesundheit / Schulbetriebskosten	380'400	32'200	322'586.70	31'984.95	369'300	35'600
5 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen	1'116'100	138'600	1'092'347.30	177'631.35	1'186'600	147'600
9 Finanzen	1'105'100	10'518'200	1'134'232.80	10'129'959.45	1'268'200	10'727'900
Total	10'881'900	10'881'900	10'572'674.05	10'572'674.05	11'098'700	11'098'700

DIE RECHNUNG DER PRIMARSCHULGEMEINDE ALTSTÄTTEN SCHLIESST MIT EINER BESSERSTELLUNG GEGENÜBER DEM BUDGET VON TOTAL FR. 442'748.65 AB. NACHFOLGEND DIE ERKLÄRUNGEN ZU DEN BUDGETABWEICHUNGEN:

1 Bürgerschaft / Behörde / Verwaltung**10 Bürgerschaft / Geschäftsprüfung**

Die Kosten für den Druck der Amtsrechnungen werden neu anhand der Seitenzahlen anteilmässig auf die Schulgemeinden und die Stadt Altstätten verteilt.

12 Schulrat / Kommissionen / Verwaltung

Geringere Aufwendungen für Anlässe des Schulrates und Sekretariates (Kurse, Klausurtagung etc.), für Büromaterial, unvorhergesehener Unterhalt an Mobilien und Maschinen sowie Drucksachen und Portokosten führen zu einer Einsparung. Minderaufwendungen durch die Anpassung eines Schulleitungspensums ab Beginn des Schuljahres 2012/13 sowie Einsparungen bei den Sitzungsgeldern wirken sich ebenfalls positiv auf den Rechnungsabschluss aus. Nicht budgetierte Unfalltaggelder fliessen ebenfalls in die Jahresrechnung ein. Insgesamt können in der Kontogruppe 12 Kosten von rund Fr. 39'500.00 gegenüber dem Budget eingespart werden.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 1 mit Fr. 46'000.00 besser als budgetiert ab.

2 Unterricht Kindergarten / Volksschule**20 Kindergarten**

Erhöhte Aufwendungen bei den Personalkosten, infolge von Betreuung bei der Integrierung, verursachen Mehrkosten von Fr. 21'200.00.

21 Primarschule

Die Lohnkosten samt Sozialzulagen liegen rund Fr. 62'000.00 unter dem Budget. Dies kann zum Teil mit dem budgetierten Teuerungsanstieg von 1 %, welcher im Budget 2012 in der Kontogruppe 97 mit einer Korrekturbuchung auf 0 % Teuerung ausgeglichen wurde sowie einem Minderaufwand für die Nachzahlungen an die Pensionskasse begründet werden. Erfreulicherweise waren 2012 weniger Stellvertretungen notwendig und es können rund Fr. 83'700.00 eingespart werden. Minderaufwendungen beim Einkauf von Lehrmitteln und Verbrauchsmaterial sowie dem Unterhalt wirken sich im Weiteren positiv auf den Gesamtabschluss aus. Insgesamt werden in der Kontogruppe 21 rund Fr. 203'100.00 eingespart.

27 Sonderpädagogische Massnahmen

Dem Mehraufwand für Fördermassnahmen steht eine entsprechende Rückerstattung der Oberstufenschulgemeinde gegenüber. Die Kontogruppe 27 schliesst mit einem Plus von Fr. 11'700.00 ab.

29 Informatik

Dank weniger externen Supportstunden liegen die Kosten für die Informatik um Fr. 10'700.00 knapp unter dem Budget.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 2 um Fr. 204'300.00 besser als budgetiert ab.

3 Schulanlässe / Freizeitgestaltung

Durch diverse Einsparungen bei den Lagern sowie Sparmassnahmen bei den besonderen Schulveranstaltungen wie Exkursionen, Sporttage etc., aber auch dank der sparsamen Planung und Organisation durch die Lehrkräfte, konnte der Betrag von Fr. 46'800.00 gespart werden. Da das Schuljahr nicht dem Rechnungsjahr entspricht, kommt es gerade in diesen Konten jedoch zu grösseren Budgetabweichungen. Schulreisen, Klassenlager etc. werden von den Lehrpersonen pro Schuljahr geplant und manchmal im Herbst und dann wieder im Frühling durchgeführt.

4 Gesundheit / Schulbetriebskosten**42 Schulpsychologischer Dienst**

Der Beitrag an die Schulpsychologischen Abklärungen fällt 2012 um rund Fr. 34'600.00 tiefer als budgetiert aus. Der Vertrag für die im Voraus eingekauften Zusatzstunden wurde gekündigt, da die Kosten für nicht benötigte Schulpsychologische Abklärungen nur noch zur Hälfte dem nächsten Jahr gutgeschrieben werden. Für über das Grundpensum hinaus beanspruchte Leistungen muss nun aber gemäss effektivem Aufwand ein leicht höherer Stundenansatz bezahlt werden.

43 Spielgruppe Deutsch

Dank der Restzahlung des Kantons an die Spielgruppe Deutsch für das Jahr 2011, deren Zahlung unerwartet aber erst Ende Frühling 2012 eingegangen ist, schliesst diese Kontogruppe letztmals im positiven Bereich ab.

45 Schülertransporte

Die Kosten für den Schülertransport können 2012 nochmals leicht gesenkt werden und liegen um Fr. 5'600.00 unter dem Budget. Es mussten weniger Schüler aus Randgebieten transportiert werden, was jedoch von Jahr zu Jahr massiv variieren kann.

47 Aufgabenhilfe

2012 sind aufgrund der Elternanmeldungen weniger Lektionen Hausaufgabenhilfe als budgetiert erteilt worden. Dies bringt gegenüber dem Budget Einsparungen von Fr. 6'900.00.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 4 um Fr. 57'600.00 besser als budgetiert ab.

5 Schulanlagen**50 Betrieb / Unterhalt Schulanlagen**

Dank tieferen Einkaufspreisen als budgetiert sowie weniger Heizölverbrauch liegen die Kosten um Fr. 23'800.00 deutlich unter dem Budget. Die Kosten für den betrieblichen Unterhalt übersteigen das Budget leicht, was jedoch durch Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt wieder wettgemacht werden kann. Die Kosten der Rückerstattungen für den Personal- und Sachaufwand Schöntalturnhalle durch das BZR liegen mit Fr. 24'500.00 über dem Budget. Anfang Dezember 2012 wurde die Vereinbarung über den Kostenverteiler mit dem Kanton und der Stadt Altstätten unterschrieben.

51 Benützungsschädigungen / Mieten

Die Fremdvermietung von Schulräumlichkeiten an Dritte bringt rund Fr. 11'600.00 mehr als budgetiert ein.

Insgesamt schliesst die Kontogruppe 5 um Fr. 62'800.00 besser als budgetiert ab.

9 Finanzen**90 Finanzbedarf**

Durch den erzielten Ertragsüberschuss benötigt die Primarschulgemeinde Fr. 442'748.65 weniger Finanzbedarf von der Politischen Gemeinde Altstätten, was 4,18 % des Gesamtaufwandes ausmacht.

91 Schulgelder

Der Beitrag an die Musikschule Oberhelfthal reduziert sich gegenüber dem Budget leicht. Im Gegenzug dazu erhöht sich der Beitrag an die Sonderbeschulung von Kindern. Seit 2012 können Schulgemeinden für Schülerinnen und Schüler, welche bei zivilrechtlicher Unterbringung in einem Kinder- oder Jugendheim wohnen, bei der zuständigen politischen Gemeinde ein Schulgeld einfordern. Dies bringt gegenüber dem Budget einen unerwarteten Mehrbetrag von Fr. 46'800.00.

95 Zinsen

Die Zinsen für kurz- und langfristige Schulden fallen dank des tiefen Zinsniveaus rund Fr. 41'000.00 niedriger als budgetiert aus.

97 Allgem. nicht aufteilbare Posten

Korrekturbuchung Budget 2012 des Teuerungsausgleichs Lohnkosten Personal von 0 % anstelle von 1%.

Die detaillierte Rechnung kann von interessierten Schulbürgerinnen und Schulbürgern auf dem Sekretariat eingesehen werden.

Mit viel Körpereinsatz
wetteifern die Schulkinder
um Punkte.



Investitionsrechnung

Kontobezeichnung	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5 Ausgaben						
Erweiterung Dreifachturnhalle Schöntal	-	-	30'242.40	-	-	-
Sanierung Turnhalle Bild	-	-	- 13'898.50	-	-	-
Sanierung Schulhaus Bild	210'000	-	117'203.80	-		
Aktivierung	-	210'000	-	147'446.20	-	-
6 Einnahmen						
Passivierung	-	-	13'898.50	-	-	-
Total	210'000	210'000	147'446.20	147'446.20	0	0

Erweiterung Dreifachturnhalle Schöntal

Die Arbeiten für die Erweiterung und Renovation der Dreifachturnhalle Schöntal sind seit längerer Zeit abgeschlossen. Die definitive Bauabrechnung kann der Schulbürgerschaft voraussichtlich an der Budgetbürgerversammlung im Herbst 2013 vorgelegt werden.

Wärmetechnische Sanierung Turnhalle Bild

Die wärmetechnische Sanierung der Turnhalle Bild ist im Sommer 2012 abgeschlossen worden. Die Bauabrechnung wurde der Bürgerschaft anlässlich der Budgetbürgerversammlung im November 2012 präsentiert.

Zusammengefasst kann nochmals erwähnt werden, dass die Gesamtkosten der Renovation Fr. 539'435.75 betrugen und die Bauabrechnung somit Fr. 125'564.25 besser als geplant abschloss. Im Jahr 2012 ist vom Kanton der zugesprochene Förderbeitrag von Fr. 40'905.00 eingegangen.

Sanierung Fassade Altbau Schulhaus Bild

Die Arbeiten der Sandsteinsanierung im Sockelbereich und die Estrichisolation im Altbau des Schulhausgebäudes Bild sind per Ende 2012 alle beendet worden. Sobald die letzten Rechnungen eingegangen sind, wird die Bauabrechnung der Schulbürgerschaft präsentiert.

«Endlich» dürfen sich die Kinder schmutzig machen – hier bei einem Barfussweg.



Bestandesrechnung

Kontobezeichnung	Anfangsbestand per 01. 01. 2012	Endbestand per 31. 12. 2012
Aktiven	6'817'568.39	6'452'379.56
Finanzvermögen	1'198'560.94	1'051'675.76
Flüssige Mittel	869'992.14	666'852.66
Guthaben bei polit. Gemeinde	0.00	0.00
Guthaben	328'268.80	375'941.20
Rechnungsabgrenzungen	300.00	8'881.90
Verwaltungsvermögen	5'619'007.45	5'400'703.80
Sachgüter	5'619'007.45	5'400'703.80
Passiven	6'817'568.39	6'452'379.56
Fremdkapital	6'617'787.53	6'261'986.15
Laufende Verpflichtungen	198'541.75	127'502.75
Verpflichtungen an polit. Gemeinden	304'914.18	442'748.65
Mittel- und langfristige Schulden	6'041'000.00	5'583'100.00
Rechnungsabgrenzungen	73'331.60	108'634.75
Spezialfinanzierungen	199'780.86	190'393.41
Fonds	199'780.86	190'393.41

Abschreibungsplan 2012

Objekte	Kredit	Tilgungs- periode	ursprüngl. Nettoinvest.	Buchwert 1. Jan. 12	Abschr. 2012	Buchwert 31. Dez. 12	Abschr. '13 budgetiert
Abgerechnet							
Institut Klaus		1999–2023	761'573.25	364'000.00	30'500.00	333'500.00	30'500.00
Doppelkindergarten Feldstrasse		1997–2021	1'411'072.40	564'500.00	56'400.00	508'100.00	56'400.00
Renovation Josefsheim		1996–2020	901'716.35	322'600.00	35'900.00	286'700.00	35'900.00
Fassadensanierung Schöntal		2003–2027	1'338'965.00	860'500.00	53'600.00	806'900.00	53'600.00
Anschaffungen EDV		2010–2016	59'674.95	39'200.00	7'900.00	31'300.00	7'900.00
Turnhalle Bild		2012–2036	539'435.75	553'334.40	26'635.90	512'800.00	23'100.00
Nicht abgerechnet							
Musikzentrum	570'000.00	2007–2032	570'000.00	456'000.00	22'800.00	433'200.00	22'800.00
Erweiterung Dreifachturnhalle							
Schöntal	2'944'500.00	2010–2034		2'458'873.05	118'115.45	2'371'000.00	118'000.00
Fassade Schulhaus Bild	210'000.00	2013–2037		0.00	0.00	117'203.80	8'400.00
Total				5'619'007.45	351'851.35	5'400'703.80	356'600.00

Im Malatelier können
die Kinder so richtig
dem Zeichnen frönen.



Liegenschaftsverzeichnis 2012

Objekt	Parz. Nr.	Vers. Nr.	Fläche m²	Schätzungsjahr	Verkehrswert	Buchwert 31. 12. 2012
Schulanlage Schöntal	4446	4992, 5030, 6229, 6935	12'604	2011	6'070'000.00	3'177'900.00
Schulanlage Klaus	121	941	4'524	2012	1'860'000.00	333'500.00
Schulanlage Bild	356	379	7'731	2005	3'415'000.00	630'003.80
Kindergarten Feld	4354	6220	685	2007	605'000.00	508'100.00
StWE Josefsheim	40630				309'000.00	
						286'700.00
	40640				309'000.00	

So viele Kläuse auf einmal
im Schulhaus Klaus!



Freundliche Einladung

Bürgerversammlung der
Primarschulgemeinde
Altstätten
Ort: «Sonnensaal»
Altstätten
Datum: Mittwoch,
15. Mai 2013,
anschliessend an die
Bürgerversammlung der
Oberstufe

Traktanden

1. Jahresrechnung 2012

Vorlage der Jahresrechnung 2012

Antrag Schulrat:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Primarschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Primarschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

2. Allgemeine Umfrage

Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

131

Jahresrechnung 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir als Kontrollorgan der Primarschulgemeinde Altstätten die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2012 der Primarschulgemeinde Altstätten geprüft. Die Jahresrechnung 2012 wurde durch die Rhenum Treuhand AG, Altstätten, geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Primarschulrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Haushaltungsvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgenden Antrag:

1. Die Jahresrechnung 2012 der Primarschulgemeinde Altstätten sei zu genehmigen.

Wir danken dem Schulratspräsidenten, dem Primarschulrat, dem Sekretariat, der Lehrerschaft und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Primarschulgemeinde für die gute Erfüllung ihrer Aufgaben.

9450 Altstätten, 13. Februar 2013

Die Geschäftsprüfungskommission:

Breitenmoser Pierre

Engler Rita

Fausch Claudia

Segmüller Walter

Zimmermann Judith

Ferienplan 2013 / 2014 – 2014 / 2015

Schuljahr 2013 / 2014

Unterrichtsbeginn	Mo. 12. Aug. 2013
Herbstferien	Sa. 28. Sept. 2013 – So. 20. Okt. 2013
Allerheiligen	Fr. 01. Nov. 2013 – So. 03. Nov. 2013
Weihnachtsferien	Sa. 21. Dez. 2013 – So. 05. Jan. 2014
Semesterferien	Sa. 25. Jan. 2014 – So. 02. Feb. 2014
Frühlingsferien	Sa. 05. April 2014 – Mo. 21. April 2014
Auffahrt	Do. 29. Mai 2014 – So. 01. Juni 2014
Sommerferien	Sa. 05. Juli 2014 – So. 10. Aug. 2014

Schuljahr 2014 / 2015

Unterrichtsbeginn	Mo. 11. Aug. 2014
Herbstferien	Sa. 27. Sept. 2014 – So. 19. Okt. 2014
Weihnachtsferien	Sa. 20. Dez. 2014 – So. 04. Jan. 2015
Semesterferien	Sa. 24. Jan. 2015 – So. 01. Feb. 2015
Frühlingsferien	Fr. 03. April 2015 – So. 19. April 2015
Auffahrt	Do. 14. Mai 2015 – So. 17. Mai 2015
Sommerferien	Sa. 04. Juli 2015 – So. 09. Aug. 2015

Angegeben sind jeweils der erste und letzte Ferientag. Änderungen bleiben vorbehalten.

Urlaubsregelungen / Eingabefristen

(Art. 4 Reglement Urlaub und Absenzen PSA / OSA)

Sämtliche Urlaube sind bewilligungspflichtig:

- 2 Halbtage: Klassenlehrperson – schriftliches Gesuch
- 10 Halbtage: Schulleitung – schriftliches Gesuch
- mehr als 10 Halbtage: Schulrat – schriftliches Gesuch

Die Eltern können das Kind an höchstens zwei Halbtagen pro Schuljahr durch schriftliche Mitteilung an die Lehrkraft (wenigstens zwei Tage vorher) vom Unterricht befreien (VSG Art. 96 Abs. 2).

Zusätzliche schulfreie Halbtage / Tage

- Augustmarkt (Nachmittag)
- Schmutziger Donnerstag (Nachmittag)
- Fasnachtsdienstag (Nachmittag)

Impressum

Redaktion	Stadtkanzlei Altstätten
	Oberstufe Altstätten
	Primarschule Altstätten
Konzept	Mediapolis AG für
	Kommunikations-Management, St. Gallen
Fotos	Stadtmarketing und Stadtkanzlei Altstätten
	Schule Altstätten
Druck	rva Druck und Medien AG, Altstätten

P.P.
9450 Altstätten